

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden  
**Herausgeber:** Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden  
**Band:** 12-13 (1882-1883)  
  
**Artikel:** Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens : Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen (Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts)  
**Autor:** Jecklin, Constanz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-595756>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beilage zum Jahresberichte der hist.-antq. Gesellschaft von Graubünden.

# Urkunden

zur

## Verfassungsgeschichte Graubündens.

1. Heft: *h. II. Heft.*

Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen.

(Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts.)

— x —

Zusammengestellt

von

**Constanz Jecklin, Dr. phil.**

Mitglied der hist.-antq. Gesellschaft von Graubünden.

Als Fortsetzung von Mohr's Codex diplomaticus

**V. Band.**

Chur.

Druck der Offizin von Sprecher & Plattner.

1883.





Im Auftrage der hist.-antiq. Gesellschaft Graubündens erscheint hier das erste Heft der „Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens“; es enthält diejenigen über die Entstehung der einzelnen Bünde und über ihre Verbindungen unter sich; ausgeschlossen blieben alle ausländischen Bündnisse, auch die mit den einzelnen Orten der Eidgenossenschaft, die ja z. Th. in die Sammlung der Eidg. Abschiede aufgenommen sind; ausgeschlossen blieben aber auch die wenigen Urkunden des 15. Jahrh., in denen die III Bünde gemeinsam auftreten, da sie, soweit sie die Verfassungsgeschichte betreffen, in das folgende Heft verwiesen werden mussten, das mit den Verfassungsurkunden der gesamten III Bünde beginnen wird.

Soweit die Originalurkunden noch zu beschaffen waren, habe ich selbstverständlich mich an dieselben gehalten, und es ist mir das auch in den meisten Fällen, und gerade bei den wichtigeren Urkunden, gelungen; namentlich Dank der unermüdlichen Freundlichkeit des bischöflichen Archivars, Herrn Tuor, und der Gefälligkeit des Kantonsarchivars, Herrn Kind; auch einige Urkunden des Stadtarchivs konnte ich benutzen. In allen Fällen allerdings gelang es mir nicht, die Originale zu erhalten, theils weil manche schon lange verschwunden sind, theils wegen der bedauerlichen Unordnung, in der sich manche, und zum Theil wichtige Archive auf dem Lande befinden. Ich musste mich daher an die besten Abschriften halten, von denen ich namentlich folgende nenne:

die grosse Mohr'sche Documentensammlung (Handschrift) auf Schloss Ortenstein, deren freie Benutzung mir durch Frau von Juvalt in sehr verdankenswerther Weise gestattet wurde;

die Urkundensammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft für Graub., 7 Bd. Fol. Handschr. im Besitze der hist.-antiq. Gesellschaft;



Burglehner (1621), *Rætia austriaca*, Hdschr.; ich citire nach dem Exemplar der Kantonsbibliothek;

Wigeli (Schulmeister und Rathsherr zu Maienfeld zu Anfang des 17. Jahrh.), Urkundensammlung, Hdschr. in der Kantonsbibliothek;

Saalebuch, Urkundensammlung, Hdschr. im Landesarchiv;

*Collectio documentorum ex archivis Episcopatus Curiensis* (19. Jhd.), Handschr. in der Kantonsbibliothek.

Ferner: Tschudi's Chronik, Sprecher's Chronik (Chur 1672) und (Gulers) Pündtnerischer Handlungen Widerholt- und vermehrte Deduction. 1622 o. O.

Ausserdem wurden noch andere Cartularien zu Rathe gezogen, allerdings ohne dass sie grosse Ausbeute lieferten, da sie sich meist als ungenaue Abschriften erwiesen.

Die Urkunden sind getreu nach den Originalen, wo solche vorhanden, abgedruckt (aus Abschriften musste der Text z. Th. hergestellt werden). Die wenig zahlreichen Abkürzungen wurden aufgelöst, die Interpunktion hinzugefügt; bei mehrfacher Ueberlieferung wurden die sachlich oder sprachlich wichtigeren Varianten aufgenommen. Register und vielleicht ein kurzes Glossar sollen am Schlusse des Ganzen folgen.

Möge nun der Leser die Mängel der Arbeit entschuldigen, indem er bedenkt, dass der Plan derselben erst im October gefasst wurde, dass keinerlei Vorarbeiten gemacht waren, und dass mir die Mussestunden karg zugemessen sind.

*Chur*, im Januar 1883.

**Constanz Jecklin.**

## Erster Abschnitt.

Bis zum Ende des XV. Jahrhunderts.

---

Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen.

---

1.

**Vertrag und Einverständniss zwischen dem Domkapitel und sämtlichen  
Gotteshausleuten über einige das Gotteshaus betreffende Punkte.**

*1367. 29. Januar.*

Abgedruckt im Cod. dipl. III, Nr. 134.

---

2.

**Bundesbrief zwischen den Grafen Johann von Werdenberg-Sargans, den  
Brüdern Hugo, Albrecht d. Ä., Heinrich und Albrecht d. J. von Werden-  
berg-Heiligenberg und Brun von Rätzüns.**

*Rheineck 1373. 6. Januar.*

Abgedr. bei Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg, 556.

---

3.

**Bündniss zwischen Abt Johann von Disentis, Ulrich Brun von Rätzüns  
und Albrecht von Sax zu Monsax.**

*1395. 14. Februar.*

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 194.

---

## 4.

**Bündniss zwischen Graf Johann von Werdenberg, Abt Johann von Disentis und Albrecht von Sax zu Monsax.**

*1395. 19. Februar.*

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 195.

## 5.

**Bündniss zwischen Rheinwald, Schams und Safien.**

*1396?*

Von diesem Bündniss ist mir weder das Original noch eine Abschrift zu Gesichte gekommen; J. U. v. Salis-Seewis erwähnt es beiläufig (Uebersicht der Gesch. Graub., pag. 46); in der folgenden Urkunde wird darauf Bezug genommen.

## 6.

**Bündniss zwischen den oberen Gotteshausleuten und den churwälschen Unterthanen des Grafen Johann von Werdenberg-Sargans.**

*1396. 21. October.*

Wörtlicher Abdruck aus: Tschudi, Chron. I, 593—5. (T.)

Wir disz nachgeschribne Täler: obernhalb Stains ennenthalb dem Wald und diszent dem Wald, in Avers, zu Burgunn<sup>1</sup>, und alle die zu der Vesti Grifenstain gehörend, und nämlich wir alle Gottshuszlüt von Chur, Edel und Unedlen, Fryen und Aigen, Semperlüt<sup>2</sup> und Hofflüt<sup>3</sup>, wie wir gehaissen sind, niemand uszgenommen, die in disen nachgeschribenen Kraisen sind gesessen und die zu dem Gottzhus ze Chur gehörend, das ist von St. Peters Capell<sup>4</sup> uff dem Septmanberg, und von dem Marmelstein uff dem Julienberg, und von dem Crütz [untz] uff dem Albelberg<sup>5</sup> gen Chur wert herab, untz<sup>6</sup> gen Umblix<sup>7</sup>, und in Avers, und von dannen hinusz in Schams und in Tumleschg untz zu des Gottzhusz Vesti genant die hoch Juvalt<sup>8</sup>. Und wir die Täler Schams, Vatz, und Tumleschg, und alle die Lüt, die in den egeschribnen Kraisen und Tälern gesessen und wonhafft sind, die zu den Edlen, Wolgebornen unsern Gnädigen Herren

<sup>1</sup> Burgnum T. <sup>2</sup> Ganz Freie. <sup>3</sup> Coloni. <sup>4</sup> Hospiz auf dem Septimer. <sup>5</sup> Adelberg T, vgl. die Urk. von 1451. <sup>6</sup> bis. <sup>7</sup> Malix. <sup>8</sup> Also die Stadt Chur und die IV Dörfer nahmen nicht Theil.

Graf Johanszen von Werdenberg, Herrn zu Sangansz gehörend, Edel und Unedel, Fryen und eigen Lüt, Semperlüt und Hoflüt, wie wir genant sind. Tund kund mit disem offnen Brief allen denen die In ansehend oder hörend lesen, und verjehend öffentlich, dasz wir mit guter Vorbetrachtung, mit Gunst, Willen und Wüssen der Edlen, wolgebornen unsrer 5 Gnädigen Herren, wir obbenämpten Gottzhus-Lüt mit Willen und Wüssen des wolgebornen Erwidigen Fürsten, Bischoff Hartmanns<sup>1</sup>, von Gottes Gnaden Bischoff ze Chur, unsers Gnädigen Herren, und der Erwidigen unsrer lieben Herren des Thum-Probst, des Dechans und des Capitels gemeinlich ze Chur, und wir eebenämpten unsers Gnädigen Herren, Graf 10 Hansen Lüt, mit Willen und Wüssen desselben unsers Gnädigen Herren Graf Hansen von Werdenberg, Herren ze Sangans, durch besser Gemach und Frid willen, und ouch von der Fründschafft wegen, so die eegenanten unser Herren zu einandern hand, ein guten und ungevärlichen<sup>2</sup> Pundt und Ainung zusammen gelobt, und offenlich geschworen hand zu Gott, 15 zu den Hailigen mit gelerten<sup>3</sup> Worten und uffgebotenen Fingern, für uns, unser Erben und Nachkommen, iemer ewigklich, vest und stät ze halten, mit den Gedingen, Stucken und Artickeln, als hienach an disem Brief geschriben stat. (1) Des Ersten habend wir gelobt und geschworen, allgemeinlich und jegklicher besonder, dasz wir einandern getrűwlich 20 bistendig, beraten und beholffen sollen sin, mit Lib und Gut, und mit aller unsrer Macht, und sollend einander schirmen und helffen, Gwalts und Unrechts vor sin<sup>4</sup> nach allem unserm Vermügen, gemeinlich und sunderlich, on alles Verziehen, an allen Stetten und allenthalben, wo, wann und wie dick<sup>5</sup> unser eegenampten Herren, unser Herr der Bischoff, 25 sine Nachkommen, Bischoff und Gottzhusz ze Chur, und unser Herr Graf Johannsz, sine Erben und Nachkommen vorbenämpt, oder wir, unser Erben und Nachkommen des notdürfftig sind, oder darumb jetwedrer Teil, von den eegenanten unsern Gnädigen Herren, Iren Erben und Nachkommen oder Gottzhusz ze Chur, oder wir, unser Erben und Nachkommen, des 30 von einandern ermant werdent, mit guten Trűwen, on alle Gevård<sup>6</sup>, Uszgenommen den Aid, den wir vorgeante Gottzhusz-Lüt ze Chur vormals unsern Gnädigen Herren dem Bischoff und dem Gottzhusz ze Chur geton hand, als wir Im geschworen hand, Trűw und Wahrheit ze leisten, sin und siner Nachkommen Bischoffen, und des Gottzhusz ze Chur Frommen 35 ze fürdern, und Iren Schaden zu wenden, denselben Aid ernüwerent wir wüssentlich, und wellent den ewigklich vest und stät halten, und unsern

<sup>1</sup> Von Werdenberg-Sargans. <sup>2</sup> zuverlässigen. <sup>3</sup> vorgesagten. <sup>4</sup> Gewalt u. U. abwehren. <sup>5</sup> oft. <sup>6</sup> ohne allen Betrug.

eegenannten Herrn Bischoff Hartmann, sinen Nachkommen Bischöffen, und  
 Gottzhusz ze Chur, pflichtig und gebunden sin ze dienen, mit aller der  
 Gehorsami, Rechten, Gewonheiten, Diensten, Nützen, Zufällen <sup>1</sup>, Eehaffti <sup>2</sup>,  
 Gerichten, und mit allen Stucken und Articklen, als wir Im ietz wertig <sup>3</sup>  
 5 sind gewesen, oder wie Er uns nach sinem Willen hat gehept, ald für-  
 basz mocht gehalten han, ald <sup>4</sup> noch Er und sine Nachkommen Bischöffe  
 ze Chur, und unser Erben und Nachkommen zu Iren und des Gottzhusz  
 Nutz und Notdurfft halten wend, das soll alles disen Pund nüt angon.  
 Und ouch uszgenomen unser Herrschafft von Oesterrich, und den Pund  
 10 und die Gelüpt so unser Gnädiger Herr der Bischoff, wir und das Gottz-  
 husz ze Chur, zu derselben unsrer Herrschafft von Oesterrich geton und  
 geschworen hand <sup>5</sup>, dieselben Pündtnusz wellend wir ouch halten und voll-  
 führen, nach der Briefen Sag, so unser Herrschafft von Oesterrich darumb  
 von uns versiglet inn hat, und sollend wir mit diser Pündtnusz und Ainung  
 15 unsrer Aiden, so wir vormals geschworen hand, unserm Gnädigen Herrn  
 Bischoffe, und dem Gottzhusz ze Chur, oder sinen Nachkommen Bischöffen  
 schweren söllend, und den Pund, so wir habend mit unsrer Herrschafft  
 von Oesterrich in kein Wysz nit abtreten, noch Inen hiemit Ire Rechte,  
 Fryheiten, Gewonheiten, Nutz und Ehafftinen nit mindern noch schwächen,  
 20 bi den Aiden so wir harumb geschworen hand. Ze glicher Wysz habend  
 wir eegenanten, unsers Herren Graf Hansen Lüt, und die zu Im gehörend,  
 uszgenomen den Aid, den wir Ime, sinen Erben und Nachkommen vor-  
 mals geschworen hand, bi demselben Eyd sollend wir ouch ewigklich,  
 vest und stät beliben, und sollend Im, sinen Nachkommen und Erben,  
 25 pflichtig und gebunden sin ze dienen, mit aller der Gehorsami, Gwalt-  
 sami, Rechten, Gewonheiten, Diensten, Nutzen, Zuvällen und Ehafftinen,  
 und mit allen Stucken und Articklen, als wir Im ietz wertig sind gewesen,  
 und Er uns gehalten, oder nach sinem Willen möcht gehalten han, oder  
 Er und sin Erben fürbasz halten wellend, und soll Inen dise Pündtnusz  
 30 daran kein Schaden nit bringen, in kein Wyss bi den Aiden, so wir darumb  
 geschworen hand. Und ouch uszgenommen den Pund <sup>6</sup>, den wir von  
 Schams vormals, mit den Rhinern <sup>7</sup> und Saviern hand geschworen, bi dem-  
 selben Pundt söllend wir ouch beliben, und vorbenante Trüw halten, nach  
 der Briefen Sag, so darumb geben sind. (2) Es ist ouch beredt und in  
 35 diser Pündtnusz bedinget, was Lüten in den obgenanten Tälern und Kraisen  
 gesessen oder wonhafft sind, wie die in disem Pundt geschworen, oder  
 ander Lüt, welcher Herren oder Edellüten die sind, geistlicher oder welt-

<sup>1</sup> *Accidentien.* <sup>2</sup> *öffentliche Verpflichtungen.* <sup>3</sup> *gewertig, dienstbereit.* <sup>4</sup> *oder.* <sup>5</sup> *1392, 24. Juni; s. Cod. dipl. IV, 166.* <sup>6</sup> *S. Urk. Nr. 5.* <sup>7</sup> *Rheinwaldern.*

licher, da söllend wir und die andern Lüt iegklicher sinen Herrn wärtig  
 sin und dienen mit allen den Rechten, Diensten, Nutzen und Gewon-  
 heiten, als si das har hand gebracht, und dasz unter den Herren und  
 Edellüten gen Iren Lüten Sitt und Gewonheit ist, mit allen Stucken und  
 Articklen, als vor an disem Brief gen unsern Herren verschriben ist. 5  
 Wie ouch unser eegenante Herren, Ire Erben und Nachkommen, oder  
 iegklich andrer Herr oder Edelmann, die Sinen anraichet<sup>1</sup> oder straffet,  
 das ist in diser Pündtnusz ouch uszgenommen, und soll uns und den  
 Pundt nit angon, und söllend uns desz nit annemmen bi dem Aid so wir  
 geschworen hand. (3) Wir habend ouch in disem Pundt verhaissen und 10  
 namlich bedinget, dasz wir, unser Erben und Nachkommen, in disen Pund  
 niemand nemmen söllend, und uns ouch zu nieman anders fürbasz in  
 keinerley wysz verbinden noch verpflichten söllend, one Wüssen und guten  
 Willen, und besondrer Empfelchnusz unsrer eegenanten Herren, Irer Erben  
 und Nachkommen, bi den Aiden, so wir hierumb geschworen hand. 15  
 (4) Ouch habend wir namlich gedinget und verhaissen, dasz wir eebenämpte  
 Taler und Lüt, die in den vorgeschribnen Kraisen gesessen sind, unser  
 Erben und Nachkommen, oder wellich denn ie ze den Ziten sind, disen  
 vorgeschribnen Pund und Ainung mit allen Dingen und Gedingen, Stucken  
 und Articklen, so an disem Brief geschriben stand, ie in dem zehenden 20  
 Jare mit unsern Aiden ernüwern sond, und denn also fürbasz schwören  
 ze halten immer und ewigklich. (5) Und wenn und wie dick das ob-  
 benämpt Capitel ze Chur einen nüwen Bischoff des Gottzhusz gesatzte,  
 und (er) Gewonheiten verhaist und schwört ze halten, so sollend wir  
 das Capitel Im in den Eyd geben und binden, dasz er disen Pund ouch 25  
 bestätten und verbriefen sol ze halten, mit allen Dingen und Gedingen,  
 Stucken und Articklen, als an disem Brief geschriben stat. Und wann  
 ouch wir, unsers Herren Graf Hansen Lüt, sinen Erben und Nachkommen,  
 einem andern unsern Herren hulden und schwören sollend, so soll Er  
 ouch vor<sup>2</sup> disen Pund mit allen Dingen und Gedingen bestätten und 30  
 verbriefen ze halten, mit guten Trüwen, on alle Gevård. (6) Es ist ouch  
 in disem Pund namlich beredt und bedinget, dasz wir und unser Erben  
 und Nachkommen dem Capitel ze Chur, (so ein einwilliger<sup>3</sup> erweiter  
 Bischoff nit ist,) oder dem mererem Teil des Capitels, gebunden und  
 wärtig sollend sin, mit allen Diensten, Nutzen, Fryheiten, Gewonheiten, 35  
 Rechten, und mit allen Dingen und Gedingen, Stucken und Articklen, in  
 aller Wyse, und Masz, als einem einwilligen Bischoff unserm Herrn, alle  
 dieweil wir nit ein einwäligen Bischoff habend, und ouch in aller Wys

<sup>1</sup> Fordern, ansprechen. <sup>2</sup> zuvor. <sup>3</sup> einstimmig gewählter.

und Masz, als vor von unserm eegenanten Herrn Bischoff Hartmann ist  
 geschriben an disen Brief, und wir Im ietz gebunden sind. (7) Des zu  
 Urkunnd und gantzer stäter Sicherheit, dasz disz also von uns, unsern  
 Nachkommen und Erben war, vest und stät belib, so habend wir eegenanter  
 5 Bischoff Hartmann, und Graf Hansz unsre Insigel, und wir Graf Rudolf  
 von Werdenberg von Sangans Thum-Probst, Rudolf von Trostberg Dechan,  
 und das Capitel ze Chur, unsers Capitels Insigel. Und wir von Avers  
 unsers Communs Insigel und die ennent dem Wald oberhalb Stains  
 unsers Communs Insigel gehenckt an disen Brief, für uns, unser Erben  
 10 und Nachkommen. Und wir die eegenanten andern Gottzhuslüt habend  
 erbätten die frommen vesten Herren Diettegen von Marmels<sup>1</sup> Ritters und  
 Heinrigetten von Fontana<sup>2</sup>. Und wir die eegenanten unsers Herrn Graf  
 Hansen Lüt habend erbetten die Erbern Wolbescheidnen Ulrichen Reschen<sup>3</sup>,  
 und Hansz Panigaden<sup>3</sup>, dasz si Ire Insigel für uns, unser Erben und  
 15 Nachkommen, (wann wir nit Commun Insigel habend,) han gehenckt<sup>4</sup> an  
 disen Brief. Dieselben unsern Insigel wir vorbenämpten Diettegen von  
 Marmels Ritter, und Heinrigett<sup>5</sup> von Fontana, für die eegenanten Gottz-  
 husz-Lüt, Ulrich Resch, und Hansz Panigada, für die eegeschribnen unsers  
 Herren Graf Hansen Lüt, durch Ir Bette willen, uns und unsern Erben  
 20 one Schad hand gehenckt an disen Brief, der geben ist ze Chur in dem  
 Jar so man zalt von Christus Geburt dryzechen hundert und nüntzig Jar,  
 darnach in dem sechsten Jar, an der einliff tusend Mägden-Tag.

## 7.

**Bündniss zwischen Rudolf und Heinrich, Grafen von Werdenberg,  
 Abt Johannes von Dissentis, Ulrich Brun von Rüzüns und Albrecht  
 von Sax zu Monsax.**

**1399. 4. April.**

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 244.

<sup>1</sup> Diettegen von Marmels war 1396 Vorsitzender eines bisch. Pfalzgerichtes. Cod. dipl. IV, 213. <sup>2</sup> Heinrich Getten von Fontana T. Heinrigett von Fontana war Kastellan auf Bärenburg; s. Cod. dipl. IV, 149. <sup>3</sup> Ulrich Reschi erscheint 1395 als Beisitzer eines bisch. Pfalzgerichtes (Cod. dipl. IV, 190); ebenso Hans Panigad im Jahr 1396 (Cod. dipl. IV, 213). <sup>4</sup> angehenckt T. <sup>5</sup> Heinrigart T.



## 8.

**Bündniss zwischen: Ulrich Brun von Rätzüns, seinen Söhnen Hans, Heinrich und Ulrich d. J., Albrecht von Sax von Monsax, der Gemeinde in Lugnez, in der Grub, im Rheinwald einerseits und den Grafen Rudolf und Hug von Werdenberg-Heiligenberg anderseits.**

*Kästris 6. Nov. 1400.*

Abgedruckt bei Vanotti, pag. 571.

---

## 9.

Fäsi (Staats- und Erdbeschreibung IV, 117) meldet, der Rheinwald sei 1404 in den oberen grauen Bund eingetreten; indess muss dieser Eintritt wohl früher erfolgt sein, da schon 1400 Rheinwald als Bundesglied erscheint (im Schirmbündniss mit Glarus, Cod. dipl. IV, 255—6).

---

## 10.

J. U. v. Salis-Seewis (Uebers. der Gesch. Graub., pag. 39) erwähnt, dass der Bischof in der österreichischen Fehde, 1405, sich mit seinen Angehörigen von Bergell, Engadin und Münsterthal hatte verbünden müssen, wider den Vogt Ulrich von Mätsch. Vgl. Sprecher Chron. 184.

---

## 11.

Im Jahre 1869 erhielt die Standeskanzlei von dem damaligen bisch. Verwalter Foffa unter andern Urkunden zur Abschrift: die Copie eines „Bundesbriefes zwischen dem Gotteshausbund und dem Oberen Bund vom 6. Jan. 1406.“ Leider konnte ich weder in der bisch. Kanzlei noch auf der Standeskanzlei über fragliche Copie oder über eine davon genommene Abschrift etwas erfahren.



**Bündniss des Oberhalbsteins und Avers mit dem Rheinwald.***1407. 25. Januar.*

Das Original auf Pergament liegt im Archiv der Landschaft Rheinwald in Nufenen (mit allen 4 Siegeln); da es mir nicht gelang, dasselbe zur Einsicht zu bekommen, gebe ich die Urkunde nach einer durch Th. v. Mohr von dem Original genommenen Abschrift in seiner Documentensammlung Nr. 1298 (M), verglichen mit einer alten (XV. Jahrh.) Copie im Landesarchiv (L).

Wir disz hienach geschriben Itel Marmels von Marmels Vogt, Ammann, geschwornen und gantz gemaind des landes Oberhalbstains hie dissend dem Wald und enhalb des Walds, ze Stallen und in Afers gemainlichen, edel und unedel, wie | wir genant sind, nieman usz genommen  
 5 ze aim tail. Und wir disz hienach benempten Amman, geschwornen und gemain Land ze dem Rin, wie wir genant sind, niemann ussgenommen ze dem andern tail: kündent und vergehend offenlichen mencklichen mit urkund | und kraft diss Brifs, dasz wir gemainklichen und unverschaidenlichen<sup>1</sup>, mit guter vorbetrachtung mit ainwelligem rat, durch nutz, from,  
 10 eer, frid und Schirm unser aller und unser Nachkommen ains iemer ewigen, stäten bunds<sup>2</sup> in ainkommen sind | und liplichen ze got und ze den hailigen mit uff gehebten henden ze enander geschworn hand mit guten trüwen an all geverd, enander ze schirmen und beholfen syn gegen mencklichen in disen nach geschribnen Marksteinen und craissen, des | ersten  
 15 von der Brug ze dem tieffen castel und untz<sup>3</sup> uff den Berg Julian ze dem Marmel und untz uff den Berg Septmann und als vörr Aferser gebiet gelanget, aber von dem Berg genannt Vogel und untz uff den Berg Furkan<sup>4</sup> und untz ze dem Bach Sufers<sup>5</sup> all Stuck und Artikel vestencklich ze halten, so hienach an disem Brieff geschriben staud, (1) des ersten  
 20 dz unser ieklicher edel oder unedel, oder wie er genant sy, in disen vorgeschribnen craissen gesessen, sinen herrn dienen und tuon sol, das er | im<sup>6</sup> mit Recht tuon soll, und sond enander getrülichen schirmen, enthalten<sup>7</sup> und beholfen syn ze dem rechten in disen vorgeschribnen krayssen, niemann ussgenommen; und ob iemann, wer der wär, der usser  
 25 unserm bund gesessen wär, uns übervallen und | überziehen wölt, das sond wir by unsren aiden getrülichen wenden und vorsyn, nach unserm vermögend, mit guoten Trüwen on all geverd; und weder<sup>8</sup> tail das nit

<sup>1</sup> Ohne Unterschied. <sup>2</sup> Bund ML. <sup>3</sup> Bis. <sup>4</sup> Wahrsch. Furcla westl. vom Calandari-See. <sup>5</sup> In dem Kaufbrief von Schams und Obervatz v. J. 1546 wird die Grenze zwischen Schams und Rheinwald angegeben: an die Brugg genant Pont traversa und von der Brugg grad uff bis an den grat. <sup>6</sup> Nu M. <sup>7</sup> Schutz gewähren. <sup>8</sup> Weler M.

gewenden möcht, der selb tail soll dem andern tail das enzit<sup>1</sup> kunt tuon und | warnen vor schaden mit guoten trüwen an all geverd, dasz sich der ander tail darnach halten und richten kund. (2) Och ist berett und bedinget, dasz iettweder tail die bünd, so vormals ze baiden siten geschworen und beschehen sind, getrülichen halten sond | mit guten trüwen an all 5 geverd. (3) Es ist och berett und bedinget, ob iemann, wer der wäre, edel oder unedel, der uszer den craissen unsres bunds gesessen wär, ze schaffen haben wölt mit iemann, wer der wäre, edel oder unedel, der in kraissen | unsres bunds gesessen wär, der sol sich von demselben dez rechten laszen benügen<sup>2</sup> in unserm bund, und da by beliben; wär aber 10 derselb uszer den kraissen gesäszen, (der) sich des rechten nit wölt lassen benügen und nit bi dem rechten beliben | wölt, so sol gemeiner bund dem unsern, der in dem bund gesessen ist und dem rechten willig ist, beholffen sin ze dem rechten wider dem, der dem rechten nit gehorsam<sup>3</sup> ist, untz dasz der selb dem rechten gehorsam und willig wär; und | ob 15 ieman, wer der wär, edel oder unedel, der indrett<sup>4</sup> den obgeschribnen kraissen gesäszen wär, mit ainandren ze schaffen hät oder haben welt, der sol sich des rechten in dem bund benügen lassen; welcher der wär, der des nit gehorsam | welte sin, den soll gemainer bund underweisen<sup>5</sup>, dasz der selb dem rechten gehorsam sy und daby an<sup>6</sup> widerred belib. 20 (4) Och ist namlich berett, dasz niemann in unsren bund empfangen noch genommen sol werden an gemains bunds rat, | (5) Aber ist mer berett, weder tail von kriegs wägen not an gieng; dasz er den andern tail manent wurd umb hilff und dar uff costung giengi, so soll ietweder tail zwen biderbman dar schieszen, und wessent sich die darumb früntlichen er- 25 kennen, dar by solle es an all Widerred beliben. (6) Och ist berett, ob wir baid tail zesammen schrittig<sup>7</sup> und mishellig wurdint; war umb das wär, darumb wir uns selb nit verainen mochtind, derselben stösz und misz | hellung sond wir ze baiden siten kommen uff unser aignossen von Schams ze der minne oder ze dem rechten<sup>8</sup>, und mügend si uns ze der 30 minn nit früntlichen verainen, so sond sü vollen Gewalt haben, war umb wir denn schrittig | und mishellig wärind, das blos recht dar umb ze sprechen, und da by sond wir ze baiden siten an alle Widerred beliben, (7) Och ist berett, ob uns unser Herren inen ze hilff unszerthalb den obgeschribnen Kraissen | manent wurdint, dasz unser ietlicher sinen Herren 35 willig und gehorsam sin sol, also verr, dasz unser kainer wider sinen

<sup>1</sup> Bei Zeiten. <sup>2</sup> Den Rechtsweg betreten. <sup>3</sup> [ist — gehorsam] f. M. <sup>4</sup> Innerhalb.  
<sup>5</sup> Dazu anhalten. <sup>6</sup> Ohne. <sup>7</sup> Für stritig, im Streite begriffen. <sup>8</sup> Die Sache durch Schieds-  
 spruch oder durch Richterspruch entscheiden lassen.

aignossen tügi<sup>1</sup> noch schaff getan werden<sup>2</sup>, mit guten trüwen an all ge-  
vård, (8) Och ist bedinget, dasz diser Bund ie ze zwelf Jaren ernüwret  
soll | werden, also, wer der ist, der zwölff iärig ist, das der den bund  
liplichen ze Got und ze den Hailigen schweren sol, all Stuck und Artikel  
5 getrűwlich ze halten, so an disem bund brieff geschriben stand; wär aber  
das nit tun welt, das | der unverzogenlichen uss unserm Bund ziehen sol.  
(9) Och sigind wir ainhelliglich in ainkommen, ob en kain<sup>3</sup> Artikel in  
unserm bundbrieff vergassen wär, der uns nottürfftig und nützlich wär,  
es wär ainer oder mer, das wir den | nach gemains bunds rat sond er-  
10 vollen<sup>4</sup>, (10) Och ist berett: wär es, das diser Briff an Artikeln, geschriff  
oder Bermit<sup>5</sup> kain gebresten<sup>6</sup> hätt oder gewunn, das sol allwäg nach  
gemains bunds rat gebeszret werden, und sol aber | der bund allewegen<sup>7</sup>  
stätt, fest und ewig beliben bi den Aiden, so wir hierumb liplichen ge-  
schworen hand. (11) Es ist och fürbasz berett, wo unser aignossen  
15 angriffen wurdint, da sond wir unser vermügent zu thun, es wider ze |  
keren an Schaden, nach unserm vermugend, mit guten trüwen, an alle  
geverd (12) dasz diser bund also von uns und von unsren Nachkommen  
war, stät, vest si und belib ewiglich, unverwandlet, des ze Urkund und  
gantzer, steter, ewiger | Sicherhait, so haben wir obgeschriben Itel Marmels  
20 vogt, Ammann, geschworne und gantz Land Oberhalbstains hie disent  
dem Wald, wir Amman geschwornen und gantz Land ze dem Rinwaldt  
und wir Amman geschwornen und | gantz gemeind zu Stallen und wir  
Amman geschwornen und gantz gemeind zu Afers all gemainlichen mit  
gemainem rat unsren commun Insigel offentlich gehenkt an disen Briff,  
25 der geben ist in dem jar, do man | zalt nach Christus geburt vierzechen-  
hundert jar dar nach in dem sibenten Jare an Sankt Pauli tag, als er  
bekert ward.

## 13.

**Bündniss auf ein Jahr zwischen Bischof Hartmann und Freiherr Donat  
von Sax.**

*1413. 19. März.*

Nach dem Orig. auf Pergament im bischöfl. Archiv. Siegel wohl erhalten.

Ich Donat von Saxs, frig herr ze Mysauck<sup>8</sup>, Tuon kunt und vergich<sup>9</sup>  
offentlich mit disem brief: Das ich des Erwirdigen Wolerbornen, mines |

<sup>1</sup> Thue. <sup>2</sup> noch bewirke, dazu helfe, dass gethan werde. <sup>3</sup> irgend ein. <sup>4</sup> Erwellen  
M., ergänzen. <sup>5</sup> Pergament. <sup>6</sup> irgend einen Mangel. <sup>7</sup> immer. <sup>8</sup> Misox. <sup>9</sup> bekenne.

gnedigen herren, Byschoff Hartmans und seines Gotzhus ze Chur Raut und diener worden bin, von disem nechst künftigen unser frowen tag | Im Mertzen, nach gaub diss briefs, über ain gantzes Jar. Und hier umb so hab ich dem egenanten minem gnedigen herren, Byschoff Hartmann | und dem Gotzhus ze Chur vesteklich gelopt und zuo den hailigen geschworn, 5 das egenant Jar und zil usz, trüw und warhait ze halten | und sin Raut ze verschwigen, Iren frumen ze furdren und iren schaden ze wenden, als verr<sup>1</sup> mir lib und guot gelangen mag, mit guoten | trüwen aun all gevärd; und wenn sy miner hilff begerent und mich darumb ermanent mit botten oder mit briefen, So sol ich | ze stund mit den minen und nach allem 10 vermugent Inen unverzogenlichen zuo ziehen, hilfflich und berauten sin zuo allen iren nöten | und sachen, mit lib, mit guot, wider menglichen, der sy wider recht bekriegen oder bekümbren wölt, Doch usgenommen den Obern tail<sup>2</sup> | und die in iren pund gehörend. Wär aber, ob der egenant min gnediger herr, der Bischoff und sin Gotzhus, dehain<sup>3</sup> stösz oder miss- 15 hellung | hettint oder gewunnint mit dehainem der zuo dem egenanten Oberntail und pünd gehorte, Da sol ich allwegen zuo riten, und allen min | flisz und ernst darzuo keren, das die selben stösz mit fruntschafft und liebi verricht werdent, mit der minn, oder mit dem rechten; Möcht | aber das nit gesin, wäri denn yemant in dem egenanten Oberntail, der dem egenanten minem gnedigen herren dem Byschoff und sinem Gotzhus | 20 rechtz nit gestatten noch gehorsam sin wölte, und also wider glimpf<sup>4</sup> und recht mit dem vorgeanten minem gnedigen herren dem Byschoff | und sinem Gotzhus kriegen oder das iro vorhaben<sup>5</sup> und inen rechtz darumb nit vollangen<sup>6</sup> laussen wöltend, oder ob sust dehainer, der | zuo dem Oberntail gehört, sich yemans an nemen und mit dem egenanten minem herren 25 Byschoff, und dem Gotzhus ze Chur kriegen wölt, | anders denn von sin selbs sachen wegen, so sol ich dem egenanten minem gnedigen herren dem Byschoff und sinem gottzhus wider die selben | ouch getrülichen und erberklichen beholffen sin, mit lib und mit guot, nach aller miner vermugent, wenn ich darumb von dem egenanten minem gnedigen herren 30 dem Byschoff, und sinem gotzhus ermant und angerüfft wirt, by dem obgenanten minem geschwornen aid, so | ich hierumb getaun hab, mit guoten trüwen, an all gevärd. Und des ze warem stäten und offem Urkund hab ich obgenanter | Donat von Saxs, fry, Min aigen Insigel offenlichen gehenkt an disenn brief, Der geben ist an der nächsten Mittwochen | nach dem 35 Sunnentag, als man sang in der hailigen Cristenhait Reminiscere, Nach Crists gepurd Im Vierzehenhundertistem | und in dem dryzehendem Jar.

<sup>1</sup> So weit. <sup>2</sup> den oberen Bund, s. o. Nr. 3, 4, 7. <sup>3</sup> irgend welche. <sup>4</sup> Recht. <sup>5</sup> vor-  
enthalten. <sup>6</sup> vollständig erreichen.

*Anmerkung.* Im Jahre 1412 und 1413 erstrebte Bischof Hartmann ein Bündniss aller Churwälschen Herren gegen Oestreich und die von Mätsch; zu Stande kam, wie es scheint, ein solches nur mit Donat von Sax, sowie mit Graf Albrecht von Werdenberg, Herrn zu Bludenz, welch letzteres, ganz allgemein gehalten, Burglehner (Rätia austr., pag. 906) gibt; Graf Rudolf von Werdenberg, Graf Hugo von Werdenberg, die Freiherren von Rätüns, Graf Friedrich von Toggenburg lehnten ab (ib.). Eine Tagleistung des gesammten Gotteshauses war in dieser Angelegenheit auf 15. Jan. 1413 nach Fürstenau berufen (ib.).

## 14.

**Bundesbrief des Thales Domleschg.**

1423. 29. Sept.

Nach dem Original auf Pergament im bisch. Archiv; die drei Rätünser Siegel hangen, das bischöfliche fehlt.

Allen dien, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, und allermenghlich syg ze wissen und kunt getan für uns, die iez ze mal sind, und all unsser nachkomen: das wir all, die dem gotzhus ze Chur zuo gehörend in dem tal Tumleschg yetwederthalb dem | Rin, Es syg Clöster  
5 oder anders, das dem gotzhus ze Chur zuo gehört in den nachgeschribnen marken und Zylen; Und och wir all, die der herschafft von Rützüns zuo gehörent In dem tal Tumleschg yetwederthalb dem Rin, An dem haintzen | berg und an der ebni; und och wir, die andren lüt in dem tal Tumleschg, Edel lüt, dienst lüt, fryen und aigen, (1.) das wir all, als wir vor benempt  
10 sind In disen nachgeschribnen zylen und marken mit hus gesessen sind, Das ist von pont ar | sitscha<sup>1</sup> usserthalb der Iufalt uf untz gen felden<sup>2</sup>, und von Feldis mit allen zugehort den grat us unz zuo dem Crüz<sup>3</sup> in den stain, und von krots<sup>3</sup> ab dem grat unz an stala<sup>4</sup>, da man in schams  
- gat, und dannen hin uff den grat untz an | puntelia<sup>4</sup> zwüschent savien  
15 und dem haintzenberg<sup>5</sup>, und den grat us untz an perfega<sup>6</sup>, und dannen- hin ab untz an die platten<sup>7</sup>, und von der platten untz an pont arsitscha, liplich ze got und den hailigen mit gelerten worten und uff gehalten<sup>8</sup> |

<sup>1</sup> Als Grenzpunkt angegeben auch Cod. dipl. III, 138. Aus verschiedenen Urk. im sog. schwarzen Rätünser Buch, wovon eine Abschrift in der Kantonsbibliothek, scheint hervorzugehen, dass diese Brücke etwa 1 Km. unterhalb der jetzigen Rothenbrunner Brücke stand. <sup>2</sup> Feldis. <sup>3</sup> Wahrscheinlich Krots bei Mutten. <sup>4</sup> Mir unbekannt. <sup>5</sup> Die Grenze zwischen Schams und Domleschg wird im Kaufbrief um Schams und Obervatz von 1456 angegeben: von Bafrin (Piz Beverin) ab in einen Tobel heisst Vall Corere und dem Tobel nach ab bis in den Nolla und dem Nolla nach ab bisz an den Rheyn und über dem Rhyn schlecht (gerad) hinauff bisz in Groggs und von Groggs hinauff in den Tobel heisst Val Traversina. <sup>6</sup> Parvesas, südöstl. von Sculms? <sup>7</sup> Bei Sculms. <sup>8</sup> ûfhân, ûfhâben aufheben, in die Höhe halten.



vingern ymer ewenklich zuo einander gesworn hand, In der beschaiden-  
heit<sup>1</sup>: das wir allsament in disen nachgeschribnen marken gemainlich  
enander beholfen söllend sin zum rechten, in guoten trüwen, an geverd,  
und söllend och einandren | beholfen sin nach frumem, nutzz und (ere)  
des lands Tumleschg Indrenthalb den vorgeantanten zilen und marken. (2.) Es 5  
ist och berett, ob ain byschoff von Chur, oder die herschafft von Rützüns,  
oder weder tail daz wer, oder yemant anders, der da zühen | wölt In das  
land ze schadgen, das sond wir werren und enander beholffen sin wider  
mengklich, mit lib, mit guot, frü und spat, nacht und tag, nach unser  
aller und unser yegklichs besunder vermügent, by dem aid, so wir ge- 10  
sworen | hand, usgenomen das wir all gemainlich und yeklicher besunder  
sinem herren sol gebunden sin und Im tuon und dienen, was yeklicher  
sinem herren tuon sol, als es von alter herkomen ist, und in lassen beliben  
by den rechten, als sitt und | gewonlich ist. Och sind uszgenomen all  
alt stösz, E das die Püntnusz gemachet wurde, und och uszgenomen all 15  
punt aidgenossen ayd (?), so wir vormals getan und gesworn hand, ussert-  
halb den zylen und marken. (3) Es ist berett, wer der wer, der | unserm  
hern von Chur oder sim gotzhus zuogehorte, oder in sinen gericht  
gesessen weri oder wurd, der sol swerren und tuon, als die andren, und  
wer der wer, das er nit tuon wölt, der sol uszziehen usz unsern gericht; 20  
ze gelicher wise sond ouch tuon | der herschafft lüt von Rützüns, wa die  
gesessen sind In yeren gericht oder sesshaft wurdent, der sol och swerren  
und tuon, als die andren, oder aber ziehen uss den gericht. Weler  
och wäri under uns, der disen pund gesworren hat, von disem Tal | und  
pund wurde ziehen, der sol denn nach dem, als er von uns zücht, vier- 25  
zehen tag uns mit trüw und ayd genug tuon, und nach den vierzeh  
tagen, so sol er sines aydes ledig sin an geverd, (4) Weler ouch under  
uns, die iez in dise punt- | nüz gehörent oder darnach wurdent dar in  
komen, sy syent edel oder unedel, ützit<sup>2</sup> zuo enander hetten ze sprechen  
oder tze schaffen ald stössig wurdint umb welerlay sach das wär, in den 30  
vorbenanten marken, die sond sich des rechten | von enander lassen benügen,  
als recht ist, an den stetten, das es yetweder tuon sol von rechtz wegen,  
In den vorbenanten marken, uszgenomen lehen, die gehörent für die  
lehenherren, von den sy lehen sind, und ouch uszgenomen gaistlich |  
sachen, mit denen wir nüt. ze schaffen sond haben, won die dahin gehörent 35  
sond, als recht und von alt her komen ist; und wär der wer, der sich  
des rechten nit benügen wölte lassen und dem rechten nit wölt gehorsam  
sin, so | sol man dem, der sich des rechten benügen lassen will, und das

<sup>1</sup> Bestimmung, Bedingung. — <sup>2</sup> etwas.

recht erfordret, zuostan, schirmen und beholffen sin, als lang, untz sich der ander, der wider in ist, des rechten von im lat benügen, als verr wir mügent by dem ayd, | so wir gesworn hand an gentz<sup>1</sup>. (5) beschech ouch, das wir, die ietz in disen punt gehörent oder hienach werdent darin gehören, mit unser herschaft usser den vorbenanten zylen und marken ze raysen wurden faren und yeklicher siner herschaft | beholffen wär, was misshelung oder schad zwüschend uns denn beschech usserthalb disen marken, das sol unszerm ayd und aydgenosschaft enkainen schaden bringen, und sol dennocht diser pund fest und stät beliben, (6) Es ist och berett, | das ain yeklicher, der in dem Tal Tumleschg in den vorgeanten marken und zilen gesessen ist oder hienach sesshaft wurd, der sol och disen pund und ayd swerren nach erkantusz des merentails unsrs pund, ussgenomen der | herschafft lut von sangans In den Tal Tumleschg. (7) Och ist berett, das junkher ruodolff von Jufalt und sin erbn mit der vesty der nider Jufalt, Junkher herman von Erenfels und sin erben mit siner vesty erenfels, Junkher | wilhelm vom stain<sup>2</sup> und siner<sup>3</sup> erben mit siner vesty baldenstein, und alle die, die die vorgeschribnen Vestinen Innhand, unszerm vorgeanten tail und pund sond warten<sup>4</sup> und gehorsam sin und söllent unsry offen hüser sin zuo dem (?) | frumen und zuo nutzz des tals Tumleschg und aller unser noturfft In den vorbenanten marken, yedermans rechten unschädlich. Da wider haben wir inen ouch verhaissen, das wir die obgenanten vestinen sond bruchen, ob es ze | schulden kumt<sup>5</sup>, den obgenanten Jufalten, von erenfels, vom stain und iren erben an schaden. (8) Wer ouch, das ain her des gotzhus ze Chur oder die herschaft von Rützüns durch das tal Tumleschg mit ainander raissen wurden | und ziehen, So söllen wir si lassen ziehen, an schaden denen, die disen vorbenanten pund gesworren habent. (9) Och ist berett, ob in dem vorgeanten tail und puntnusz brief enkain artikel wer, der dem land Tumleschg und unszerm tail | nutzz, ere und frumen bringen möcht, den söllen wir bessren und bestätten, und stät halten yemermer ewiklich, by dem ayd, so wir gesworren haben. (10) und söllent ouch und ist berett, das wir, die ietz ze disen zyten | sind und all unser nachkomen den vorgeanten unserm<sup>6</sup> pund und aidgenosschaft allweg in zwölff Jaren ainest<sup>7</sup> ernüwren, als wir gesworren hand ewigklich und yemermer stät ze halten, by unszerm ayd, so wir gesworren hand, an geverd. (11) Och ist berett, das wir alle die, die den vorbenanten pund und tail in den vorgeanten zilen und marken gesworren hand, usznemen und erwellen sond zwölff biderb man in dem Egenanten unszerm pund und tail, | nach unser aller erkantnussz, die

<sup>1</sup> Zu Anfang, im Eingang. <sup>2</sup> Baldenstein. <sup>3</sup> l. sine. <sup>4</sup> dienen. <sup>5</sup> gegebenen Falls.

<sup>6</sup> l. unsern. <sup>7</sup> einmal.

enenthalt dem Rin sond nemen und usserwellen sechs an dem haintzenberg, und die an dem haintzenberg sond nemen und usserwellen sechs enenthalt dem Rin, darumb, ob chain | stösz oder misshelung under uns uff stünde, oder yemant mit dem andren stössig wurdi um welherlay sach das wäri, So sond die selben zwelff man, die usserwelt sind, dar über 5 sitzzen und darzuo komen und die sachen | und stösse zuo dem besten keren und verrichten, nach der minne, gunst und willen yetweders tails; und ob sy das nit möchten tuon, so söllend si sich des rechten von en ander lassen benügen nach unsers pundbrief sag, | und sol yederman dem andren rechtz gehorssam sin in den gerichten, da er gesessen ist, 10 mit guotten trüwen an als [als] geverd. (12) Wir Johannes <sup>1</sup>, von gottes gnaden byschoff ze Chur, Und wir hanns, hainrich und uolrich von | Rüzüns, fryen, all dry gebrüder, bekennent und veriehent mit urkunt diss brieffs, das disü obgeschribnen puntnüsse mit allen stuken, artikeln und usswisungen, so hie vor an diesem brieff geschriben stand, mit unserm | 15 guottem willen, gunst und wissen beschechen und volfertigt ist; und des ze ainem warem, offem urkunt guoter getzügnussz und vesten bestett-nussz, So haben wir all vier vorgeant unsrü Insigel für uns und unser nach- | komen und erben offenlich gehaissen henken an disen brieff, der geben ist an sant Michelstag, des hailigen Ertzengels, In dem Jar, do 20 man zalt von der gebürt Cristi Viertzehenhundert Jar und darnach in dem | dry und zwaintzigosten Jare.

## 15.

**Bundesbrief des Oberen Grauen Bundes.**

1424. 16. März.

Nach dem Original auf Pergament (A) im Landesarchiv. 5 Siegel hängen noch. Die ganze Schrift wurde einmal mit Reagentien behandelt, das Pergament ist schon stark braun. Es wäre wünschenswerth, dass der Kanton eine genaue, facsimilirte Abschrift nehmen liesse, bevor, in nicht langer Zeit, die Schrift ganz unleserlich wird. — Damit verglichen der erneuerte Bundesbrief von 1553, Original auf Pergament im Landesarchiv, mit dem Bundessiegel. (B.)

Wir Peter<sup>2</sup> von gotes gnauden apt des gotzhus ze tisentis, Der aman und die gantz gemaind, die dienst man, die edlen lüt, und gemainlich all ander lüt und under säsen, die under dem obgenanten gotzhus gesessen sind und dar zuo gehörend In dü gericht und gebiet und | all unser erben und nach komen ains tailz. hans, hainrich und uolrich brun, all dry 5

<sup>1</sup> Naso, 1417—1440. <sup>2</sup> von Puntaningen.



gebruoder, fry herren ze Rutzuns, die dienstman, die edlen lüt, die gemaind in safien, die gemaind uf tannen, die gemaind uf übersaxen<sup>1</sup>, und gemainlich alle die lüt, sy sigind unser aigen lüt<sup>2</sup> | oder hindersässen, waz under unser herschaft gerichtten und gebietten gesessen sind, und all  
 5 unser erben und nach komen des andren tailz. Grauf hans von sax, erboren von mosaux<sup>3</sup>, her in allen minen gerichtten und gebietten, ze Inlantz, in der gruob, in lugnitz, ze valz, ze kästris, ze flims, die | dienst mane und edlen lüt, der aman und die burger ze inlantz, die gemaind in der gruob, die lüt in den telern, in lugnitz, ze valz, ze flims und  
 10 gemailich<sup>4</sup> all ander lüt, sy sigind min aigen oder hinder säsen<sup>5</sup>, waz under die herschaft von sax gehört<sup>6</sup> oder under ir gerichtten und bietten gesessen | sind<sup>7</sup>, und all unser erben und nachkomen des dryten tailz<sup>8</sup>. Grauf hug von werdenberg, her zuo dem hailgenberg, die von trüns<sup>9</sup>, die von thomins<sup>10</sup> und gemainlich alle die lüt die dau under unser herschaft  
 15 von werdenberg gehörend<sup>11</sup>; wau die im obern tail gesesen sind | in unsern gerichtten und gebietten, und alle unser erben und nach komen. Der aman und die fryen<sup>12</sup> gemainlich ob dem flimswald und all unser erben und nachkomen. Der aman und gemaind im Rinwald und all unser erben und nachkomen. Der aman und gemaind in schams | und all unser  
 20 erben und nachkomen<sup>13</sup> bekenend, vergehend und tuond kond mit disem offnen<sup>14</sup> gegewürtigen brief allermenklich, die in an sechend oder hörend lesen: daz wir vorgeante all ainbärlich gemainlich und unverschaidenlich für uns und all unser erben und nachkomen durch trüy, | durch guot, durch merer sicherhait, durch schiirm, durch behaltnust unser ländler und  
 25 luten, eren und guotz, ainer<sup>15</sup> guotten, getrüwen, stätten, ewik ümerwerinds bundz über ain frindlich und trülich komen sind und den ze samend verhaisen, gelopt und geschworen hand<sup>16</sup>, liblich ze got und den hailgen gelert aid mit uf erheptten händen, unser ieclicher besunder, daz wir und

<sup>1</sup> zu Waltenspurg, B. <sup>2</sup> [sy — lüt] f. B. <sup>3</sup> *Misox*. <sup>4</sup> *l.* gemainlich. <sup>5</sup> welche fier gmainden sich aberkouffth und ietz fry lüth sinth und alle grächtikaith hanth so genempter graff zuo Innen ghepht hatt und ... B. <sup>6</sup> [gehört] f. B. <sup>7</sup> mit dem gantzen Masaxertall ieren grichten und gebietten B. (*seit 1480 und 1496*). <sup>8</sup> *Die drei Genannten waren die drei „Häupter“ des Obern Bundes*. <sup>9</sup> *Trins*. <sup>10</sup> *Tamins*. <sup>11</sup> [gehörend] f. B. <sup>12</sup> *die sog. Freien von Lax*. <sup>13</sup> Der her zuo louwenberg, der amen und die gmainth zuo Schlouwiz und all unser erben und nach komen, Der amen und die gmainth thusis, katz sampth ier zuo gehör, unser erben und nach komen, der amen und die gmainth haintzenberg, unser erben und nach komen, Der amen und die gmainth schapinna, unser erben und nach komen B. *Dass die Herrschaft Löwenberg, die doch 1395 in den Bund getreten war, in A nicht aufgeführt wird, hängt ohne Zweifel mit der dem Bunde feindseligen Gesinnung der damaligen Besitzer, der Grafen von Werdenberg-Sargans, zusammen*. <sup>14</sup> [offnen] f. B. <sup>15</sup> *l. aines*. <sup>16</sup> [hand liblich] B.

all unser erben und nach komen, die wir her zuo festtenklich verbindind, stät, vest ze haltind und gnuog ze tuond mit guoten trüwen on gevärd all sachan, stuk und artikel, alz diser | brief wist und luter verkönd<sup>1</sup>, alz hie nach geschriben staut. (1) Des ersten<sup>2</sup> dz wir all gemainlich und unverschaidenlich ain ander guot getrü fründ und<sup>3</sup> lieb aidgnosen söliind 5 sin und ewenklich beliben, die wil grund und graut staut und wert und belibt, und ain ander helffen, rautten<sup>4</sup> und byständig sin mit allem unserm lib und guot, landen und lütten, und die strausan<sup>5</sup> schiernen und in<sup>6</sup> fryd haltten, und sond ain ander kof geben und kof lausen<sup>7</sup> zuo gan. (2) Item<sup>8</sup> wir söliind niemend anderst in disen punt enpfachen noch 10 niemen on gemainer aidgnossen willen und wisen, | die in disen punt gehörend, und wen wir in disen punt enpfachend und nemend, der oder die mugend denn ziechen, war<sup>9</sup> sü wend in unserm tail, alz verre<sup>10</sup> unser aidgnosschaft gaut und langt, dau sond sy sicher<sup>11</sup> sin ungevarlich. (3) Item wir habind och verhaissen und gelopt und | geschworen (daz wir) 15 ainem<sup>12</sup> ietlichen herren, gaistlich und weltlich, ain ietlichen man, edel und unedel, arm und Rich, und alermenklich, die in disen punt gehörend und gesessen sind, söliind lausen beliben by dem sinen, by iren lütten, gütern, gerichtten<sup>13</sup>, diensten, by allen iren rechtten, | nützen, zinsen und aigen-schaft<sup>14</sup> der iren und guotten gewonhaitten, alz vormaulz<sup>15</sup>, wie daz mit 20 recht und mit guoter gewonhait har ist komen on all gevärd, des sich och ain ietlicher sol lausen benügen (4) Item wenn daz ze schulden kumpt, daz ein endrung beschäch umb ain apt des obgeschribnen | gotzhus ze tisentis, so söliind wir all, die in disen punt gehörend und gesessen sind, by unsren aiden des obgeschribnen gotzhus ze tisentis sachan nütz<sup>16</sup> 25 an nemen ain apt ze setzind, wir söliind ainen apt und die closterherren und waz zuo dem vorgeanten gotzhus gehört, in allen iren sachen, | nützen, zinsen, fryhaiten und gewonhaiten ungeiert und ungesumpt lausen und sond es Inen helffen beschirmen (5) Item wir vorgeanten aidgnossen söliind und sind gebunden, enander ze helfind und zuo ze ziechind, land, 30 lüt, lib und guot und er ze rettind und ze schirmind; welicher herr | und<sup>17</sup> die sinen, welches ort und gemaind und gebiet, die in disen punt und aidgnosschaft<sup>18</sup> gehörend und gesessen sind, des bedurfend oder notdurfftig sind, weli denn ie gemant werdend, es sy mit briefen oder under ougen,<sup>19</sup> die sond den helffen und zuo ziechen, die des notdurfftig sind | und<sup>20</sup> 35

<sup>1</sup> lut. verk.] lüth B. <sup>2</sup> [Des e.] f. B. <sup>3</sup> [fr. und] f. B. <sup>4</sup> d. h. rathen. rautten] erhalten B. <sup>5</sup> Strassen. <sup>6</sup> [in] f. B. <sup>7</sup> lassen. <sup>8</sup> [Item] f. B. <sup>9</sup> wohin. <sup>10</sup> verre] with B. <sup>11</sup> [sicher] f. B. <sup>12</sup> l. ainen. <sup>13</sup> ger. und gebiethen B. <sup>14</sup> Besitz. <sup>15</sup> vor in B. <sup>16</sup> nichts. <sup>17</sup> wel. h. und] wellenth im B. <sup>18</sup> [und aidg.] f. B. <sup>19</sup> mündlich. <sup>20</sup> unleserlich.

bedurfend<sup>1</sup>, uf ir litzinan<sup>2</sup> mit guotten trüwen on gefärd. (6) Item<sup>3</sup> wau wir vorgenante aidgnosen gemainlich mit ainander ziechend uf unser fynd, daz denn dau genomen wirt oder gewonnen von allen sachen, daz sol man gemainlich und glich taillen. (7) Item es sol och under uns  
 5 vorgenanten aidgnosen, die in | disen punt hörend und gesessen sind, niemend dem andren daz sin verbietten<sup>4</sup>, weder lib noch guot, in allen unsren gerichtten und gebietten, die under uns gehörend, es wär denn daz ainer fluchtig wär von land und us unser aidgnosschaft, den oder die mag man wol verbietten, | wau man sy ergrift in unsren gerichtten  
 10 und gebietten; us genomen und vorbehalten der stat und den burgern ze inlantz iry stat recht, die sy dar umb hond, alz es von alter her an sy komen ist; doch so ist es beredt und mit wortten unterschaiden, wenn daz ze schulden | kompt, daz man gen inlantz ze tag käm und tag dau halt, so sond sy denn ze maul niemend verbietten, die in unsern punt  
 15 und aidgnosschaft hörend und gesessen sind an gevärd. (8) Item wär ob daz beschäch, daz under uns vorgenanten aidgnosen kainer den andren angrif, der oder die | sond<sup>5</sup> den gewist werden von den<sup>6</sup>, denen sy zuogehörend, den angrif wider ze kerind und daz genomen guot wider ze antwurtind in daz gericht, do es genomen ist gar und gendzlich on alz ver-  
 20 ziechen. (9) Item wau och der gesessen ist, an den Jiemend üt<sup>7</sup> ze sprechind haut, von | dem sol man daz recht nemen und vordren<sup>8</sup> vor dem richter, dau er hin gehört, dau sol man im och denn ain unverzogen recht nemen und haltten von im, ob man sin<sup>9</sup> nit enberen wil, und sol sich iederman dar an lausen benügen. (10) Item wär, ob Jiemend frömder, der uns |  
 25 vorgenante aidgnossen ain oder zwen ald mer angrif, wau man den oder die ergrifen mag in unser gerichtten oder gebietten, dau sol man den oder die, die den angrif hond ton, uf heben und enthaltten uf ain recht, und sol man och denne enbietten unverzogenlich in daz | gericht, dau der angrif beschechen ist, danan man den och unverzogelich erber botschaft  
 30 schiken sol in daz gericht, dau sü uf gehept sind, inret den nästen acht tagen on gevärd. (11) Item wär, ob iemend frömder, der in disem punt nit gehört, an Jemend, der in disen punt hört, üt ze | sprechend het und sich an dem rechtten nit wölt lausen benügen von unserm aidgnossen, so sölind wir den unsern schirmen und im helfen und rautten<sup>10</sup> wider aller-  
 35 menklichen, mit lib, mit guot, alz verre<sup>11</sup> wir vermugind, alz vorgeschriben staut an gevärd. (12) Item wau och daz beschäch, daz mishelung, stös | oder krieg uf stüding enzwischend uns vorgenanten aidgnosen, die in disen

<sup>1</sup> die des vordrung ze bedurffenth B. <sup>2</sup> *Letzen, Grenzwehren.* <sup>3</sup> [Item] f. B. <sup>4</sup> *mit Arrest belegen.* <sup>5</sup> sond] und B. <sup>6</sup> [den] f. B. <sup>7</sup> [ütz] f. B. <sup>8</sup> [und v.] f. B. <sup>9</sup> hallten wau man im sin B. <sup>10</sup> und r.] anthwürthen B. <sup>11</sup> verre] with B.

punt hörend oder gesessen sind, es wär von manschleelen<sup>1</sup>, von stechend, von schlachind oder von andren grosen redlichen sachen und zuo sprüchen, so sol denocht diser punt und aidgnoschaft unzebrochen und unzertrent<sup>2</sup> | sin, sy sol ewenklich stät, vest, gantz beliben, sy sölind aber ain recht von ain ander nemen, alz sit und gewonhait und recht ist gewesen bisher, 5 daz aber daz recht entwedrem tail ungemain<sup>3</sup>, so sölind wir dikgenempten aidgnosen: ain apt und ain gemaind des egenanten gotzhus ze tisentis ains tailz, die herren | von Rutzuns, ir erben und nach komen des andren tailz, grauf hans von sax, sin erben und nach komen des dritten tailz, ir ietlicher dry erber gemain man zuo in nemen, die in disen punt hörend 10 und gesessen sind, den eren und aidz wol ze trüwend ist und die uf iren gerichtten daz recht sprechend und | dar umb geschworen hond<sup>4</sup> ze richtind, dem armen alz dem richen, und die in dem Rinwald sond och söllicher mannen zwen dar setzen, die fryen ob dem flims wald sond och ain söllichen man dar setzen, alz obgeschriben staut<sup>5</sup>. Wär och, daz die 15 selben gemainen schidlüt tüchti, daz in die sach ze schwär | und ze gros wär, so hond sy gewalt, zuo in ze nemend ain, zwen oder dry söllich erber gemain man, alz vorgeschriben ist, und sond die all gemainlich versuochen, ob sy die sach und stös verrichtten und zerlegen möchtind mit der min und fründschaft; wär aber, daz sy ainer min nit über ain komen | möch- 20 tind, so sond sy ain blos recht dar umb sprechen uf ir aid, und wau denn der mertail hin falt, dau sol der minder tail volgen. wär och den, daz iemend dem rechtten und us spruch nit gnuog täti und nit<sup>6</sup> gehorsam wölti sin, den selben unkorsamen sölind wir ander aidgnosen wisen<sup>7</sup> | und korsam machen mit lib, mit guot, by unsren aiden, wenn wir dar 25 umb gemant werdend, es sy mit briefen oder under owgen, daz er dem us spruch gnuog tügi und dem rechtten korsam sy, als dik es ze schulden kompt. (13) Item wenn daz och ze schulden kompt, daz wir vorgeante aidgnosen | redlich und<sup>8</sup> ernstlich sachan ze schafind hond mit ain<sup>9</sup> ander, so<sup>10</sup> sölind wir<sup>11</sup> ze tagen komen gen trons gemainlich, oder sölind unser 30 erber botschaft mit volen gewalt dar schiken, wele denn ie gemant werdend mit brieff oder under ougen. (14) Item man<sup>12</sup> sol och diesen punt ie über zehen iar | minder oder me angevård ernüren, also, weli zuo ir tagen komen sind<sup>13</sup> und nit gessworen hond, daz die den och schwerend, disen punt stät und guot ze halttind angevård. (15) Wir vorgeanter apt 35

<sup>1</sup> man schlegen B. manschlachten Tschudi. <sup>2</sup> zerthrenth B. <sup>3</sup> ungenem B: damit 'über keinem von beiden Theilen das Recht parteisch sei, d. h. damit unparteiisches Recht gesprochen werde. <sup>4</sup> sog. Geschworne. <sup>5</sup> ob luth B. Es ist dies das sog. Gericht der Fünfezhner. <sup>6</sup> [nit] f. B. <sup>7</sup> wisen und] in. <sup>8</sup> redl. und] ouch um B. <sup>9</sup> [ain] f. B. <sup>10</sup> [so] f. B. <sup>11</sup> [wir] f. B. <sup>12</sup> man] dan B. <sup>13</sup> volljährig geworden sind.

peter und gemaind des gotzhus ze tisentis habind och für uns, unser erben und nach komen us genomen | und vorbehalten unser guotten frönd und nach puren, die waldstett von ure, von schwitz und von underwalden, und waz unser aid und <sup>1</sup> er an trift und vor disem punt geschechen sind. die  
 5 herren von Rutzuns och des selben glich, grauf hans von sax (hat) us genomen und vorbehalten für sich, | sin erben und nachkomen den herren von mailand, und waz sin aid und er bindt und an gaut <sup>2</sup>, die vor disem bont geschechen sind. (16) Wir vorgenante aidgnosen hond och us genomen und vorbehept uns, unsren erben und nachkomen, ob wir hie nach ze raut  
 10 wurdind und uns beser tuchtig ton den <sup>3</sup> | vermitten <sup>4</sup>, sachan, stuk und artikel, alz diser brief wist und sait, zemindrind ald ze merind oder ze endrind, des hond wir vollen gwalt ze tuend und ze lond, unsran aiden und eren unschädlich und us genomen und vorbehalten <sup>5</sup>. (17) her über ze ainem stätten, wauren, ofnen urkund | und meren sicherhait aller hie  
 15 vorgeschribnen ding und geding, stuk und artikel, so habind wir vorgenanter apt peter unser apti insigel gehaisen hängen an disen brief für uns, unser erben und nach komen; wir der aman und gemaind des gotzhus ze tisentis hond och gehänk unser gemaind | Insigel an disen brief für uns, unser erben und nach komen, und für all, die dau mit uns ge-  
 20 hörend under daz obgeschriben gotzhus ze tisentis und under sin gericht und gebiet; wir vorgenante herren hans, hainrich und uolrich, gebrüoder, fry herren ze Rutzüns, habind unsry aigni Insigel ietlicher besunder | gehänct an disen brief für uns, unser erben und nachkomen, und all die unsren, aigen und hindersäsen, und für alle, die in unsren gerichtten und  
 25 gebietten gesessen sind; ich grauf hans von sax hon och gehänkt min aigen insigel an disen brief für mich, min erben und nachkomen | und für all die minen, aigen und hindersäsen, und für all, die im min ge-

<sup>1</sup> [aid und] f. B. <sup>2</sup> bindt und an g.] antrifft. <sup>3</sup> ton den] ethwan. <sup>4</sup> und es uns besser gethan als unterlassen dächte. <sup>5</sup> B fährt hier fort: Zuo urkunth ist der alth brief bewaret (bekräftigt) xin under der obnempten heren und ieren gmainden Insigell sampt der frien gmainth, | Rinwalder gmainth und Schamser gmainth, ain ieder für sich selbs, ier erben und nach komen heram am althen brief thun hencken, wellicher brief ist alth und verblichen und etthlich gmainden darin nit genempth worenth, so unser puntz lüth sinth, | darum (haben wir) den allthen brief von worth zuo worth ab geschriben, Des datthum zuo thruntz, gäben am mithen mertzen im Jor gezalth nach der geburth Cristy thusenth fier hunderth zwanzig und fier Jor. disser Brief ist besiglet | und uffgriecht mit Ratt allen gmainden unsers puntz; herum hanth wier den Edlen, vesten, ersamen und wyssen Jacob von Sax, der zith lanthrichter und lanthman zuo thisentis unsers gmainem (sic!) puntz insigell offentlich inn | namen unser aller herann thuon hencken, doch Inn andrem (sic!) unschädlich; wortth geben und beschenn am achzehenden tag abrellen in Jor gezallth nach der mensch wördung Crysti thusenenth fünff hundert fünffzig und try Jore.



richtten und gebietten gesessen sind; wir grauf hug von werdenberg, herr  
 zem hailgenberg hond och gehänkt unser aigen insigel an disen brief für  
 uns, unser erben und nachkomen, und für all die minen | aigen und hinder-  
 säsen und für all die, die in unsren gerichtten und gebietten im oberland  
 gesessen sind; wir der aman der fryen ob dem flims wald hond och ge- 5  
 hänkt unser fryhait von laux insigel an disen brief für uns, unser erben  
 und nachkomen; wir der aman und gemaind | im Rinwald hond och  
 gehänkt unser aigen insigel an disen brief für uns, unser erben und  
 nachkomen; wir der aman und gemaind in schams habend erbetten den  
 fromen Junkher cristovel von Ringgenberg, daz er durch unser bet willen 10  
 sin aigen insigel haut gehänkt an disen | brief für uns, unser erben und  
 nachkomen, dar under wir uns krefttenklich verbindind, stät ze halttind,  
 waz dar an geschriben staut, des ich vorgeanter cristovel vergichtig bin',  
 mir und minen erben unschädlich. disü puntnust und aidgnoschaft ist  
 geordnet und gemacht ze truns ze | mitem mertzen des iar, da man zalt 15  
 von cristus gebürt fierzehen hundert iaur und dar nach in dem fier und  
 zwainzigsten iaur.

*Folgen die Siegel:*

Apt.	Aman.	Rutzuns.	Rutzuns.	Rutzuns.	Sax.	gr. hug.	fry.
(hängt)	(hängt)	(fehlt)	(hängt)	(fehlt)	(hängt)	(fehlt)	(fehlt)
			Rinwald.	Schams.			
			(fehlt)	(hängt)			

16.

Im Jahr 1425 haben sich etliche Gottshausz-Pündtische Gemeinden,  
 als waren Oberhalbstein, Obervatz<sup>2</sup>, Affers, Stallen, Bergün, Fürstenau,  
 zu Ilantz zu dem oberen Pundt verpündtet.

Sprecher, Chr., 182.

17.

Im Jahre 1429 schloss Graf Friedrich von Toggenburg mit dem  
 Gerichte Engadin ob Pontalt und demjenigen des Unterengadins ob Tasna  
 ein Schuz- und Truzbündniss auf zwanzig Jahre, wobei für jedes Gericht  
 des Gotteshausbundes der Beitritt offen und vorbehalten blieb. Friedrich  
 schloss diess Bündniss für seine Herrschaften disseits des Walensees, 5  
 nämlich dem Sarganserlande, Maienfeld, Prättigau, Davos, Schanfigg, Bel-

<sup>1</sup> Zugestehe. <sup>2</sup> Obervatz war bis 1456 werdenbergisch.

fort und Strassberg. Auf der andern Seite umschloss dieses Bündniss nicht bloss das Engadin, sondern auch Fürstenburg und alles dasjenige, was im Vinstgau und Münsterthal zum Gotteshause Cur gehörte. Es war gegen jeglichen Feind gerichtet, namentlich aber die österreichischen  
 5 Fürsten, enthielt Bestimmungen über Oeffnung gegenseitigen Durchpasses, Lieferung von Lebensmitteln, Theilung der Beute, Entscheidung allfälliger Anstände unter sich, namentlich wenn solche über das Schloss Tarasp, dessen Güter, und Beute sich erheben sollten. Letztlich behielt man sich in diesem Bündnisse auf beiden Seiten vor den römischen König, die  
 10 Zürcher und Schwizer Eidgenossen mit ihren Verbündeten, die von Matsch im Vinstgau und die Grafen von Sargans und Freiherrn von Rätzüns, unter besonders aufgeführten Bedingungen.

Die deutsche Originalurkunde dieses Bündnisses, auf Pergament und mit dem Sigel des Grafen Friedrich von Toggenburg versehen, befindet  
 15 sich zu Zuz bei Herrn Wolfgang von Juvalta.

..... Der Tag des Abschlusses dieses Bündnisses war der 7. Sept. 1429.

Campell II, 104.

Sprecher, Chron. 182 gibt das Datum 1428 und nennt als Bevollmächtigten der Engadiner Conrad von Planta von Zernetz.

## 18.

### **Die Freien von Laax werden von Bischof Johann als Gotteshausleute von Chur angenommen.**

*1434. 15. Febr.*

Nach dem Original auf Pergament im bischöfl. Archiv. Siegel wohlerhalten.

Wir nachgenanten Freyen, Amman, Gesworn Und gemain ob dem Flimwald, die man nempt die freyen vom<sup>1</sup> | lagx<sup>2</sup>, wo wir gesessen sein in dem Oberland, Bekennen öffentlichen mit dissem brieff, (1) das wir mit wolbetrachtem | muot und unserm guotten willen haben, durch unser  
 5 aller vorgenanten beschirmung und sicherhaytten, gebeten den | Hochwirdigen herren und fürsten, herren Johansen<sup>3</sup>, Bischoffen zcu Cur, Das er uns in sein beschirm neme, und uns | und unser Erben und nachkomen, als sein ander gotzhauszlewte handhabe, und uns für Frey gotzhawslewte haben | wolle mit allen rechten und güt gewonhaytten, In den  
 10 sein gotzhauszfreylewte geruweglich sitzend und wonen. (2) Dar| umb

<sup>1</sup> l. von. <sup>2</sup> Ueber die Freien von Laax vergl. jetzt Planta, Currät. Herrsch. 447 ff.

<sup>3</sup> Naso.

sullen wir vorgenanten Freyen dem vorgenanten Bischoff und sein nach-  
 kommen auch dienschafftig sein, mit | allen diensten, als ander sein frey-  
 gotzhauszlewt, Im und all sein nachkomen, (3) Und darczu hab wir im geben  
 und all | sein nachkomen All herrlichkayt, die in der gräfschafft und her-  
 schafft zu lagx in Curer bistum gelegen sind, die der | Graff Rudolff von San- 5  
 gans, herr zu löwenberg, Graff hansen seligen von werdenberg von Sangans  
 elicher Sun, ge | habt hat, und uns vorgenanten freyen die selben verkaufft  
 hat<sup>1</sup>, nach dem als der kauffbrieff laut, den wir vorge- | nanten Freyen  
 von dem selben Graff Rudolff haben, und sunderlichen geben wir egenanten  
 Freyen dem selben vor | genanten hochwirdigen herrn Bischoff Johans und 10  
 sein nachkomen, mit crafft ditz brieffs, die hochgericht, Stock und | Galgen,  
 zwing und ban, Swäbentz, fliessends, die zu der selben graffschafft gehörn,  
 Doch das der vorgenant bischoff | Johans die selben hochgericht besetzen  
 sol, nach dem als von alter herkomen ist. (4) Auch geben wir vorgenanten  
 Im | ain See, der ob dem dorff lagx gelegen ist, Es sol aber herr peter<sup>2</sup>, 15  
 der yetzund apt zu Tisentis ist, auch in demselb | ben see vischen, wen  
 er wil, als lang, als er lebt. Aber furbasz nach sein tod sol kain ander  
 apt die freyung me hab | en, on des vorgenanten Bischoffs will und gunst.  
 (5) Auch geb wir im die czoll und niderlag, die vormals der vorge | nant  
 Graff Rudolff von Sangans hat gehabt, auszgnomen die czoll, die dy selben 20  
 vorgenanten freyen selber für sich | gehabt haben; (6) Sol aber der vor-  
 genant herr Johans Bischoff und sein nachkommen uns freyen nicht be-  
 sweren mit | kain andern stewren oder diensten, me, dan ander sein  
 gotzhauszfreylewt pflichtig sein zu tun. (7) Wir vorgenanten | Freyen sullen  
 aber sein gnaden und nachkomen dienen in Raysen<sup>3</sup> mit schilt und sper, 25  
 wen sein gemain gotzhausz | im mit Raysen dient, und nit furbasz, doch  
 als verr, das die selb Raysz wider unser buntnüsz nit sey. (8) Und des  
 czu urkund und ganczer vestung aller vorgeschriben stuck und Artickel  
 haben wir vorgenanten Freyen | unser gemain Insigel an dissen brieff  
 gehengt, der da geben ist czu lagx in dem dorff Am montag nach der 30  
 alten | vasznacht, da man czalt nach Cristi geburt Tausend vierhundert  
 und darnach In dem Vier und dreyssigsten Jar.

---

<sup>1</sup> 1428. <sup>2</sup> v. Puntaningen, 1401—38. <sup>3</sup> Kriegszügen.



**Bestätigung obigen Vertrages durch Kaiser Sigismund.****1434. 1. März.**

Abschrift aus einem Cartular in der Kantonsbibliothek: *Collectio documentorum ex archivis Episcopatus Curiensis*, pag. 257.

Wir Sigmund, von gottes gnaden Römischer keiser, zu allen ziten merer des Richs, und zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, Bekennen und tuon kunt offenbar mit disem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen: das für uns komen sind unsere und des Richs 5 lieben getrüwen, die fryen, Amman, gesworn und Gemein ob dem flimwald, die man nempt die fryen vom lagx, wo die gesessen sein in dem oberland, und haben uns fürbracht ein versigelten brief, den wir gesehen und gehört haben, dorynne sy sich und ir Erben durch beschirms und sicherheit willen an den Erwürdigen Johannsen, Bischoffen zu Chur, seinen 10 nachkomen und Stifft daselbs ergeben haben mit allen den Erlichkeiten<sup>1</sup>, die in der Graffschafft und herschafft zu lagx in Chure bistumbs gelegen sein, und Sy in kouffweisz an sich bracht haben von dem Edelen Rudolffen, Graven von Sangans und herren zu löwenberg, Sy zu hanthaben, zu schirmen und zu halten als andere sein frey Gotzhauszlüte, als dann der 15 selb brieff das volliclicher ynneheldet; und darzu demütlich gebeten, das wir denselben brief und solicher ergebung genediclich geruchten zu bestetigen und zu verwillen und unseren gunst und verhengnusz darzu zu geben; des haben wir angesehen solich Ir diemütige bete und ouch getrüwe dinste, die sy uns und dem Rich zu tuon willig und bereit sein, 20 Und haben darumb mit wolbedachtem muote und rechter wissen solich ergebung und den brieff darüber gegeben gnediglich bestetigt und bevestent und unsern keyserlichen willen, gunst und verhengknusz darzuo zugeben, bestetigen, bevestnen In die und geben In unsern willen, gunst und verhengknusz darzuo vor Römischer keyserlicher macht volkomenheit, in 25 crafft disz brieffs. Was wir dann doran von Rechts wegen bestetigen und verwillen sollen oder mogen; und meynen, setzen und wollen, das sölich ergebung und brieff crefftig und mechtig sein und da bey beliben sollen von aller meniclich ungehindert, Mitt urkund disz brieffs, versigelt mit unserer keyserlichen Maiestat Insigel. Geben zuo Basel nach Crist 30 geburd viertzehenhundert Jar dornach in dem vier und drissigistem Jare an Montag nach dem Suntag Oculi in der vasten, unsere Riche des hungrischen etc. Im Süben und virzigistem, des Römischen Im vir und

<sup>1</sup> Herrlichkeiten, Oberhoheit.

zwenzigstem, des Behemischen Im vierzehenden und des keisertumbs in dem Ersten Jaren.

*Anmerkung.* Nichtsdestoweniger bestätigte derselbe Kaiser im selben Jahr (1. Mai) den Grafen Heinrich und Rudolf von Werdenberg-Sargans: „die Grafschaft Langenberg genant Laux mit dem Gericht und Hochgericht, mit dem Bann und mit aller Zugehörde, so Pfandtschafft ist von der Herrschaft von Oesterrich.“ (Tschudi II, 210.)

## 18.

**Bundesbrief des Zehngerichtenbundes.**

1436. 8. Juni.

Das Original scheint nicht mehr vorhanden zu sein; zu Campell's Zeit war es noch auf Davos, im 30jährigen Kriege scheint die Urkunde in österreichische Hände gelangt und beim Auskauf der Gerichte (1649) nicht erstattet worden zu sein (J. U. v. Salis, 51). Der Text ist hergestellt nach den zuverlässigsten Abschriften: in Burglehner's Rätia austriaca, pag. 745—57 (B), in Wigeli's Urkundensammlung (W) und in (Guler's) Deduction Pündtnerischer Handlungen 1652 o. O. (G). Die meisten Abschriften sind schon am Eingange mangelhaft, indem sie das Chorherrengericht Schiers übergehen.

Allen den, die disen Brieff ansehent oder hörent lesen, tuon kundt und veriehent offentlich, menigklich mit urkundt dis Brieffs, daz wir dis nachbenemten ainlf Gericht, des Ersten dasz Landt und Gericht uf Tavas, dasz Landt und Gericht in Prettigöw zuo dem Closter, dasz Landt und Gericht zuo Castels, dasz Landt und Gericht zuo Schiers und Sewis<sup>1</sup>, und 5 ouch der Corherren Gericht zuo Schiers mit allen iren Rechten, und ouch daz Gericht zuo Malansz und dasz Gericht zuo Meyenfeld und was darzuo ghört, und ouch daz Landt und Gericht zuo Bellfort, und dasz Landt und Gericht zuo Curwald, und dasz vorder Landt und Gericht in Schalfik, und dasz Landt und Gericht in Schalfik zuo der langen wysen: Dasz wir alle 10 gemainlich und unverschaidenlich<sup>2</sup> zuo ainander gehult<sup>3</sup> und geschworn hand, als dann hienach geschriben stat. (1) Item des Ersten, dasz wir ainandern beholffen sond sin by geschwornen ayden, warzu iemant recht hat. (2) Item die obgenanten lender und gericht wöllent ouch ein erbherren tuon warzuo er dann recht hat, so sy in vernent<sup>4</sup>, dasz er ein 15 erbherr ist. (3) Item es ist ouch beredt und gedinget, ob wir obgenant lender und gericht ein erbherren gewünnet, dasz wir doch by ainandern sond blyben, by den ayden als obgeschriben ist, und ainandern beholffen

<sup>1</sup> Tschiers, Zewes B. <sup>2</sup> verscheidenlich B, Einhelligklich W. <sup>3</sup> gelopt W.

<sup>4</sup> d. h. vernehmend.

syn; warzuo iemant recht hat, mit guoten trüwen an geverd, nun und hienach, und uns davon nit lassen trengen. (4) Item es ist ouch beredt und bedinget, dasz wir obgenant lender und gericht enkhain<sup>1</sup> under uns nit fürbaszhin kain tädin<sup>2</sup> noch pündtnusz suochen noch machen sondt<sup>3</sup>,  
 5 one der obgenanten lender und gericht wüssen und willen. (5) Item welches Landt und gericht desz sich übersehe, dasz sy anderstwo pündtnusz ufnement oder macheten<sup>4</sup>, dieselben werent<sup>5</sup> dann mainayd und söllent dann die anderen Gericht und lender dasz selb Gericht, dasz sich übersehen hette, straffen nach iren gnaden. (6) Item es ist ouch beredt und  
 10 gedinget, ob die obgenanten lender und gericht zuo schaffen gewunnt, dasz sy zuosammen kommen wöltend zuo tagen, so sond sy uf Tavas kommen und den tag leisten. (7) Item ist ouch beredt, ob under uns lender und gericht von denen obgenanten gericht<sup>6</sup> lüt bedörffend zuo dem Rechten, so soll ain richter den anderen manen<sup>7</sup> umb ain, zwen,  
 15 dry, vier ald fünff<sup>8</sup>, da<sup>9</sup> soll dann der richter der gemant<sup>10</sup> wirt, den andern als vil schiken, als er gemannt wird<sup>11</sup>; und den selben Erbern lüten soll man alle tag geben<sup>12</sup> achzehen pfennig und die Cost ungevarlich, und desz sond sich die zwen Partyen lassen benügen; und dieselben die dar gesandt sind, sond sitzen und dasz gemain Recht sprächen, und  
 20 weder tail da mit dem rechten under ligt, der sol des gerichtes schaden / dem andern<sup>13</sup> ab tuon. (8) Item ist auch beredt und bedinget, dasz wir obgenanten lender und gericht uns nit under ainandern in frömde gericht triben noch füeren söllent, weder mit gaistlichen noch weltlichen Gerichten; wir sond das recht von ainandern nemmen, da dann ain ietlicher  
 25 seszhafft ist; uszgenommen ewige zinsz und ligende gütter und erbschafft, die soll man berechten an denen Stetten und Gerichten, da dann die selben zinsz und gütter<sup>14</sup> gelegen sint, uszgenommen Ehesachen, die soll man berechten an den Stetten, da es billich ist. Were ouch sach<sup>15</sup>, dasz  
 30 ain gericht rechtlos wurd, so sond dann die andern obgenanten gericht darzuo keren und tuon, dasz dasselb gericht besetzt wird, dasz sich niemant klage noch rechtlosz werde. (9) Item were ouch, dasz ainer oder mer usz disen obgeschribnen lendern und gericht<sup>16</sup> zuge, so ist dann der selb so usz disen lendern zücht, sines ayds und sines gelüpts ledig und losz, den er dann in die ainlff gericht<sup>17</sup> getan hat ungevarlich. (10) Item  
 35 es ist ouch beredt und gedinget in diser pündtnusz, dasz man iederman soll lassen bliben by sinen Rechten und fryhaiten in guotten trüwen, an

<sup>1</sup> klain B, an kain W. <sup>2</sup> *Verhandlung*, geding B. <sup>3</sup> sonder B. <sup>4</sup> [oder m.] f. G. <sup>5</sup> werdend G. <sup>6</sup> Lander und G. B. <sup>7</sup> dem andern mann G. <sup>8</sup> f. man W. <sup>9</sup> die G. <sup>10</sup> genant G. <sup>11</sup> gemeinet G, als vill er in dan Ermanet W. <sup>12</sup> soll man geben B, lüten geben a. t. W. <sup>13</sup> d. a. theil G. <sup>14</sup> zunszgütter B. <sup>15</sup> [sach] f. G.

alle geverd. (11) Item were ouch sach dasz wir obgenanten gericht fürbasz wöltint pünten oder pündtnusz machen<sup>1</sup>, ob man sin notturfftig wurde, wasz dann dasz mer wirt unter disen obgeschribnen gerichtten und Landen, dem soll dasz minder tail nachvolgen<sup>2</sup>. (12) Item es ist ouch beredt und gedinget, wa ain schuld beschech oder begangen wurd in disen obgeschribnen ainlf gerichtten<sup>3</sup>, die soll berechtiget werden in dem selben gericht, da dann die selb schuld begangen wirt. (13) Item es ist ouch beredt und gedinget, ob ützt<sup>4</sup> vergessen wer an disem Brieff dasz zuo lützel oder zuovill geschriben und gemacht weri, dasz wier das mit gemainem Rat mindren oder meren möchten, dasz es uns an den ayd nüt binden soldt<sup>5</sup>. (14). Item es ist ouch beredt, was hiervor geschriben<sup>6</sup> und gemacht ist, dasz es ist alles beschehen mit guotten trüwen an alle geverd. (15) Item ouch ist beredt und gedinget, dasz wir dise Pündtnusz ernüweren sond in zwölff Jaren ainest. (16) Und desz alles zuo urkundt und gantzer, stetter, Ewiger sicherhait war und stet zuo halten, wasz hiervor von uns obgenanten ainlf gerichtten geschriben stat an disem offnen Brieff, so habend wier dasz obgenant Landt und gericht uf Tavas gemainlich ernstlich erbetten<sup>7</sup> den frommen Uolrichen Belin zuo den ziten Amman uf Tavas, dasz er sin aigen Insigel für uns und unser nachkommen offentlich gehenckt hat an disen Brieff; also haben wir obgenant Landt und gericht in Prettigöw zuo dem Closter ouch ernstlichen Erbetten den frommen Janet Jan Hainzen, zuo disen zitten unsern Amman, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff; also habend ouch wier dasz obgenant Land und gericht zuo Castels und ouch dasz gericht zuo Malansz Ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Josz Cresta zuo den zitten Amman zuo Castels, dasz er sin Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff; also habend wier obgenant dasz gericht zuo Schiers und zuo Sewis ernstlich erbetten den frommen und beschaidnen Bartolomen Ruckh, zuo disen zitten Amman zu Schiers und zuo Sewis, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten andren insiglen; und wier egenanten der Corherren gericht zuo Schiers habend ouch erbetten den frommen und beschaidnen Janut Schnider, zuo disen ziten der Corherren Amman, dasz er syn Insigel für uns und unser Nach-

<sup>1</sup> wolt nit bünden B, wolten Pündtnusz machen oder suechen W. <sup>2</sup> ervolgen G.

<sup>3</sup> und landen G. <sup>4</sup> uzbe B, Etwas W, ützt G. <sup>5</sup> bunden soll sin G. <sup>6</sup> stehet B.

<sup>7</sup> Von hier an fährt G fort: dieweil diese Pündtnusz und dieser Pundtsbrieff renewret ist, nach lauth und inhalt desz alten Pundtsbrieff von wort zu wort, und derselb doch auch in allen kräftten blyben sol, das datum wyset an dem nechsten Freytag nach unsers Herrn Fronleichnamstag, Anno Domini 1436.

kommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten Insiglen<sup>1</sup>; und also haben wier das obgenant gericht zuo Mayenfeldt ouch erbetten den frommen Wilhelm Schärer zuo disen ziten vogt zuo Mayenfeld, dasz er syn aigen Insigel ouch gehenckt hat an disen Brieff für uns und unser  
 5 nachkommen, zuo den obgenanten andren Insiglen; also haben wier dasz obgenant Landt und Gericht zuo Bellfort ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Joszen Mallet, zuo disen ziten Aman in dem gericht zuo Bellfort, dasz er syn aigen Insigel gehenckt hat an disen Brieff, für uns und unser nachkommen, zuo den egenanten Insiglen; und also haben wier  
 10 das obgenant Gericht zuo Curwald ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Tuschen von Ziertschen<sup>2</sup>, dasz er syn aigen Insigel ouch gehenckt hat an disen Brieff für uns und unser nachkommen, zuo den obgenanten Insiglen. Und wier das obgenant vorder gericht in Schalfick habend ouch ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Hanszen de Cresta, zuo disen  
 15 ziten Aman zuo Sant Peter, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten Insiglen; und wier dasz obgenant Landt und Gericht in Schalfick zuo der langen wyszen habend ouch erbetten den frommen beschaidnen Hanszen Heldt, zuo disen ziten Aman zuo der langen wyszen, dasz er syn aigen Insigel für uns  
 20 und unser nachkommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den andern obgenanten Insiglen; desz wir obgenante lender und gericht uns vestencklich verbunden habend under den obgenanten Insiglen. Geben an dem Nechsten Frytag nach unsers Herren fronlichnam tag, in dem Jar da man zalt von Cristi Jesu unsers haylandes und Säligmachers gepurt vierzehenhundert dryszig und sechs Jare.

*Die Stiftung des X Gerichtenbundes meldet eine Urkunde von 1452 im Archiv zu Lenz: vor den Schiedsrichter zu Lenz kamen im genannten Jahre Vogt, Ammann und ganze Gemeinde im Belforter Gericht mit einer Klage gegen die dortigen Gotteshausleute und erzählten, „wie sie gemacht hab (l. haben) nach des wolgebornen graff Fridrichs von Tokgenburg mines gnädigen Herrn Seligen abgang, das Inen fürkomen sye, wie man Inen und andern herrn und gotzhus lüten, die dann in Iro gericht, zwing und benn sässent, habe gedröwt, man wölle Sy über ziehen über das, das sy nit maintint mit Jeman vertzit (l. ützit) ze schaffent ze habent, denn welher Ir her sölt sin, dem wölten Sy gehorsam sin, als frumm lüt tuon sölten, uns (l. und) berufftint ainander, die In den gerichten wären, und machtind ain verainung und ain bund mit ainander mit willen und raut der wolgebornen, miner gnädigen frowen von Tokgenburg selig, (Friedrichs Wittwe, Elisabeth von Mätsch) die dozermal Ir gnädige frow wäri (laut Testament ihres Mannes sollten ihr die Gerichte zufallen), und dozermal niemand anders wisztint anzerüffent denn Ir gnad etc.“*

<sup>1</sup> [und wir obg. der Corh. — Insiglen] f. B. <sup>2</sup> so erscheint der Name in Urk. v. 1461 u. 1462 (bisch. Arch.); disen Zscherschen B, Dyschen von Schierschen W.



## 21.

**Bestätigung der Freiheiten der Herrschaft Maienfeld durch Wolfhard  
v. Brandis und Mithaften.**

1438. 6. Sept.

Abgedruckt nach Abschriften in Mohr's Doc.-Sammlg. Nr. 932 (M), und in der  
Urk.-Sammlg. der gesch. Ges. I. Nr. 11, (G).

..... Wir<sup>1</sup> unser Gemachel und all unser Erben und Nachkomen  
söllent und wellend och die obgenanten unser Burger und Statt ze  
Mayenfeld lassen beliben by der Bündtnusz, so sy denn gelopt und ge-  
sworn habent zu den Nün Gerichten, diewil die Büntnusz weret, als  
unser Muome<sup>2</sup> von Toggenburg Inen ain sömlichs vormals vergünstet 5  
hat, also ob das wäre, dasz wir, unser Gemachel, unser Erben und Nach-  
komen, diewil wir die Herschaft Mayenfeld inne habent, wider die Nün  
Gericht kriegen weltent, so sollent die Burger ze Mayenfeld in dem Krieg  
still sitzzen und die Statt Mayenfeld versorgen, nach Irem besten ver-  
mügent; desglich wäre, dasz die Nün Gericht die Burger und Statt 10  
Mayenfeld über unsz manetint, so sollent sy aber still sittzzen, alles  
ungevarlich. Wäre aber dasz wir die Burger anderstwahin manetint ze  
raysen, so sollent wir Sy nach unsrem besten vermügent, nach Rays  
Recht spisen und mit kost versorgen ane alles Widersprechen unge-  
varlich.....

## 22.

Im Jahr 1439 hat Graff Rudolph von Werdenberg, Herr zu Löwen-  
berg, sich verbunden mit den 4<sup>3</sup> Gmeinden ob dem Wald wegen ge-  
meinen Schutzes und Hilffs.

Sprecher, Chron. 183.

*Anmerkung. Die Nachricht ist zum mindesten ungenau; 1434 erscheint Löwenberg  
schon nicht mehr in werdenbergischem Besitze (Tschudi II, 210) und Sprecher selbst setzt  
den Verkauf an Heinr. von Lumerins auf den 7. Juni 1429 (Chr. 259).*

<sup>1</sup> Wolfhard von Brandis d. Ä. (für seine Frau Verena geb. Gräfin v. Werdenberg),  
und Thüring von Arburg (für seine Frau Margaretha geb. von Werdenberg). <sup>2</sup> Anherre  
G, Anhun M: gemeint ist Friedrichs von Toggenburg Wittwe Elisabeth von Mätsch, vgl.  
die vorhergehende Urkunde. <sup>3</sup> Disentis, Lugnez, Waltensburg und Gruob.

## 23.

Graw Pundt zusammen geschworen zu Catz am 29. Tag Meyen im 1441. Jar.

*Diese Notiz findet sich in vielen Cartularien, z. B. im sog. Saalbuch pag. 599. Worauf sie sich bezieht, ist mir nicht erfindlich.*

## 24.

**Bündniss zwischen dem Obern Bund, und der Stadt Chur  
und den IV Dörfern.**

*Abgeschlossen 1440, 5 Mai.*

*Ausgefertigt 1455, 24 Juli.*

Ich gebe im Text den Wortlaut von 1455 nach dem Original (A) auf Pergament im Stadtarchiv (alle Siegel hangen), und in den Anmerkungen die Abweichung der ursprünglichen Fassung von 1440 (B) nach einer (gleichzeitigen) Abschrift auf Papier im Stadtarchiv.

Wir Johannes<sup>1</sup> von gottes gnaden Abpt des gotzhus zu Tisentis<sup>2</sup>,  
Wir Grave Hanns von Sax<sup>3</sup> herr zu Misakx für uns und<sup>4</sup> all die unsern,  
Ich Georg von Rütsüns, Frig<sup>5</sup>, Wir der Aman und Raut und gantze  
gemaind, Edel und Unedel, arm und Rich | des Gotzhus Tisentis, wie wir  
5 genant<sup>6</sup> ald an welchen enden wir gesessen sind, Wir die dienstmannen  
und Edellüt, wir der vogt und die Burger all zuo Inlantz, Wir der vogt  
und gantze gemainden<sup>7</sup> der Teler In lugnitz, In Fals, In der gruob, Zuo  
Flyms und Im Rinwald<sup>8</sup>, Und wir | die Amptlüt und gemainden, Edel und  
Unedel, Arm und Rich In disen nachbenempton gerichten des vor-  
10 genanten unsers gnädigen herren zuo Rütsüns: Zuo Walterspurg, An dem  
übersaxen, Zuo Rütsüns uff dem boden, Zuo Emptz, Zuo Veltsperg, An  
dem haintzemberg, In Tschupinen, | Uff Tennen und in Safien, Wir baid  
gevettern, Benedetg und Hainrich von Lumerins<sup>9</sup>, Und wir alle die lut,  
Aigen und hindersessen, Edel und Unedel, Arm und Rich, so gehören  
15 zuo Löwenberg dem gericht, Wir der Amman und die fryen gemainlich  
ob dem Flinwald ob Müntinen, die | da gehören zuo der graffschaft  
Laux, Edel und Unedel, Arm und Rich, Und wir der Amman und gantze

<sup>1</sup> Joh. V. Ussenport 1449—66; dass auch in B der Abt Johannes genannt wird, ist ein Irrthum; 1439—48 bekleidete Nicolaus II. von Marmels diese Würde. <sup>2</sup> Abbt und das Cappittel gemainlich des gotzhus zu T. und wir der Ammann etc. B. <sup>3</sup> Grauff Hainrich von Sax B. <sup>4</sup> [uns und] f. B. <sup>5</sup> in B. nach Rheinwald und Schams <sup>6</sup> wie wir g.] wa B. <sup>7</sup> wir die lüt alle und iegliche der Teler B. <sup>8</sup> in Schams B. <sup>9</sup> Ich Hainrich von Lumerins B.

gemeind zuo Trüns<sup>1</sup> und zuo Tumins<sup>2</sup>, Und gemainlich all ander, die in unser gnädigen Herren von Hewen gericht und gebiet in der Conträt gesessen ald wonhafft sind, Und gemainlich | all ander lüt und under sessen, die zuo unserm Tail und bund gehörent, Den man nempt den obern Tail und bund: für uns und all unser erben und nachkomen ains 5 Tails. Und wir der Burgermaister<sup>3</sup>, Raut und gantze gemeind der Stat Cure, Edel und und unedel, Arm und Rich, Und | wir gantz gemainden zuo Zützers, zuo Trymmus, zuo Igus, zuo undervatz<sup>4</sup> und was zuo den egenanten gericht<sup>5</sup> gehört, Es sig in berg oder In Tal, Edel und unedel, Arm und Rich des Anderentails. Vergehent und Tund (kund) Offenliche 10 Aller menklichem mit disem brieft: Das wir all | Ainmütenklich und gemainlich durch frid und schirm und gemains nutzes willen des lands Ainen guoten, getrüwen, ungevarlichen, Ewigen Bund zesamen gelopt und zugot und den hailigen mit gelerten worten und uffgebotten vingern geschworn hand zehaltend für uns und | all unser Erben und nachkumen. 15

(1) Also das wir enander in unser baidertail gebieten und gericht, und ouch in disen kraisen, als hienach benempt wirt, helffen, Rauten, und bistendig sollen sin mit allem unserm lib und guot, Stet, vestinen,<sup>6</sup> land und lüt wider menklichem, und solln | ainander schirmen und halten und ainander laussen zuogan und kouff geben, Cost und ander kouffman- 20 schafft, und sollen ainander beholffen sin, die strassen in unser baidertail gebieten ze Sichren und zeschirmen, das koufflut und ander erberlüt da sicher mugint gewandlen mit guoten | trüwen on all geverd. (2) Wir ensollen noch enwollen ouch in disen unsern bund nieman Enpfahen on unser baidertail gemainlich guoten wissen und willen on all geverd. 25

(3) Wir baidertail haben in diser buntnus uszgenommen unsern hailigen vatter, den bapst, und unserm | aller gnedigosten herren den Römischen kaiser<sup>7</sup> und das hailig Römisch Rich. Und wir von dem obern Tail haben in diser buntnus uszgenommen die bund, So wir haben mit den von Ure, Switz, Underwalden<sup>8</sup> und von Glarus<sup>9</sup>, und was unser er und aid angat 30 und vor diser | Buntnus beschehen ist on all geverd. So haben wir, die von Chur, uszgenommen unsern herren von Cur und sin gotzhus und das Burgrecht gen Zürich<sup>10</sup>, und was unser er und aid angat und vor diser buntnus beschehen ist. Doch also, wär das solich, so wir in diser bunt- schaft vorbe | halten händ, dewedern Tail an einem airt<sup>11</sup> oder an mer 35 maintitze bekriegant oder zeschadgent, über das der selbtail im<sup>12</sup> gern ains

<sup>1</sup> Trins. <sup>2</sup> Tamins. <sup>3</sup> werchmaister B. Noch 1452 heisst er so. <sup>4</sup> Tr. Z. Ig. U. B. <sup>5</sup> zu dem egenannten gericht B. <sup>6</sup> und Schlossen B. <sup>7</sup> König B. <sup>8</sup> 1339, 11. Nov. <sup>9</sup> 1400, 24. Mai. <sup>10</sup> 1419, 30. Juli. <sup>11</sup> Wohl das roman. art (lat. artus?) in der Verbindung: aver art e part. <sup>12</sup> [im] B.



Rechten sin<sup>1</sup> wölt nach gemains bundtz ald der mertail Rat ungevarlich,  
 So sölle wir die andern dem selben airt beholffen sin mit | lib und guot,  
 Er hab Recht oder unrecht, alsz dan von hilff hernach geschriben stat,  
 Jemer so lang, untz er zu Recht kummen mag on all gewärd. (4) Für-  
 5 bas ist berett, wär das wir vorgeanten von dem obern Tail gemainlich  
 oder besunder zuospruch oder vordrung hetten oder gewonnen zuo den  
 vorgeanten | von Chur, Zützers, Igus<sup>2</sup>, Trymmus etc. ouch gemainlich  
 oder besunder, Oder wir vorgeanten von Chur, Zützers, Igus, Trymmus etc.<sup>3</sup>  
 zuo den egenanten vom obertail och gemainlich oder besunder, Darumb  
 10 Sölle wir die andern vorgeanten Buntgenossen<sup>4</sup>, die selich Stösz nit  
 angond, | ain getrűwlich versuochen tuon, ob die stösz mit der Minn  
 bericht und veraint möchten werden mit baiden tail willen und wissen.  
 Möcht es aber nit gesin, oder das der Bund darinne sumig wär, die  
 minn und Richtung ze Suochent, So sölle wir baid tail, die dann miss-  
 15 hellig sind, by | unsern aiden, so wir zuo disem bund geschworn hand,  
 wen aintweder tail oder baid tail das vordrent, zwen, drig oder vier un-  
 gevarlich erber schidman darzuosetzen, iettweder von sim tail, die in  
 disen bund gehörent, und sölle baid tail ainen erbern gemainen man  
 Erwällen. Möchten wir | uns aber des gemainen nit verainen, haben denn  
 20 wir vom obertail zuospruch zuo den von Chur, Zützers, Igus, Trymmus<sup>5</sup> etc.  
 oder zuo iren Nachkummen und erben, So sölle wir usz irem tail ain  
 gemainen man niemen, wölhen wir wölle, den sond si wissen und darzu  
 halten, das er sich des an | niem und gemain man werd, und der gemain  
 man sol by sinem Aid baiden tailen tag setzen<sup>6</sup> gen Chur, als dik es  
 25 zeschulden kumt, Indrot dem nechsten monot nach unser vordrung.  
 Hettend aber wir von Chur, Zützers, Igus etc. oder unser Nachkummen  
 und erben zuo dem obern | Tail üt zesprechent, So sölle wir von irem tail  
 ainen gemainen man Niemen, welhen wir wölle, den sond si ouch wissen  
 und dar zuo halten, das er sich des an nem und gemain man werd, und  
 30 sol aber der selb gemain by sinem ayd baiden tailen tag setzen<sup>7</sup> gen  
 Inlantz, als dik es | zeschulden kumt, indrot dem nechsten monot nach  
 unser vordrung; und fur den gemain und den zuosatz<sup>8</sup> Sölle wir baid-  
 tail unser vordrung und zuospruch bringen, die sond nach baiden tail  
 fürlegung und nach kuntschafft, so für si wirt bracht, es sigen lut oder  
 35 brief, Nach | Red und wider Red ain Recht sprechen uff ir ayd unver-  
 zogenlich, so das mit dem Rechten erst gesin mag, by den aiden, so si  
 disen bund geschworn hand, mit guoten trűwen on all geverd; Und  
 sölle wir baid tail haltn, vollfüren und usrichten by unsern geschwornen

<sup>1</sup> ingan B. <sup>2</sup> Igus f. B. <sup>3</sup> Chur etc. B. <sup>4</sup> aidgnossen B. <sup>5</sup> Chur Tr. Z. J. B.  
<sup>6</sup> geben B. <sup>7</sup> [gen Chur — tag setzen] f. B. <sup>8</sup> die Schidlüt B.

ayden, was | da erkent und gesprochen wirt ze dem Rechten von den  
 schidluten und dem gemain oder von dem merentail unter Inen on alle  
 geverd. Ginge ouch der gemain oder der zuogesetzten<sup>1</sup> Thainer von  
 todtz wegen ab oder (ob er) sust von Ehaffter sach oder not wegen darzuo  
 nit kumen | möcht, So sollen wir ie für Ain abgangen Ainen andern als <sup>5</sup>  
 schidlichen niemen und setzen an des abegangnen stat, indrot dem  
 nechsten monot nach des klegers vordrung on alle geverd, in der wise  
 als vorgeschriben ist. (5) Wär aber, das wir die Andern Buntgenossen<sup>2</sup>, |  
 die in diesen bund gehört, oder unser erben ald nachkumen, das ain  
 gemaind nit antreff, zuospruch und vordrung zuo enander hetten oder <sup>10</sup>  
 gewonnen, wen oder wie dik das geschicht, So sol alwent der kleger oder  
 sin gewisz bott dem secher, zuo dem er zeklagent hat, nach | varen in  
 das gericht, da er hin gehört, und sol da das Recht von ihm niemen.  
 Und sol aber<sup>3</sup> der Richter die geswornen und gemaind daselbs dem  
 kleger ain gemain gelich recht schaffen und gestattnen, on als verziehen, <sup>15</sup>  
 on alle geverd. (6) Wir die von Chur, Zützers, ygus, | Trymus<sup>4</sup> etc.  
 Söllen in unsern geRichten nieman von dem oberntail verbieten noch  
 verhefften, Und wir, die im obern tail Söllen ouch in unsern gericht nieman  
 von Cur, von Zutzers etc.<sup>5</sup> verbieten noch verhefften, Es sige dan, das  
 es kuntlich sie, das ains fluchtbar sie, | Behalten der stat zuo Cur und <sup>20</sup>  
 der stat Inlantz iro Recht, Also das der zwayer stett burger ainander  
 mugent verbieten, Und die Stadt Cur sol iro Recht haltn gen dem  
 gotzhus Chur. Und die stat Inlantz sol iro Recht haltn gen dem obern-  
 tail. Hierinn ist iettweder | Tail luter vorbehalten, was Ains das Ander  
 oder ir mer andinkt, Es sig von kouffen oder geltschulden, das der selb <sup>25</sup>  
 angedinkt, Es sig ains oder mer, dem selben gedinkt nachgan sölln und  
 dieser vorgemelt punct und artikel si davor nit schirmen sol in Thain  
 wise. (7) Wöllt | aber ieman, der in disen bund gehört, sich des Rechten  
 nit laussen benugen Ald dem Rechten nit gehorsam sin, oder yeman  
 anders der zuo disem unserm bund nit gehört uns<sup>7</sup> die, so in disen <sup>30</sup>  
 bund gehört, wider Rechtz angriffen oder schadgen oder sich des  
 rechten nit benugen laussen | ald zuo dem Rechten nit kumen Noch dem  
 Rechten nit gehorsam sin wölt, So sölln wir mit<sup>8</sup> Namen dem tail, der  
 in unsern bund gehört und dem Rechten gehorsam ist und sin wil,  
 beholffen sin in disen nachgeschribnen marken wider mencklichem, nie- <sup>35</sup>  
 mant uszgenommen, unser tail hab | denn Recht oder Unrecht on all  
 geverd. Und disz sind die marken: des ersten untz in die Lanquart Item

<sup>1</sup> der schidluten B. <sup>2</sup> aydgnossen B. <sup>3</sup> alwent B. <sup>4</sup> Chur etc. B. <sup>5</sup> Chur etc. B.

<sup>6</sup> Recht B. <sup>7</sup> und A. <sup>8</sup> nit A.

der berg ze Splügen gen klefen, der vogel, Agrenen<sup>1</sup>, Lukmanyen, Crispaltz, Crutzly, Wepk<sup>2</sup>, Gungkels und wider in die Lanquart. Wir sollen ouch einen iettlichen, der in disen kraisen | und marken sitz oder wonhafft ist und disz bundtz ist, wisen, das er dem Rechten als vorstat gehorsam sig, 5 Er sig Rich oder arm. (8) Wir baid tail Sollen ouch durch unser Stet, Teler, Lender, gericht und gebiet uffeinander in unfrüntschaft und uff schaden Nieman überal laussen ziehen und ainander | nit laussen schadgen noch angriffen durch niemans willen, nach aller unser vermugent on alle geverd. (9) Würde aber darüber iemand angriffen, in weder tails gebiet 10 oder gericht der angriff oder noum<sup>3</sup> getriben oder gefurt wurde, Da sollen wir den angriff, Es sig lib oder guot, nach unser vermögen | uff Recht uff halten on all geverd. (10) Wurden ouch wir baid tail, gemainlich oder besunder, des anderntails, ouch gemainlich oder besunder, hilff bedürffen, welcher tail den wirt angerufft oder gemant umb hilff, So solln wir 15 alwent by unsren vorgemelten aiden in den obgenanten Marken und kraisen | allenthalb ainander unverzogenlich zehilff zuo ziehen nach aller unser vermugent wider mencklichen, nieman uszgenommen, wo und gen wem oder wie dik iettweder tail des notdurfftig ist und den andern tail darumb ermanet, on alle wider red und geverd. und wen wir von dem obern tail 20 über den Rin, der | usz thumleschk Rint, kument, So sond uns der under tail erberklich becösten und spisen Nach Rais recht on all gevärd, Wenn aber wir der undertail kument von manung wegen des obern Tails ouch über den selben Rin, der usz thumleschk rint, So sol uns der obertail ouch erberklich bekösten und spisen | Nach Rais recht on alle geverd. (11) Ouch so ist 25 berett, wär das wir obgenante Buntgenossen stösz gewunnint uszerhalb den vogenanten Marken, denn ist dewedertail dem andern für die marken usz nit verbunden zehelffent, und haben darumb ainander nit ze manent in dehain wise, Doch | Sollen wir ainander des besten darinne ze Rautent beholffen sin on geverd. (12) Wurde sich ouch fügen, da got vor sig, 30 das wir, die in disen bund gehören, dehainest miszhellig oder stössig wurdent, oder ob aintweder tail bedüchte, das wir ainander hilff oder Rat bedörfften oder | Nutz ald notdurfft wegen des bundtz und des lantz zesamen bedörfften zekumen, wurden denn wir vom obertail von dem undern Tail gemant, So sollen wir gen Cur ze Tagen kumen, Wurden 35 aber wir vom undertail von dem oberntail gemant, So sollen wir gen Inlantz ze Tagen | kumen, iettweder tail mit vollem gewalt uff sin selbs kostung, und sollen alwent ze Raut werden, wie wir die sachen, die uns denn anligent, uszrichten sollen nach dem besten on alle geverd.

---

<sup>1</sup> la Greina. <sup>2</sup> Panixerpass. <sup>3</sup> Raub.

(13) Wir haben ouch allgemainlich und unser iettlicher Besunder by unsern  
 geswornen ayden | Berett und gedinkt, Das wir all, die in disen bund ge-  
 hörent, ainen iettlichen herren, gaischtlich und weltlich lut, Edel und  
 unedel, Arm und Rich und menklichen Söllen laussen beliben by dem  
 sinen by allen iren luten, güteren, gerichtten, diensten, allen iren Rechten, 5  
 Nutzen, Zinsen und guoten | gewohnhaiten, als vormals, wie das mit  
 Recht und mit guoter gewonhait harkumen ist on all geverd. (14) Es  
 ensol ouch dehain layg den andern umb weltlich und laisch sachen uff  
 gaischtlich gericht nit laden, Er hab es dann gedinkt; Wurde aber ainer  
 darüber gelat umb weltlich und laisch | sachen, die sol der gaischtlich 10  
 Richter widerumb wisen für iren weltlichen richter, und der layg, der  
 da ladet, sol dem gelatten sin schaden ableggen on geverd. (15) Kem es  
 ouch ze schulden, da got vor sig, das wir, die in disem bund sind,  
 dehainest miszhellig oder stössig wurdint, oder under uns | dehain Tod-  
 schlag beschäch oder ander Frefel, grosz oder klain, So sond die sachen 15  
 uszgericht werden nach dem Rechten, nach Jettlichs gerichtz sitten und  
 gewonhait, und ouch nach dem, als hievor in disem bund berett ist, und  
 sol diser bund darum nit abgan noch abgelaussen werden, Sunder |  
 alwent und eweklich vest und stät beliben. (16) Wir sölle ouch iemer  
 eweklich ie an dem zwölfften iar ungevarlich disen bund mit aiden 20  
 ernüweren, und welher man oder knecht zuo uns gehört und zuo sinen  
 tagen kumen ist und disen bund nit geschworn hat, den sölle wir wisen  
 und | dar zuo halten, das er denn disen bund schwer ze haltent ungevarlich.  
 Und hierumb mag iettweder tail den andern ouch manen, disz also ze  
 vollfüren, als dik es zeschulden kumt on all geverd. (17) Wär ouch, 25  
 das ain abpt zuo Tisentis abginge, wie dik das zeschulden kumt, | So  
 sölle wir vom obern tail, unser nachkumen und erben das Capitel zuo  
 Tisentis in dehain wise sumen noch irren, ainen abpt ze niement,<sup>1</sup> noch  
 daran zebeschwernt, und sölle uns des nit an nemen, Sunder sölle wir  
 ainen abpt und sin Capitel laussen beliben by iren gaischtlichen | Frig- 30  
 haiten, güteren, Zinsen und guoten gewonhaiten, als untz har mit guoten  
 Trüwen on all geverd; (18) Und als dik es zeschulden kumt, das ain  
 Nüwer abpt zuo Tisentis erwelt wirt oder gesetzt, So sond das gotzhus  
 ze Tisentis ainem abpt nit hulden, Noch schweren, er schwere | denn ouch  
 disen bund zehaltent in aller wis und mas, alsz dirre brief wist und sait 35  
 on all geverd. (19)<sup>2</sup> Es soll ouch deweder tail kainen krieg nit anfahen,  
 denn mit des andern tails Rat on all geverd. (20) Es ist ouch berett,  
 das wir, die in disen bund gehörent, disz vorgeschribnen sachen, gedinkt |

<sup>1</sup> wählen. <sup>2</sup> 19 nach 20 B.

und Artikel mugent bessran, bas erlütran und das mindren oder meren,  
 was dann <sup>1</sup> uns baidtail gemainlich bedunkt Notdurfftig und besser geton  
 dann vermitteln, oder vermitteln dann geton sin on all geverd, und sol  
 uns das an unsern aiden und Eren kainen schaden bringen dhains wegs. |  
 5 (21) Und das diser bund mit allen vorgeanten Stuken und artikeln von  
 uns baiden tailen allen unsern nachkumen und erbn ietz und hienach zuo  
 ewigen ziten wär, vest und stät belib und gehalten werd, So habn wir  
 all und iettlicher besunder geschworn gelert aid zuo got und den | hailigen  
 disz alles zehalten, uszzerichten und zevollfüren in der wis, als vorgeschriben  
 10 ist on all gevärd. (22) Und des zewarem Offem urkund und vester Sicher-  
 hait, So haben wir obgenanter Johannis, von gotes gnaden abpt<sup>2</sup> zuo  
 Tisentis, unser insigel für uns und unser nachkumen | offentlich gehenkt  
 an disen brief<sup>3</sup>; Und wir Graff Hanns von sax<sup>4</sup> vorgeant haben unser  
 insigel für uns und unser erben und nachkumen und für all die unsern,  
 15 die in den egenanten kraisen zuo uns und unsern gerichten gehören,  
 und von iro bett wegen offentlich gehenkt an disen brief, dar under | wir  
 des selben unsers gnädigen herren von Sax aigen lut und hinder sessen,  
 als wir obgemelt sind, uns, unser erben und nachkumen vestenklich  
 verbindent, wann wir aigen insigel nit haben; Und ich geory von Rütsuns,  
 20 frig, hab min insigel für mich, min Erben und Nachkumen und für all  
 die | Minen, die in den obgenemten minen gerichten und gebieten ge-  
 sessen sind, und von iro bett wegen für sy, ir erben und nachkumen  
 offentlich gehenkt an disen brief, Dar under wir, des selben von Rütsuns  
 unsers gnädigen herren aigen lüt und hindersessen. Als wir obgenant  
 25 sind, uns, unser Erben und | Nachkumen vestenklich verbindent; Und wir  
 der Amman und Rät und gantze gemaind des gotzhus Tisentis haben unsers  
 landtz aigen insigel für uns, unser nachkumen und Erben und für all die, so  
 zuo uns gehören, ouch offentlich gehenkt an disen brief;<sup>5</sup> Und wir baid  
 Benedetg und | Hainrich von Lumarins<sup>6</sup> henken unsery insigel für uns  
 30 und unser erben und nachkumen und für all die, So dan gen schlöwis  
 in unser gericht gehören, und von iro bett wegen ouch offentlich an  
 disen brief, dar under wir die selben von Schlöwis uns, unser erben und  
 nachkumen | vestenklich verbindent; Und wir die fryen gemainlich, die  
 da gehören in die graffschaft Laux, haben unser Fryhait von Laux insigel  
 35 für uns und unser erben und nachkumen offentlich gehenkt an disen

<sup>1</sup> erlütran und darzuo setzen niemen was dann B. <sup>2</sup> abbt und das Capittel.

<sup>3</sup> Und wir der amann und Rat und gantze gemaind dez selben gotzhuss . . . . . B.

<sup>4</sup> Grauff Hainrich von Sax her zu Musaux B. <sup>5</sup> und wir — brief] in B. früher, s. o.

<sup>6</sup> Und ich Benedict von Lumeryns B.



brief<sup>1</sup>; Wir der Amman und gantze gemaind zuo Truns und zuo | Tumins  
 und was darzuo gehört,<sup>2</sup> haben erbetten den Edeln hern hannsen<sup>3</sup> von  
 hewen, Fry, unsern gnädigen lieben herren, das er sin insigel für uns,  
 unser Nachkumen und erben und von unser bett wegen, doch im und  
 andern unsern herren von hewen und iren erben on schaden, Offenlich | 5  
 haut gehenkt an disen brief, darunder wir, der selben unser gnädigen  
 herren von hewen aigen lut und hinder sessen in der vorgeanten Conträt  
 uns, unser erben und nachkumen vestenklich verbindent;<sup>4</sup> Und wir der  
 Amman und gantze gemaind im Rinwald haben unsers landtz insigel für  
 uns, | unser Erben und nachkumen Offenlich gehenkt an disen brief; Und 10  
 wir der Burgermaister<sup>5</sup> und Rat zuo Cur haben unser stat gemain insigel  
 das merre für uns, unser Nachkumen und erben offenlich gehenkt an  
 disen brief; und wir die von Zützers, Igus, Trymus, Undervatz<sup>6</sup> | etc.  
 haben erbetten den vesten Junkher hanns planten<sup>7</sup> zedisen ziten<sup>8</sup> unser  
 vogt, das er sin insigel für uns, unser erben und nachkumen, doch im 15  
 und sinen Erben on schaden, Offenlich hat gehenkt an disen brief, Darunder  
 wir uns, unser nachkumen und erben vestenklich verbindent. | (22) Diser  
 bund ist beschehen an der uffart aubent Cristi, unsers herren, Als man  
 zalt Nach siner geburt vierzehenhundert und vierzig jar;<sup>9</sup> Diser brief  
 sind zwen gelich<sup>10</sup> geschriben und besigelt und iettweder Tail ainer 20  
 geben uff Sant Jacobs aubent des hailigen zwölffbotten, | Als man zalt  
 von Cristi unsers herren geburt vierzehenhundert fünffzig und funff iare.<sup>11</sup>

## 25.

**Bündniss zwischen dem Gotteshausbund und dem X Gerichtenbund.***1450, 21. Oct.*

Original unbekannt. Abgedr. nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh.  
 im Landesarchiv (L), verglichen mit einer ungenauern Abschrift in Mohrs Doc.-  
 Sammlg. Nr. 291 (aus der de Florin'schen Sammlg. abgeschrieben) (M), und mit  
 der Abschrift des Gegenbriefes der 11 Gerichte in Burglehners Rätia Austriaca,  
 pag. 758–781 (B).

Wier der werchmaister, Rautt und alle gemainlich der statt Chur,  
 und wier hie nachbenempton gotzhus lüt von Chur in disen nach benempton

<sup>1</sup> nachkumen, auch für die baidü gericht lüt in Schamsz, am Fryenberg und im  
 Grund, von iro ernstlichen pett wegen für ir erben und nachkumen offenlich gehenkt  
 an disen brief. doch irohalb uns und unsern erben und nachkumen on schaden,  
 under das selb insigel wir ietzgenanten lüt in dem vorgeanten Land wonhafft uns,  
 unser erben und nachkumen vestenklich verbindend B. <sup>2</sup> [und — gehört] f. B.  
<sup>3</sup> hannsen] N. B. <sup>4</sup> [darunder — verbindent] f. B. <sup>5</sup> werchmaister B. <sup>6</sup> von Tr. etc. B.  
<sup>7</sup> Junkher hanns planten] N. B. <sup>8</sup> [ze d. z.] f. B. <sup>9</sup> [Diser bund — jar] f. B.  
<sup>10</sup> glicher lut B. <sup>11</sup> uff Sant — iare] dat. B.



dörfferen, telren und gerichtten: zuo zitzers, trimus<sup>1</sup>, uf dem berg Says, zuo under vatz, Puntstrils<sup>2</sup> und uf dem selben berg, ouch bergell, Engedin und münster tal, vinstgew, Poschglaf, bargün, oberthalb stains, zem tüfen kastel und tumläschg, und gemainlich all ander gotzhus von Chur lüt in  
 5 den ietz genempten kraisen und marken: veriechend und tuond kunt allermeniglichen mit disem brief für uns und unser nachkomen: als wier genempten werchmaister rautt und burger gemainlich der statt Chur, und wier vorgegenempte gotzhuslüt von Chur mit den fromen, dem aman, den geschwornen und gantzen gemainden diser nach benempten gericht: zuo  
 10 dem closter, zuo castell, zuo Schiers, zuo Sewes alle in Prättigew, zuo mallans, zuo Sannt Peter in Schanvick, zuo churwald und zuo lentz, und mit allen den, die in die egenanten acht gericht gehörent, ain guotten, getrüwen, ungevarlichen ewigen Punt und sy mit uns vor etwevil Jaren<sup>3</sup> zesamen gelopt zuo gott und den hailigen, mit gelerten wortten und  
 15 ufgehepten fingeren geschworen hand ze halten zuo ewigen ziten, als dan darüber besiglete brieff geben sind worden; also habent wir vorgegenante von Chur der Statt und von gotshus Chur die selbe Pündtnusz mit den egenanten acht gerichtten und sy mit uns mit guotten, fryen willen ernüwret und bestätigt, als her nach geschriben stat; dar zuo habent  
 20 wier ouch empfangen in den Punt dis nachbenempten gericht: ze Tavas, ze der langen wys und meyenfeldt, die ouch die selben ewigen Pündtnus zuo uns gemachet handt ze hallten und zuo vollfüren mit allen puncten und artiklen<sup>4</sup>, als denn her nach geschriben stat. (1) Zuo dem Ersten, dasz die vorgegenanten ainlif gericht und wier vorgegenanten von Chur der  
 25 statt, und gotzhus von Chur lüt ain anderen in unseren und ieren gepietten und gerichtten und in den nach benempten kraisen zuo recht helffen, ratten und bistendig sin söllendt mit allen unsern und ieren lib und guot, stett, vestinen, land und lüt, wider meniglichen, und söllent ain anderen beholffen sin, die strassen in unseren baiden tailen gebietten ze  
 30 sicherend und ze haltend<sup>5</sup>, das koufflüt und ander erber lüt da sicher und unbeschwert mugend gewandlen in guotten trüwen on alle gevärd. (2) Item wier baid tail ensöllendt ouch in disen punt niemant nit empfachen, noch darin annemen, den mit baiden tailen willen und wissen. (3) In diser pündtnusz habendt wier baid tail uszgenommen und vorbehalten  
 35 unsern hailigen vatter den bapst und unser allergnedigisten herren, den römischen künig<sup>6</sup>, und das heilig römisch rich, und wir, die von Chur und von gotzhus hand uns selbs vorbehalten unseren herren den bischoff

<sup>1</sup> ygis B. <sup>2</sup> Mastrils. <sup>3</sup> Vermuthungen über dieses Bündniss s. bei Salis-Seewis. pag. 52—3. <sup>4</sup> Stücken, Puncten B. <sup>5</sup> sollendt L, schürmen B. <sup>6</sup> den von Schenkhingen M.

zuo Chur und das burger Recht, so wier handt mit denen von Zürich<sup>1</sup>,  
 und die Pündtnusz, so wier handt mit dem oberen tail<sup>2</sup>, und was unser  
 er und aid berürt und vor diser pündtnusz beschehen ist; so hand die  
 von den ailff gerichtten (inen ouch vorbehalten ir gnädigen herren, dem  
 sy zuo gehörend, und die Pündtnusz, so sy under ainandren haben, und 5  
 was ir er und ayd berürt und vor diser pündtnusz beschehen ist. (4)  
 Wär ouch dasz die von egenanten ainlf gerichtten)<sup>3</sup> gemainlich oder ain  
 iegelihs gericht in sonders oder mer zuo uns vorgeanten von Chur oder  
 gotzhyslütten ouch gemainlich oder besunder zuospruch gewünnent oder  
 hettent, dasz sollen wir für gemaine Pünt<sup>4</sup> bringen ungefärllich, die sond 10  
 unverzogenlich zwischent baid partyen ain früntschafft und richtung werben  
 und suochen; möchten sy die mit unser baiden partyen willen und wissen  
 nit finden, oder (ob) der punt sumig wär, so söllend wier baide partyen,  
 die dann stössig sindt, by unsren aiden, so wier zuo disem punt ge-  
 schworen handt, wenn entweder tail oder baid tail das vordren, zwen, 15  
 dry oder vier ungevarlich erber schidman darzuo setzen, ietweder von  
 sinem tail, die in disen punt gehörend, und söllend baid tail ain erbern  
 man erwöllen. möchten wier aber uns des gemainlich nit verainen, und  
 habend dann die von den gerichtten zuo uns zuo sprechend, so söllend sy  
 von unserm tail ainen gmainen man<sup>5</sup> nemen, wölhen sy wöllend, den 20  
 sond wir wissen und darzuo halten, das er sich des annem und gmainer  
 man werde, und der gmain man sol by sinem aid beden tailen tag setzen  
 zuo uns gen Chur in die statt<sup>6</sup>, im nechsten monat nach unserer vordrung,  
 als dik es ze fällen kumpt; hettend wier aber zuo in zuo sprechen, so  
 söllend wier ainen gemainen man in iren gerichtten nemen, wölhen wier 25  
 wöllen, den sond sy wissen und darzuo halten, das er sich des annem und  
 gemain man werde, und der gmain man soll by sinem aid baiden tailen  
 tag setzen gen Tavas, als dik es ze fällen kumpt, inret dem nechsten  
 monatt nach irer vordrung, und für den gmainen und schidlütten sollen  
 wir baid partyen unser vordrung und zuospruch bringen, die sond nach 30  
 baiden tail für bringen und nach kuntschaft, lüt oder brieff, nach red und  
 widerred ain recht sprechen uf ir aid, so sy zuo disem punt geschworen  
 hand unverzogenlich, so das mit recht erst gesin mag, getrürlich und  
 ungevarlich, und wier baid tail söllend ouch halten und vollfüren by  
 unsern aiden | was da<sup>7</sup> erkennt und gesprochen wirt, on all gevärd. (5.) 35  
 Wär aber das ir ainer oder mer zuo spruch zuo unsrem ainem oder mer

<sup>1</sup> 1419, 30. Juli. <sup>2</sup> 1440, 5. Mai. <sup>3</sup> Das Eingeklammerte fehlt in L, nach B ergänzt.

<sup>4</sup> d. h. vor beide Bünde; M hat gemein III Pündt; alle Schlüsse, die auf diese falsche Lesart gegründet wurden, fallen dahin. <sup>5</sup> Obmann. <sup>6</sup> [in die statt] f. M, [Chur] f. L,

<sup>7</sup> das L.

hettend oder gewunnend, das ain gmaind nit anträff, wan oder wie dik sich das gefügte, da sol alwegen der kleger oder sin gewisser bott dem sacher<sup>1</sup>, zuo dem er ze sprechen hat, nachfaren in das gericht, da er hin gehört, und soll da das recht von im nemen, und der richter, die ge-  
 5 schwornen und die gmaind daselbs söllent allwegen dem kleger ain glich recht schaffen und gestatten, an alles verziechen, an alle gevärd (6) es ensoll ouch in disen baiden tailen dehainer<sup>2</sup> den andern umb weltlich sachen uf gaistlich gericht nit laden; wurde aber ainer darüber gelatt, so darff der gelatte nit für stan, und der gaistlich richter soll die sach  
 10 widerumb schieben für iren weltlichen richter, da sy hin gehörend, und er schiebe die sach oder nit, so soll doch der lay<sup>3</sup>, der da ladt, dem geladten den schaden ablegen<sup>4</sup> one widerred, es sige denn sach, dasz kuntlich werde, dasz dem kleger recht sig versait worden an den stetten und in den gerichten, da der schuldner gesessen ist. (7) es soll ouch  
 15 niemant, der in disem punt ist, den andern mit frömbden gerichten fürnemen noch bekümbren, sunder ain andren lassen bliben nach uswisung dis brieffs, by den vordrigen aiden. (8) Item wier von den gotzhus telern ensöllend in unser gerichten und telern und gebietten die von den vorge-  
 20 nannten ainlff gerichten nit verbietten noch verhefften, des glich ensöllend die von den ainlff gerichten uns in iren gebietten noch gerichten ouch nit verhefften noch verbietten. hier in verbindend<sup>5</sup> wir, die von der statt Chur, uns gegen denen von meyenfeld, von Tavas und von der langen  
 7 wis, dasz wir sy und sy uns verbietten und verhefften mugend; und wier die von der statt Chur behalten uns aber vor, das wier die von den andern  
 25 acht gerichten, Malans, die vier in Prettigew, zuo Sannt Peter, zuo Churwald, zuo lentz, ouch verhefften und verbietten mugend, und aber die selben acht gericht uns von der statt nit, und wier von der statt Chur und wier von gotzhus behalten uns ouch vor unsere recht und alt her-  
 30 komen, so wier gegen ain andren hand. (9) Item wäre ouch iemant, der in disen punt gehört, (der) sich des rechten nit benügen lassen oder dem rechten nit gehorsam sin, oder ob iemant uns baid tail wider recht an-  
 griffen oder schedgen oder sich des rechten von uns nit benügen lassen ald an das recht nit komen noch dem rechten nit gehorsam sin wölt, so sollend wier baid tail den tail, der in unsern bund gehört und dem rechten  
 35 gehorsam ist und sin wölte, beholffen sin in disen nach benempten kraisen und marken wider menglichen, nieman usgenommen, unser baiden tail part hab recht oder unrecht, one alle gevärd; (10) das ist: in Engedin als

<sup>1</sup> *Gegner*. <sup>2</sup> keiner M B, den heinlich L. <sup>3</sup> der lay] der Lang L, fehlt M.  
<sup>4</sup> abtragen M. <sup>5</sup> verbieten L, behaltent B.

ver Engediner gebiet gat unz an<sup>1</sup> Sannt Martis bruk, in bergeller biet  
 unz an den Luver<sup>2</sup>, im Münstertal und im vinschgöw als ver als glurnser  
 gericht<sup>3</sup> gat, in Poschglaf unz an den turen malla platta<sup>4</sup>, in Tavas als  
 ver ir gebiet gat, in Prettigew von hindrist im land unz hin für an das  
 schlosz<sup>5</sup>, als wit als Prettigewer gebiet gat, und vor dem schlosz unz 5  
 an den Rin und uf Sant Lutzis staig an die letze, und von der Lanquart  
 für Chur hinuf unz in Tumleschg, so wit des gotzhus Lüt wonhafft, in  
 Schalfik, zuo Churwald, zuo lentz, zuo dem tüffen castel, oberhalb dem  
 stain, und zuo bergün, und inret den kraisen allenthalben on alle gevärd.  
 (11) Item wier baid tail söllend ainen ietlichen, er sy rich oder arm, 10  
 der in disem punt gesessen ist und in disen punt gehört, wisen und dar  
 zuo halten, dasz er dem rechten in maszen, wie vor stat, gnuog tüg und  
gehorsam sig, an alle gevärd. (12) Item wier baid tail söllend ouch durch  
 unsere gericht und lender, stett und gebietten und teler uf ain anderen  
 in unfrüntschaft und uf schaden nieman überall<sup>6</sup> lassen ziechen und ain 15  
 anderen nit lassen schädgen noch angriffen durch niemans willen, nach  
 aller unser vermügen an alle gevärd. Würde aber iemant darüber an-  
 griffen, in weders tails gebiet oder gericht der angriff getriben oder  
 geführt wurde, da söllent wier baid tail den angriff und nahm<sup>7</sup>, es sige  
 lib oder guot, ufrecht uf enthalten nach allen unsern vermügen, an all  
 gefärd<sup>8</sup>. (13) Würd ain old ouch wier baid tail gemainlich oder besunder 20  
 des andern tails gemainlich oder besunder hilf bedürffend, welcher tail denn  
 von dem andern tail gemainlich ald besunder umb hilff angerüfft oder ge-  
 mant wirt, so söllen wier baid tail alwent by unsern vorgemelten aiden in  
 den vorgemelten kraisen und marken allenthalben ain andern unverzogenlich  
 zuo hilff zuo ziechen, nach allen unsern vermügen, wider menigklichen, nie- 25  
 mant uszgeschlossen, wo und gegen wen und wie dik wier und ouch sy des  
 notdurfftig sind und ietweder tail den andern ermanet, ane alle widerred  
 und gevärd. (14) und wenn wier von Chur und von dem gotzhus koment  
 in iro gebiet und gericht, so söllent sy uns allenthalben cost geben und  
 in ire cost erberlich und beschaidenlich halten on alle gevärd; wann aber 30  
 die von den ainliff gerichtten komen in unser gericht und gebietten, so  
 sollen wier inen cost geben und in unser cost erberlich und beschaidenlich  
 halten, und doch mit der beschaidenhait: gefügte sich, das man in unserm  
 oder iro gebiet zelang müste ze lantwern<sup>9</sup> ligen, so soll man dem selben  
 tail, uf dem man also schwerlich lit, an der cost ze hülff komen nach 35

<sup>1</sup> unz an] undter L. <sup>2</sup> die licher L, Lecher M, die von Taufers B: *der Lovero*,  
 (berg. Luver), *Grenzbach gegen Cleven bei Castasegna*. <sup>3</sup> untz für Gl. g. M [als] L.  
<sup>4</sup> *Platta mala bei Campocologno*. <sup>5</sup> *Fragstein*. <sup>6</sup> *durchaus*. <sup>7</sup> *Raub, Beraubung*. <sup>8</sup> würde  
 aber iemant — gefärd fehlt in L F. <sup>9</sup> *Landesvertheidigung*; ze Land B, fehlt F.

anzal und rat gmainz punts. (15) wier und ouch sy habend gmainlich und ietlicher besunder by unsern geschwornen ayden beredt und bedingt, das wier alle, die in disen punt gehörent, ain ietlichen herren gaistlich und weltlich, edel und unedel, arm und rich, fryen und aignen lüt, und 5 meniglichen sollen und wollen lassen bliben by allen sinen lüten, güttern, gericht, diensten, nützen, stüren und zinsen und guotten gewonhaiten on alle gevärd. (16) käme es ouch ze schulden, das wir all, so in disen punt gehörent, dehainest<sup>1</sup> mishellig oder stössig wärent, oder under uns dehain<sup>2</sup> todtschlag beschehe, da gott vor sig, so söllent die sachen usz- 10 gericht werden nach dem rechten, nach ieklichs gericht<sup>3</sup> recht, sitt und gewonhait, und soll diser punt darumb nit abgan noch sonst umb enkain andren sachen abgelassen werden, sunder ewiglich stät und vest bliben. (17) es ensoll ouch niemant den andern in disem Punt entweren<sup>4</sup> sins guots und hab ane recht. (18) Item es soll ouch niemant den andren 15 strafen den mit dem rechten<sup>5</sup>. (19) es soll ouch niemant in disem Punt dehainen krieg nit anfachen, dann mit rat gmainz punts; wellicher aber krieg anfieng, dem soll<sup>6</sup> der tail und punt nit verbunden sin beholfen ze sin<sup>7</sup>. (20) Item wer der wär, der redliche, gliche, billiche recht bitte, dasz gmainen Punt betuchte, dasz die ufzenemen wären wider den, der 20 in unsern punt gehört, wölte dann ainer<sup>8</sup> sich des rechten nit lassen benügen, dem selben sind wir dannen hin umb die sach gegen sinen widersächer nit verbunden zehälfend. (21) wurde sich ouch fügen, das wir alle, die in den Punt gehörent, dehainest stössig wurden, da gott vor sig, / oder ob deweder tail duchte, das wier ain ander hilf oder rat bedorfften 25 oder sonst von nutz oder notturft des punts oder landts zesamen betörfften komen, darumb sollen wir erber bottschaft schiken gen Chur ain tag und gen tavas den andern, und zerat werden, wie wir sölliche unsere anligende sachen uszrichten sollen nach dem besten, an alle gevärd, und an wölhen orten der tag sin sol, so soll das selb ort den tag setzen und bestimmen, 30 wan im das verkünt wirt, ane verziehen. (22) Item wir baid tail sollen ouch iemer ewiglich ie zuo dem zwelften Jar disen Punt mit ayden ernüweren, und welher man oder knecht zuo<sup>9</sup> dem punt gehört und zuo sinen tagen<sup>10</sup> komen ist und disem punt nit geschworen hat, den sollen wier baid tail darzuo halten und wisen, dasz er disen Punt schwere ze 35 halten; und hier umb mag ietweder tail den andern manen, disz also ze volvüren, als dik das ze schulden kumpt, an alle gevärd. (23) es ist ouch

<sup>1</sup> da hamest L, einist F, doch ainist B. <sup>2</sup> dehan L, ein F, dahin B. <sup>3</sup> ger.] glichs L, [recht] F. <sup>4</sup> aus dem Besitze setzen; entweder L, entwenden M. <sup>5</sup> [es soll — rechten] M. <sup>6</sup> [soll] L, ander M. <sup>7</sup> [ze sin] L. <sup>8</sup> ainer] der M. <sup>9</sup> so zu M. <sup>10</sup> Jahren M; volljährig geworden.



mer berett, das wier alle, so in disen punt gehört und sint, dis vorgeschribnen sachen, geding, stuken und artikel mügent besseren, bas erlütieren und darzuo setzen, was dann uns baid tail gemainlich bedunkt nutzlich und erlich und besser getan dan vermitteln sin, an alle gevärd.

(24) Und dasz diser Pundt mit allen vorgeschribnen sachen, gedingen, 5 Stuken und artiklen ietz und zuo ewigen ziten war, vest und stett blibe und gehalten werd, So haben wir, die von Chur der statt, und von gotzhus geschworen gelert aid zuo gott und den hailigen, alles dasz ze halten, uszzerichten, ze vollvüren, So vorgeschriben ist. des zuo urkunt und warheit und gantzer vester sicherhait, So haben wir werchmaister 10 und ratt und burger zuo Chur unser statt das gröser Insigel für uns und unser nachkomen<sup>1</sup> öffentlich hieran gehenkt. und wir die von bergell unser Comun Insigel, und wier im Engedin ob Pontalta unser Comun Insigel, und wier von Bergün unser Comun Insigel, und wier von boschglaf unser comun Insigel, und wier von oberthalb dem stain unser Comun Insigel 15 für uns und unser nachkomen, und besunder wier von oberthalb dem stain ouch für die vom tüffen Castel und von iro bett wegen öffentlich gehenkt an disen brieff, doch uns von oberthalb dem stain von dero vom tüffen Castel wegen ane schaden; wier in Engedin under Pontalta untz an tasna habend gebetten Baltasar Darnutsch<sup>2</sup> unser ainen, und wier im 20 underen Engedin habend gebetten Jenut mor, pfleger uf Ramüs, und wier gottzhuszlüt in tumleschg haben erbetten .....<sup>3</sup>, das sy alle dry ain ietlicher in sunders sin aigen insigel für die, so in gebetten hand und als obstat, ouch öffentlich hant gehenkt an disen brieff, doch im von unsertwegen und iren erben ane schaden. geben zuo Cur uf der ainliff<sup>4</sup> 25 tusend megde tag in dem Jar, als man zalt von der geburt Cristi unsers herren vierzehen hundert und dar nach im fünffzigisten Jar<sup>5</sup>.

*Den Gegenbrief der Gerichte siegeln: für Davos Martin Nick und Lorenz Pregonzer, für Klosters Heinz Flurin Ammann, für Kastels Ott Kerglin Ammann, für das Chorherrengericht Janut Schnider der Chorherren Ammann, für Seewis N. Varade Ammann, für Malans Hans Schegg, für Maiensfeld (fehlt), für St. Peter Junker Hans v. Unterwegen Ammann, für Churwalden Tusch von Tschierschen, für Lenz Jos Malet Ammann.*

<sup>1</sup> doch im und seinen erben ane schadten L. <sup>2</sup> Camusch M. <sup>3</sup> Name fehlt.  
<sup>4</sup> auff der ein liffen tag L. <sup>5</sup> Thumleschg haben (Lücke). Geben in dem Jahre da man zalte etc. M.



**Entwurf zu einem Bündniss zwischen dem Oberen Bund und dem  
Ober- und Unterengadin.**

1451, 2. Mai. *Planla 1445*

Nach einer Handschrift (wahrscheinlich Original) auf Papier im Landesarchiv.

1. a Wir hienach benempton, Benedict von Lumerins, gmains punds | im  
obren tail hoptman, und wir andren sandt botten des selben punds | uff  
aim, und ich, hartman plant, hoptman im engadin, und wir andren |  
sendbotten des obren und undren Engadin des andren tails: ver | yehend  
5 offentlich mit diser Coppy und tügend kund aller meneklich: | als wir  
dann von den vorgeantten orten gmainlich zuo tagen uff ta | faus usz-  
gevertigot worden syend, Das wir all gmainlich und ain | mütenklich  
umb fryd und durch schirm und gmains nutzes willen | des landes aynen  
guoten, getruwen, ungevarlichen, ewigen pund | mit ain ander ze machen  
10 angesächen haben, doch uff verbesserung | der unsern, die uns dann us-  
gesendt haben, die da vollen gewalt haben | sölle, davon oder dar zuo  
zuo nämen oder ze setzen, endren oder da | by beliben lausen, und ist  
dem als hie nach geschriben staut und ver | merckt ist. (1) Das bayd  
obgenante parthyen und örter sölichen pundt zuo gott | und den hailgen  
15 mit gelerten worten und uffgebottnen vingern | schweren söllent zuo halten  
für sy, all ir erben und nachkomen die | stuk, so hie nach benempt  
werden, und ain ander helfen rauten und | byständig sollent sin mit allem  
irem lib und guot, stett, vestinen, | schlossz, land und lüt, wyder menklich,  
und sollent ain ander schir | men und halten und die strausen in ir  
20 bayder gebietten ze sichren | und ze schirmen, das koufflüt und ander  
erber lüt da sicher mögen | gewandlen mit guoten trüwen on all geverd.  
(2) Wir bayd tail | sollent noch enwölle ouch in disen unsern pundt  
nieman enpfachen | on unser bayder tail gmainlich guoten willen und  
wyssen, on all | geverd. (3) Wir bayd tail habent in diser püntnusz us-  
25 genommen | unsern hailgen vatter, den baupst und unsern gnädigen hern,  
den röm | schen küng und das hailig römsch rich; Und wir vom obren  
tail | haben in diser püntnusz usgenommen die pünd so wir haben mit | den  
von Ure, von schwytz, von underwalden<sup>1</sup>, von glarusz<sup>2</sup>, von Cur | und  
andren telern vom gotzhus, hie diszhalb den bergen<sup>3</sup>, und was | unser er  
1. b und ayd angaut und vor diser püntnusz beschächen ist on geverd. | So

<sup>1</sup> 1339, 11. Nov. Cod. dipl. II, 265—6.    <sup>2</sup> 1400, 24. Mai. Cod. dipl. IV, 255—6.

<sup>3</sup> 1440, 5. Mai.

haben wir vom engadin, dem obren und dem undren, usz | genomen unsern herren von Cur und sin gotzhus und was er und ayd | angaut und vor diser pundnusz geschächen ist, ouch vor behalten | die ainliff gericht<sup>1</sup>. (4) Item es ist Clarlich beredt und gedingt worden, | daz deweder tail dehaynen krieg on des andren raut nit an | vachen sol; gefügte sich 5 aber, das sölich krieg von dem aynen | tail on raut des andren angefangen wurd, so sol der tail, der den | krieg angefangen haut, denselben krieg on des andren tails | hilff uszrichten, und ist im der ander tail nit pflichtig zuo helfen. | (5) Item wenn ouch wär, das uns sachen zuo staun wurdent, da mit wir | kriegem müstend, wir hettind solichen krieg mit raut an- 10 gefangen | oder daz wir wurdent überylt oder übernöt [wurdint], wölicher tail | dann den andren mit botten oder brieffen manet, der selb tail sol | den andren mit lib und guot ze hilff ziehen, und ye die nächsten | nach unserm vermögen ungevarlich. wurdent dann wir vom | obren tail der vom engadin hilff [hilff] bedörffen und wir sy mantend, | uns ze hilff ze 15 ziehen (und sy dann) mit IIII<sup>e</sup> mannen oder dar under zuo zugend, | wenn sy dann komend ussz ir landmark für daz Crütz uff ällbalen<sup>2</sup>, | so sollen wir yetlichem alltag zuo sold dry plapphart geben, und | wenn sy komend gen tumläschg über den rin, so sollen wir sy zuo dem | sold erberlich spisen und bekosten nach raysz recht ungeverlich. | Wär aber 20 daz sy uns mit mer dann mit IIII<sup>e</sup> mannen zuo ziehen | wurdent, danne syend wir inen dehaynen sold pflichtig ze geben, | doch so sollen wir sy spysen in vorgeschribner mausz. Wurdent aber | wir vom Engadin des obren tails hilff bedurffen, wenn sy dann unsz | ouch mit IIII<sup>e</sup> mannen oder minder zuo zugend, und wenn sy in tumläschg | über rin komend, 25 so sollen wir yetlichem soldner ouch all tag ze sold | dry plapphart geben, und wenn sy komend über unser landsmark über | älbalen, so sollen wir sy zuo dem genampten sold ouch erberlich nach | raisz recht spisen in vorgeschribner mausz; ob sy uns aber mit mer | dann IIII<sup>e</sup> mannen zuo zugind, dann syend wir inen dehain sold sch | uldig, sonder sollen sy sich 30 der spis und kost lausen benügen. (6) Item | es ist me beredt, ob sich hayschen oder gebüren wurd, daz uns | gemainlich sachen zuo stan wurdint, da mit wir raysen müstent, | so sollen wir bayd tail als billich ist, uff unser selbs Cost raysen, | waz wir dann da gmainlich gewunen oder über kämen, daz solten wir | an ain gmain punt legen und daz nach dem meren tail 2. a erkant | nusz tailen und ervolgen lausen ungevarlich. (7) Wir sollent | ain ander in unsren gerichtten und gebietten nit verhefften noch ver | bieten dehains wegs; wölicher ouch zuo dem andren ichtzit ze sprechen hat und ain

<sup>1</sup> 1450, 21. October. <sup>2</sup> Albula.

gemain nit an gaut, der sol im nach | varen in die gericht, darin er gesässen  
 ist, und sich vor dem | richter des rechten von im lausen benügen. (8) Es  
 sol ouch dehay | ner den andren umb laysch sachen nit gen Cur laden,  
 ob | sy dann ayner angedingt worden, und der gaistlich richter | sol es  
 5 allweg wyder umb für den wältlichen richter schieben; | wurde aber ainer  
 dar über geladt, so sol der lader dem gelatten | sin Costung abtragen, es  
 wär dann daz sich kuntlich erfund, daz im | daz recht an den Enden, da ainer  
 gesässen wär, nit gedichen noch | ervolgen möcht, denn mag ayner den  
 andren wol uff frömde ge | richt laden. (9) Es ist gar aygenlich beredt, ob  
 10 sach wurd umb raut und not | turfftig sachen, der sol und haut gewalt in  
 ze manen in tumläschg, | da sol dann yetlicher tail hin zuo tagen komen  
 uff sin Costung | und mit vollem gwalt. (10) wäre ouch, daz ain tail mit dem  
 andren spen | ig oder misshällig wurde, da gott vor sy, hettind dann wir  
 vom | obren tail zuo spruch zuo den vom engadin, so sollen wir ain ob|  
 15 man im engadin nämen und sollent bayd tail dry oder vier erber | man  
 zuo sätz usser iren gerichtten und gebieten setzen, der selb | ob man ouch  
 bayden tailen ain [ain] tag gen zutz setzen und ver | künden [sol], und  
 sollent da der gmain und zuo satz ein getrulich ver | suoehen tuon, ob sy  
 die sachen in der minn und gütlichait abtragen | und gerichtten möchten;  
 20 ob daz aber in der gütlichait nit gedichen | möcht, so sollen sy nach bayder  
 parthyen für legung, red und wyder | red ain gelich, billich recht sprechen  
 uff ir ayd, und was da von | denen gesprochen wirt, dem sol getrürlich  
 nach gangen werden | on alles appellieren. Wölte aber der obman und  
 die zuo satz sü | mig sin und sich des nit understaun [wölten], So sol sy  
 25 gmayner | unser pundt dar zuo halten, daz sy sich des beladind und dem  
 in | obgeschribner form und gebind. Wär aber, daz der gmain oder der |  
 2. b zuo satz ainer ab gieng, ee sölich minn oder recht ze end käm, | So  
 sol man ye an ains abgangnen statt ain andren als schid | lichen nämen.  
 Hettind oder gewonnen wir vom engadin | spruch zuo dem obren tail, so  
 30 solten wir ain obman ussrem | obertail nämen und dar zuo in obgeschribner  
 wis zuo sätz, | der sol uns dann ain tag setzen gen Inlantz und da aber |  
 ain getrulich versuoehen tuon, als vor, ob man daz in der güt | lichait ge-  
 richtten mög, ob daz nit wär, ain recht dar umb | sprächen und tuon als  
 obgeschriben staut. Und ob wir also | spännig wurdent, da gott vor sy,  
 35 umb daz sol der selb unser | punt nit abgan noch zertrent werden, sonder  
 ewencklich stätt, vest und unzerbrochenlich beliben und mit recht in | vor-  
 geschribner form gericht werden. (11) Und ob dehain tod | schlag under uns  
 geschäch oder ander fräuel, klain oder grosz, so sond die sachen nach dem  
 rechten nach yetlichs | gerichtz sitt und gwonhait und ouch als hier vor  
 40 geschriben ist, | berechtet werden. (12) Wir sollent ouch yemer ewencklich

ye an dem | XIII jar ungevarlich disen unszern pundt mit ayden ernü |  
wren, und wölicher man oder knächt zuo uns gehört und zuo sinen | tagen  
komen ist, den sölle wir dar zuo halten, daz er disen pundt | schwer  
zuo halten ungevarlich. (13) Ist ouch geredt, daz wir vorge | nampten,  
die in disen punt gehörend, disz vorgeschriben | sachen, stuk und geding 5  
und artikel mögend bessren, bas er | lütren, dar zuo setzen oder davon  
nämen, was dann uns bayd tail gmainlich bedunck noturfftig und besser  
getoun dann ver | mitten sin, on all geverd, daz sol uns weder an er  
noch an ayd de | hain schaden bringen. (14) Wir haben ouch all gmain-  
lich und yetlicher | besonder by unsern geschwornen ayden beredt und 10  
bedingt, daz wir | alle die, so in unsern pundt gehörend, ain yietlichen  
herren, gaist | lich und wältlich lüt, edel und unedel, arm und rich, und  
men | klichen sölle lausen beliben by dem sinen, by allen iren Lüten, |  
guoten, gericht und diensten, allen iren rechten, nützen, | zinsen und  
guoten gwonhaiten, als vormals, wie das mit | recht und guoter gwonhait 3. a  
herkomen ist on all geverd. | (15) Ist mer geredt, ob wir obgenanten ayd-  
gnossen ussert den nach | benempten marcken raysen wöltent, denn ist  
füro dehain | tail dem andren schuldig für usz ze raysen, und hat in  
dar | umb nit ze manen in dehain wis; doch so sollen wir ain ander |  
dar inn rätlich und dar in ze reden beholffen sin. (16) Wir | bayd tail 20  
sollent ouch durch unsre teler, lender, gericht und ge | biet uff ain ander  
in unfruntschaft und uff schaden niemand überall lausen raysen und ain  
ander nit lausen schadigen | noch angriffen durch niemantz willen, nach  
unserm besten | vermögen on all geverd. (17) Wurde aber dar über yeman  
an | griffen in weders tails gebiet der angriff oder roub getri | ben oder 25  
geführt wurd, da sölle wir die angriffen, es sy lib | oder guot, nach unserm  
vermögen uff halten uff recht on all geverd. (18) Disz sind marcken:  
des ersten zum bild, als sich rotzünser | und Curer gebiet tailend, gungels,  
wäbck <sup>1</sup>, Crispaltz, Luk | mayng, uff agrenen <sup>2</sup>, der vogel, der ursz <sup>3</sup>,  
marcken im enga | din: martiszprugk, turn platta mala <sup>4</sup>, daz wasser zuo 30  
lufer und an glurnser gericht langet <sup>4</sup>. Item die Coppy sind 2 Dat. II<sup>ta</sup>  
may anno LI<sup>mo</sup>.

---

<sup>1</sup> Panixerpass, s. Sprecher Chr., 254. <sup>2</sup> la Greina. <sup>3</sup> Splügen. <sup>4</sup> s. die Grenz-  
bestimmungen des Bundes von 1450.

**Urtheil des Bürgermeisters und Raths der Stadt Zürich über den Beitritt  
Maienfelds zum Bündniss von 1450.**

*1452, 15. April.*

Nach der durch Bundsland. Brosi vom Original genommenen Abschrift in der  
Urk.-Samml. der gesch. Gesch. I, 410. Nr. 133.

Wir der Bürgermeister und Rätt der Statt Zürich thund kunt allen  
den, die disen Brief lesend, sehend oder hörent lesen, Als die erbarn,  
beschaidenen, die zehen Gerichte us Brätigou, Tafas und ir zugehafften  
an einem, der Vogt, die Burger zu Meyenfeld und alle die, so in das  
5 Gericht zu Meyenfeld gehörend an dem andern Teile ir Stössen, Spennen  
und zweiträchtigkeit, so zwüschend inen beiderseit ufferstanden und har-  
gerürt hand von der nüwen Püntnusse wegen, so die genannten zehen  
Gerichte uff den alten Punt, den si beidersitt mit einandern vor etwas  
Jaren gemacht habend mit den erbern, wisen, dem Werchmeister, Rätt  
10 und Burgern gemeinlich der Statt zu Chur und den Gotzhusluten des  
Bistums Chure, als die in demselben Punt begriffen sind, da die genanten  
zechen Gerichte meintend, die genanten von Meyenfeld werint pflichtig  
und schuldig den genanten nüwen Punt mit Eiden, Brieffen und Siglen  
uffzerichtend, als der von Inen uffgericht und vollfürt were, nach Sag ir  
15 alten Pundts, Und die von Meyenfeld dawider meintend, dasz si nit  
pflichtig oder schuldig werint, den nüwen Pund uffzerichtend nach Sag  
des alten Punds, Uff uns zu dem Rechten komen sind und wir uns  
solicher zweiträchtigkeit und Stössen von beider Partyen ernstlicher Bette  
wegen angenommen, beiden Teilen rechtlich Tag für uns uff Mitwuchen  
20 nechst nach St. Anthonien Tage vergangen gesetzt hand, si beider Sitt  
für uns komen sind, gegen einander Klag, Antwort, Red und Widerred,  
und wes iettweder Teil gen dem andren getrűwet hat zu geniessen für  
uns galeit und bracht habend, Und von uns erber, wis Lüt unsers Ratts  
dazu geschiken sind zwüschent beiden Teilen zuo arbeiten und zu be-  
25 suchen, ob sölich obgerürt zweiträchtigkeit in der gütigkeit hingethan  
werden möchte, Und die selben unsres Rattes des mit Flisz gearbeit  
hand und es nit mögen vinden: So ist beiden Teilen die Antwort worden,  
uus Klage, Antwort, Red und Widerrede und alles das, so iettweder Teil  
vor uns in dem Rechten getrűwte gen dem andren zu geniessen, uns  
30 Inngeschrift zu geben und in zu antwurten, so wellint wir denn darüber  
sizen und sy mit unsrem rechtlichen Spruch entscheiden; Uff das von  
beiden Teilen Klag, Antwort, Red und Widerrede, der Anlas, wie sy uff  
uns zu Recht betädinget worden sind, der alt und der nüw Punt, der



Brieffen einer, so den zechen Gerichten von iren Erbherren geben ist, und alles das, so iettweder Teil gegen dem andern getrüwet hat zu geniesen für uns zu Recht geleit und geantwurt worden ist, Und wir alles das eigentlich gehört und verstanden hand: So haben wir uns einhellenklich bekenet und zu Recht gesprochen: Also, dasz die zechen Gerichte den von Meyenfeld nach Sag des Anlasz von Kostens und Schadens wegen vor uns nützit schuldig syend zu antwurten, und dasz die von Meyenfeld nach lut, Uswisung und Sag des alten Punts von beiden Teilen mit guter Vorbetrachtung gemacht und von iren Erbherren bestätigt, und nach Klag, Antwort, Red und Widerrede, und allem dem, so für uns bracht und geleit ist, schuldig und pflichtig syend und sin söllend, den obgenannten nüwen Pundt mit Eiden, Brieffen, Insigeln, und allen Sachen uffzerichtend, ze bevestnend, ze volfürend, ze halten, daby ze belibende und ze sinde, ietzt und in künftigen Zitten, wie der von den genanten zechen Gerichten geschworn mit allen Sachen vollfürt und uffgericht ist. Und wann sölichs wie obstatt von uns also ist zu Recht gesprochen und erkennt, und beid Teil gelopt und versprochen hand, wes wir uns im Rechten bekennend, das zu halten und dem völlenklichen nachzukomen by gutten Trüwen, an allen Intrag und Widerrede; Des zuo warem Urkund und Gezeugnisse, so haben wir unser Statt sekret insigel offentlich lassen henken an disen Brieff, zwen ietlich, Der geben ist uff den fünfzechenden Tag des Mondes Aberellen, da man zalt von Christi Geburt vierzechen hundert fünfzig und zwei Jare.

(Siegel.)

28.

**Die Grafen Heinrich und Hans von Sax-Monsax mit ihren Leuten zu Ilanz und in der Grub werden zu Gotteshausleuten von Dissentis aufgenommen.**

*1458, 5. October.*

Abgedruckt nach einer Abschrift (M) in Mohr's Doc.-Samml. Nr. 288  
(aus der de Florin'schen Sammlung abgeschrieben).

Wür von Gottes Gnaden Johannes<sup>1</sup>, Apt des Ehrwürdigen Gottshausz zu Thisentis, wür der Amman, Rāth und ganze Gemeind daselbsten, thun kundt und verjechen allermänniglichen mit Urkundt und Krafft disz Briefs für unsz und all unser Erben und nachkommen ewiglich, die wür hie zuo<sup>2</sup> vestiglich verbindent, dasz wür gar bedachtenglich mit wollbedachtem muth und mit gemeinem Willen und guetem Fürsatz, Gott zue Lob und

<sup>1</sup> Joh. V. Ussenport von Augsburg (1449—1466). <sup>2</sup> hinez M.



gemeinem Land zue nutz und zue ehren, zue Frid und zue schirm, und auch der groszen Freundschaft und treuw, so sie allwegen zue uns gehebt haben und inskünftig mit der hilff Gottes haben wollen, empfangen habend und gänzlich eingenommen zue einem rechten Gottshaus Mannen: die  
 5 Edlen und wohlgebornen Herren Graff Heinrich und Graff Hansen gebrüder, Herren zu Masax, mit allen den seinen, und der Ihren hindersaszen, so sie zue Illantz hand und in der Grueb, so dann mit In geschworen hand, in datum disz Briefs, die dann mit Namen in ein Rodell darüber gemacht eigentlich geschriben und genannt sind, jezund  
 10 und ewiglich, mit allen seinen und ihren nachkommen, in maasz alsz sie solches mit seinen und ihren Hindersäszen, an unsz bracht hand, durch ihre Freunde, Statthalter, Herren und ander fromme Leuth, Hülff und Rath an uns begert hand, und geworben, dasz wür durch sollich ihr gebett und anbringen mit in sollichs aufgenommen hand, und gänzlich  
 15 ingegangen sind, in solcher maasz und vereinigung, gesetz, Stuckh und Artickhel, alsz dann hienach eigentlich geschriben stath, und ausweysend ist, gen Ihn und gen allen den Ihren, die mit Ihnen geschworen hand, alsz obgeschriben stath. (1) Item desz Ersten, also, dasz Graff Heinrich und Graff Hanss und alle die, so mit Ihnen schwerend und schweren sond,  
 20 ze ewigen Zeiten recht Gottshausleut ze sein und ze bleiben, doch behalten Graf Heinrich und Graf Hansz Ihnen vor, und allen ihren Erben, alle ihre Herrlichkeit, nach ihrem alten herkommen, wie sie dann dasz von alter her bracht hand, ze gueten trüwen ohn alle geferd. (2) Item und wasz Graff Heinrich und Graff Hansen von Sax hindersessen sind, die  
 25 sond unbetrugenlich zu ewigen Zeiten frey Gotshausleuth sein und bleiben, jetlicher nach seinem Standt, Er sey Edl oder unedl. (3) Item wasz aber Graf Heinrich und Graf Hans von Sax Eigen Leuth sind, die sond ihnen und allen ihren Erben thun, wasz sie von Recht thun sönd und schuldig sind ze thun, und darnach sond sie auch ewiglich recht Gotshausleut sein  
 30 und bleiben. (4) Item es ist auch recht und redlich bedinget und verredt, ob sich je mehr<sup>1</sup> füegen wurd<sup>t</sup> über kurtz oder über lang, dasz die vorgenannten Graf Heinrich und Graf Hansz Gebrüder oder ihr Erben ihre Herrlichkeit, so si hand disent den Bergen, verkaufen oder verpfänden wölten, so sond si oder ihr Erben voranbieten und geben unserm gnädigen  
 35 Herren ze Thisentis und seinen Gottshausleuthen ze Thisentis und in der Grueb vor männiglich, ob sie darzue thun wend oder vermögend; ob sie darzue nit thuen wolten, so mogen sie esz denethin geben andern leuthen, doch so sond sie noch ihre Erben die obgenante Herrschaft niemandt zue

---

<sup>1</sup> l. iemer.

kauffen geben, noch verpfänden ohne gemeinen Rath der obgenanten  
 Gottshausleuthe zue Thisentis und in der Grueb. (5) Item wir habend  
 auch den obgenannten Graf Heinrich, Graf Hansen und ihre Erben mit  
 den seinen Burgern zue Illantz und die ihren Hindersessen in der Grueb  
 eigentlich verheissen zu halten und zue lassen bleiben in aller weisz und 5  
 in allen den rechten, alsz ein andern freyen Gottshauszmann ze Thisentis  
 zue guten Treuwen ohn alle geferd. (6) Es ist bedinget und beredt, ob  
 ein Enderung beschech, also dasz ein Herrschaft von Sax absturb, und  
 von Todtes wegen abgieng, dasz Gott lang wend, so sollen unsers Gotts-  
 hauszleuth in Thisentis und in der Grueb zue dem schlosz Kästris und 10  
 zue der burg und Herrschaft greiffen, und sollend es Inhaben, schützen  
 und schirmen, und an die rechten Erben, und wan die rechten Erben  
 kommend und unverzogenlich schweren mit allen den dingen, und in aller  
 der weisz und maasz alsz ihre Vorfahren gethan hand, und diser Brieff  
 auszwysend ist, dasz getreulich ze halten, und wan sie und die Ihren 15  
 also geschworen hand, so soll man Ihnen die Herrschaft wider in ant-  
 worten, ohn alle widerred, zue gueten trüwen ohne geferd, und mögen  
 dasz woll thun. (7) Item es ist auch redlich bedinget und beredt, dasz  
 Ein ietlicher nun fürhin schnitzen<sup>1</sup>, steur und brauch geben soll an den  
 Enden, da Er seszhafft ist, und nit fürer, iedoch behalten wir obgenanten 20  
 Abbt Johannes unsz und unszern nachkommen und allen unsern Gotts-  
 hauszleuthen unser recht vor den ander leuthen, wie dasz dann von alter  
 her kommen ist und nit fürer. (8) Item ob Einer oder mehr so ietz  
 Gottshauszleuth worden sind oder ihre Erben ausz dem Gericht von  
 Thisentis und ausz dem Gericht von der Grueb ziechen wurden in ein 25  
 [oder] ander Gericht, gegen denselben behalten wür unsz selber auch  
 unsere Rechte vor, alsz denn dasz von alter hero kommen ist. (9) Item  
 wir haben auch dem guten Herren Martin<sup>2</sup> und dem Gotshausz zue  
 Thisentis vorbehalten, alle seine Lehen und Huben, wie die von Alter  
 har zue dem Gottshaus gehört hand, und fürohin auch gehörend, dasz 30  
 die von Thisentis an gewöhnlicher Richtstatt empfangen sond werden und  
 bracht sollend werden, wie dasz von alter her kommen ist. (10) Item es  
 ist auch gedingt, dasz die Burger von Illantz nun fürohin kein(en) ver-  
 bieten sond, nach ihrem Stattrecht, der under dasz Gericht zue Thisentis  
 gehört, und gen andern leuthen behalten sie ihre stattrecht vor, und die, 35  
 die sie nit verbiethen mögen, dieselben mögen sie auch bezahlen mit  
 pfand in maasz und in dem rechten, als sie von Ihnen auch pfand müszen

<sup>1</sup> steuern. <sup>2</sup> St. Martin, Patron der Klosterkirche und des Hochgerichts von Dis-  
 sentis.

nemmen oder recht. (11) Item esz ist auch beredt, dasz wür obgenannter Abbt Johannes von Thisentis, ammann und rath und gantze Gemeind daselbst mögen einnehmen mit der mehrer hand dero, so ietz nit Gottshauszleuth sind in datum disz brieffs, wan wür wollen zue Gottshauszleuthen. (12) Es soll auch das hausz Masox, so ent dem berg ligt, dasz Graf Heinrich und Graf Hansen zugehört und ist, unsers lands und aller unser Gottshausleuthen ze Thisentis und in der Grub offen hus sein zu ewigen Zeiten, alsz dickh dasz zu schulden käm. (13) Esz soll auch Graf Heinrich und Graf Hans und ihr Erben nun fürhin zue ewigen Zeiten sich zue niemand mehr verbinden, noch kein Pundnusz machen weder zue landen noch zue leuthen, weder zue Herren noch zue stätten aufnehmen noch ingohn ohn unser Gottshauszleuthen ze Thisentis wüssen, willen und Gunst. (14) Es ist auch redlich bedinget und beredt, dasz die villbemelte Hern Graf Heinrich und Graf Hanss und ihre Erben mit den ihren und ihren hindersessen, so obgenannt sind, zue ewigen Zeiten allweg zue fünf Jahren einist, so ie kommend nach datum diss brieffs nun fürhin, schweren sollen Landtrecht, und alles erneuern zue gueten treuwen alsz andere Gottshauszleuth, und wasz ob 14 Jar alt ist, dasz soll schweren Gottshauszleuth ze sein, in masz alsz obgeschriben stath, zuo gueten treuwen ohn alle Geferd. (15) Item und alsdann die von Thisentis jährlich auf Pfingstmontag schwerend ihr landrecht, alsdann ihr Gewohnheit ist von alterher, [Es] ist auch beredt, dasz die von der Grueb mögen allweg zwen Bidermann hinaus schickhen und losen, dasz man ihnen schwöre, alsz andern Gottshauszleuthen ohngefährlich. (16) Es ist auch beredt, dasz (ob) ein Abbt von Thisentis oder die Gottshauszleuth daselbst hinfüro einist ihre freiheit empfangen oder bestätten müssen, es wär an geistlichen und weltlichen Stätten und Häuptern, daran sollen die dickhgenanten Hern Graf Heinrich und Graf Hans und die Gottshauszleuth in der Grueb ihr Anzahl geben, alsz andere Gottshauszleuth ohne alle geferd alsz dickh dasz ze schulden kombt. (17) Item zu einem wahrzeichen, dasz die obgenannten Hern Gottshauszleuth worden sind, sönd sie und ihr Erben nun hinnenhin jährlich und ietliches iahrs besonder geben und wern auf unser lieben frowentag auf lichtmesz 6  $\text{fl}$  wax dem guten Hern Sant Martin ohn allesz verzüchen, und wann dasz wax nit geben würt, so mag ein Herr von Thisentis oder sein bottschaft 6 plapert für ein  $\text{fl}$  einziehen nach Zinsrecht; und dasz zue underpfand und mehr sicherheit hand wür versichert und vertröst auff unsern eignen hoff so Duff Balarin von uns zue lechen hat nach inhalt eines Erblechenbriefs, lautet und sagt, und Ragett Gaduff braucht ietzmal. (18) Und desz alles zue wahren offen Urkund und steter, guter sicherheit und gewahrsame aller obgeschribnen

dingen, dasz die nun und zue ewigen Zeiten vestiglich gehalten werden, in maaszen alsz obgeschriben stath, so haben wür obgenannter Abbt Johannes unser Abbts <sup>1</sup> Insigel öffentlich lassen henckhen an disen brief für unsz und für alle unsere Nachkommen; Wür Graf Heinrich und Graf Haüs Gebrüder von Sax habend auch iedweder sein eigen Insigel öffent- 5 lich lassen henckhen an disen brief, für uns und für alle unsere Erben, für alle die so mit uns geschworen hand, alsz von derselben gebett wegen; Wür der Amman und ganze Gemeind Thisentis hand unser Gemeind Insigel öffentlich gehenckt an disen Brief, für uns und alle unsere Erben und nachkommen, Der geben ist auf Sannt Sigisbertus und Placidus 10 Tag, da man zalt von Christus Geburt 1458 (Jar).

## 29.

**Aus dem Abschied eines Gotteshaustages zu Fürstenau.**

1468, 20. März.

Abgedruckt aus Mohr's Doc.-Samml. Nr. 950 (copirt aus Chmel, Beiträge zur östr. Geschichte, Urk. Nr. 241.)

..... Füre daz min genädiger Herr von wegen sin selbs und sins gestifttes, ouch siner landen und luten nucz und notturft, sullen zu raten haben XXIIII man, namlich IIII von capittel herrn, Item IIII von der statt Chur, Item I von den vier dörffern, Item I von den freyen von Lax, 5 Item ain von Buschglaf, Item von Münstertal und Vinstgow ouch ainen, und die übrigen XII goczhusman, so die taler darczu geordnet hond, sollen ouch yeczent mals daby beliben, und mit denen sol sin genad handeln und bedencken, waz des gemainen goczhus nucz und frumen syge; es möcht ouch ain solche sach so licht sin, daz nit notturfftig wäre, darumb die XXIIII man all zu beruffen, So mag min her von Chur derselben 10 räten so vil zu im beruffen, als denn die herrn vom capittel und die rät von der statt bedunckt umb die selben sach genug zu sind; es möcht ouch ain sach so grosz sin, er soll sy all zusammen beruffen und ob die XXIIII man bedunkte, daz man ain gemain goczhus deshalb beruoffen sölt, und die beruoffung sol geschehen an gelegen end. Das sol mins Herrn 15 genad ouch lassen geschehen.

*Ebendasselbst finden sich zwei Formulare zu „Anlaszbriefen“, d. h. Bestellbriefen für Gotteshausboten aus derselben Zeit; darin heisst es u. A.:*

Item und des so hant wir obgenant botten all gemainlich den obgenanten zwelf man und höpter gelopt und verhaissen in kraft disz briefs

<sup>1</sup> l. Apti.

für unser obgenant comun und theler und für uns selb, waz si darumben anlanget, in welchen weg das si, daz si regierent und schaffent, das sol alweg in unser aller obgenanten comun und theler costung und zerung beschechen, und waz schadn si umb die obgenanten sachen anlanget und erwachse, wie daz wer, daz sollent wir obgenanten comun und yeglicher si mit lib und gut von allen schaden huten.

## 30.

**Bündniss des Obern Bundes mit dem X Gerichtenbund.**

1471, 21. März.

Nach dem Original auf Pergament im Landesarchiv. Alle Siegel hängen in der angegebenen Reihenfolge wohl erhalten.

Wir Johans<sup>1</sup> von gotes gnaden Apt des gotzhus zuo tisentis, Wir der Amman und gantze gmaind da selbs, die dienstman, die Edlen lüt und all ander lüt, arm und rich, die dem genanten gotzhus zuo gehörn, | wo die gesässen Sind, und wir der Aman und gantze gmaind zuo Inlantz und in der  
5 gruob, und wir der vogt und gantze gmaind in Lugnitz, der Aman und gmaind zuo flims, der Aman und gmaind in fals, und gmainlich all, | So in der herschaft von Sax gerichten und gebieten an den obgeschribnen orten gehorent oder gesässen Sind, Sy sigend dienstlüt all<sup>2</sup> ander lüt, edel, unedel,  
10 arm und rich, und wir der Aman und gantze gmaind zuo Rotzüns, Emptz und | [und] veltsperg, der Aman und gantze gmaind zuo waltenspurg, der Aman und gantze gmaind am übersaxen, der Aman und gmaind uf tannen, und all, So in den gerichten und gebieten gehorent oder gesässen Sind, Sy sigend dienst lüt, aigen | lüt, und all ander lüt, edel und unedel, arm  
15 und rich, und wir der Aman und gantze gmaind der fryen ob dem wald, der Aman und gmaind zuo trüns und tumins<sup>3</sup>, der Aman und gmaind im rinwald, die festen benedetg und hain | nrich von lumerins, und der Aman und gmaind zuo schlöwis, und der Aman und gantze gmaind in Schams am berg und im boden, der Aman und gmaind am haintzenberg,  
20 die gmaind zuo katz, der Aman und gmaind in Safien, der | Aman und gmaind uf tschupinen An ainem tail: und wir, die ainlf gericht gmainlich, an wölchen orten wir dan gesässen Sigind und zuo Samen mit aiden zuo Ewigen ziten verbunden Sind, des ersten; der Aman und gantze | gmaind uf thafaus, der Aman und gmaind in prättigö zuo dem closter, der  
25 Aman und gmaind zuo castels in pratigö, der Aman und gmaind zuo Schiers, und ouch der korhern gericht da selb, der Aman und gericht

<sup>1</sup> Joh. VI, Schnag oder Schönegg (1467—97). <sup>2</sup> l. ald? <sup>3</sup> Trins und Tamins.



und gmaind zuo malans | und zuo genins, die burger und die gmaind  
 gemainlich zuo mayenfeld, der Aman und gmaind zuo churwald, der  
 Aman und gmaind zuo lentz in belforter gericht, der Aman und gmaind  
 an der langen wisz in Schalfig, der Aman und gmaind | im vordern ge-  
 richt in Schalfig des Andern tails: bekennend, vergähent und tuond kund 5  
 alle gemainlich und unverschaidenlich mit disem offen gewürtigen brief  
 für unsz und alle unser erben und nachkomen allermenlichen, die in  
 an | sähent, lesent oder hörent lesen, das wir durch trüw, durch liebe  
 und guot, durch merer Sicherhait, durch Schirm und durch behaltens  
 unser landen und lüten Eren und guotz ainenn guoten, getrüwen, Stäten, 10  
 Ewigen, iemerwährenden | pundnus überain früntlich und trülich komen  
 Sind und der zuo Samend verhaissen, gelopt und geschworn hand liplich  
 zuo gott und den hailgen .gelert aid mit ufgehepten händen alle Sampt  
 und ietlicher in Sunders, das wir | und alle unser erben und nachkomen,  
 die wir och hier zuo vestenklich verbindent, Stät und vest zuo haltind 15  
 und gnuog zuo tuond mit guoten trüwen an gäfärd all Sachen, Stuk und  
 artikell, als diser brief wisett und luter verkündt | und hier nach volgt,  
 dem ist also: (1) Des ersten, das wir alle gemainlich und unverschaiden-  
 lich guot, getrüw fründ und lieb aidgnossen Sin Söllen und unser noch-  
 komen Ewenklich beliben, die wil grund und graut Statt, wäret und | 20  
 belipt, und enandern hälffen, raten und biständig Sin mit allem unserm  
 lib und guot, landen und lüten, und die strassen Schirmen und in frid  
 halten, und enandern kouf zuo lasen gan und gäben nach unserm ver-  
 mügen, getrülich und | ungefarlich. (2) Item wir Ensöllend ouch nieman  
 frömdes mer in pundnus Enpfahen an gmainer obgemelter aidgnossen 25  
 wissen und willen. (3) Item Es Ensol ouch deweder tail under uns ob-  
 genanten aidgnossen kain krieg noch Stösz nit | anfahen an des andern  
 raut, dan wolcher tail das übersäch, So enwär im dan der ander tail  
 in der selben Sach überall nütz schuldig zuo hellfind noch zuo zeziehind.  
 (4) Item es ist ouch rächt und redlich gedingt und luter | abgeredt worden, 30  
 ob dewädern tail under uns obgenanten aidgnossen Jemer krieg, vecht<sup>1</sup>,  
 vindschaft oder nott zuo viel, dar vor gott Sin well, und das redlich zuo  
 gieng, das es nit von dewädern tail an des andern | willen an gefangen  
 wär, als obgemelt ist, wölcher tail dan von dem andern Ermant wurd  
 mit briefen oder under ougen, der Sol dan unverzogenlich, ie die nächsten 35  
 örter des ersten, den, So sy gemant hand, trostlichen zuo | ziehen, als  
 wit lib und guot langt, und enandern hällffen, Schützen und Schirmen und  
 land und lüt, er und guot wider menlichen nach unserm besten vermügen

<sup>1</sup> Streit.



behaben, als wit und iettlich tail landmarken wisen, und Sind nit | witer  
 Schuldig, und So vil und dan ie gemant werdent, So vill Söllent all  
 wäg ziehen, und wan die gemanten komen uf dero landmarken, So Sy  
 gemant hand, So sollent die, So Sy gemant hand [hand], In iro spis |  
 5 und cost gäben nach raiszrächt. (5) Item und wan wir dikgenanten aid-  
 gnossen alle oder unser gesellen in unser aller namen uszugind an unser  
 vigend, wasz dan gewonnen wurd, das selbig Sol dan in glichen tail und  
 pütung<sup>1</sup> gelegt | wärden. (6) Item es Sol Sich ouch ain ietlicher under  
 unsz obgenanten aidgnossen gegen ain andern rächtes benügen an den  
 10 Enden, da dan Jeder Sesszhaft ist, und Jederman rächt alt härkomen  
 nit abgeschlagen Sin, Sunder dar by biliben, | da man dan och iedem tail  
 unverzogen rächt Sol halten. (7) ob aber under uns obgenanten aidgnossen  
 baiden tailen diser obgeschribnen aidgnoschaft ain gmaind mit der andern  
 oder ain dorf mit dem andern oder gmainlich wider enander in | Stösz  
 15 komen wurdint, dar vor gott Sin wölle, dar umb Sol dise aidgnoschaft  
 nit zertrent noch brochen Sin, Sunder Sich rächtes gegen enander benügen,  
 und Sol dan Jedertail dar zuo gäben dry frum man, denen aid | und er  
 zuo gelouben Sy, und das rächt in ieren gerichtten geschworn habind, die  
 Selbigen, So dan klegler Sind, Söllent dan usz dem andern tail, die ant-  
 20 wärten sollen, ainem obman nemen, ouch in obgeschribner wisz als die  
 Sechs, und | wölche dan zuo Sölchem ie Erwelt wärden, die sollent dan  
 gehorsam Sin und baiden tailen tag bestimmen an die end, da die stössz  
 Sind, und allwäg indert dry wuchen, und Sölch rächt nit lenger verziehen  
 an der sächer | willen<sup>2</sup>, ob das iemer zuo Schulden kam, und sollent ver-  
 25 suochen, ob Sy die Stösz gütlich gerichtten möchten; ober<sup>3</sup> Sy die aber  
 nit gutlich gerichtten mugen, So sollen die Siben dan dar umb uf ir aid  
 das blosz rächt sprächen | und erkennen, was Sy das rächtest und gut-  
 lichest dunkett, und was dan under in das mer wirdett, dar by sol es  
 dan beliben an alles wägern und appoliern, und dar wider niemer getan  
 30 wärden. (8) ob aber dewäder tail | oder ieman under in Sölchen rächt-  
 lichen spruch nit nachkomen wölt noch gehorsam Sin, So sollen dan wir  
 dikgenanten aidgnossen by unsern geschwornen aiden mit unserm lib und  
 guot den ungehorsamen gehorsam machen, | wan wir ie dar umb ermant  
 wordent. (9) Item es ist ouch hier in luter abgeredt und betädingt, umb  
 35 wasz wir obgnante aidgnossen alle mit enandern zuo tuond und zuo  
 tagend hettind und gewunnind, dar umb Söllent die tag allwägen | gen  
 Inlantz und uf thafas gesetzt wärden, und Sollen allwäg die zwen tag gen  
 Inlantz komen und der dritt tag gen thafas. (10) Item es ist ouch abgeredt,

<sup>1</sup> Beute. <sup>2</sup> ohne der Partien Zustimmung. <sup>3</sup> l. ob.

wölcher under uns obgenanten aidgnossen ain mannes oder mer notdurftig |  
wurd oder gern haben wolte, der im zuo Sinem rächten hilflich und  
rätlich war, als vor rächt ist, wölcher dan dar umb ermant wurd, der  
ist Schuldig gehorsam zuo Sind in des costen, der [inn] in mant und nit  
anders. | (11) Item sölch aid Söllend ouch ie in zehen Jaren allwägen 5  
minder oder mer ernuwert wärden, also, welche nit geschworn hetten, das  
die schwern. (12) Item wir habend ouch uns vorbehalten, ob uns dik-  
genanten aidgnossen iemer ducht | guot Sin, in disem pundbrief dehainest  
ütz zuo mindern oder zuo meren oder zuo besern, das mugent wir tuon  
unsern aiden und eren an Schaden. Doch sol sölche pundnüs nit ab- 10  
gelasen mugen wärden, Sunder ewig be | liben. (13) Item wir dikgenanten  
aidgnossen habent ouch ainem iettlichen hern, lendern, gericht, Stetten,  
dörfern, edeln und unedeln, nieman uszgenomen, Jetlichem Sine rächt  
vorbehalten, das Jederman by dem Sinen rächten und alten | härkomen  
beliben Sol und mag. (14) Item wir habent ouch alle gemainlich unsz 15  
vorbehalten, was gelupt und aid wir vor disem pundt Schuldig Sind, was  
uns da selbs aid und er bindett, Sol alles vorbehalten Sin. (15) und | dis  
alles So obgescherieben Statt zuo ainem waren, offen urkunt und Stäter,  
fester Sicherhait aller geding, Stuk und artikel, So hand wir obgenanter  
apt Johans unser aptie aigen Insigel, und wir dis hiegenanten benedetg von 20  
lumerins, | Hans von munt gnant palasch, ott von capal, der zitt vogt zuo  
trüns, Jetlicher Sin aigen Insigel; und wir der aman und geschworn der  
fryen unser fryhait von lax aigen Insigel; und ich Hans gadandreon<sup>1</sup>,  
der zitt | Aman zuo Rotzüns, min aigen Insigel von des landtrichters und  
gmains punts botten, So dar umb mit vollem gewalt von allen gmainden 25  
und gericht im pund mit vollem gewalt zuo Samen gewäsen Sind,  
Ernstlich | er gebett wägen, wir alle und Jetlicher in Sunders öffentlich  
gehenkt an disen brief, doch uns obgenanten apt Johans, unsern nach-  
komen und uns andern allen und unsern erben an Schaden, hier under  
wir uns obgenante all amptlüt, | gericht und gmainden, edel und unedel, 30  
arm und rich, wie wir dan all oben begriffen Sind, nieman usgelasen noch  
hindan gesetzt, wölche dan zuo dem obern pund gehörend und dar in  
gesäsen Sind, festenklich | verbindent für uns und alle unser erben und  
nachkomen, war, Stett und fest zuo halten alles, So obgeschriben Statt;  
und wir obgenante ainlf gericht alle gemainlich und unverschaidenlich 35  
hand erbetten die fürsichtigen, fromen und | wisen burkard richenbach,  
zuo den ziten vogt zuo mayenfeld, hans lugx, zuo den ziten landaman  
uf thafas, dusch grand zuo den ziten Aman in belvorter gericht, risch

<sup>1</sup> l. Gandrion (*Candrian*).

florin, zuo den ziten Aman zuo dem closter in | prätengöv, peter truog,  
 Aman zuo castels, das Sy all gemainlich und Jetlicher in Sunder Sin  
 aigen Insigel, und ich peter truog des gerichtz in Sigel hand offentlich  
 gehenkt an disen brief, doch inen und ieren erben | an Schaden, dar under  
 5 wir all und all unser erben und nachkomen all, So in die obgemenen  
 ainlf gericht gehörent und gesässen Sind, arm und rich, edel und unedel,  
 nieman usgelasan, festenklich verbindent, | Alles fest und . . . .<sup>1</sup> zuo halten,  
 So obgeschriben stat an disem brief, der gäben ward am donstag vor  
 unser liben frowen tag im mertzen in dem Jar, da man zalt von der  
 10 gepurt cristi unsers lieben hern vierze | henhundert und in dem ain und  
 Sibenzigsten Jar.

## 31.

**Graf Georg von Werdenberg-Sargans und seine Gemahlin Barbara geb.  
 Gräfin von Sonnenberg mit ihren Leuten ob der Lanquart werden zu  
 Gotteshausleuten von Chur angenommen.**

*1475, 21. August.*

Abgedruckt nach: Saalbuch, pag. 795—803 (S) und Cartular N des bisch.  
 Archivs, p. 264—7 (N).

Wir Orttlieb<sup>2</sup> von Gottes genaden Bischoff zu Chur, wir Thumbropst,  
 Dechann, und gmein Capittel daselbs, wir Burgermeister und Rhatt der  
 Statt Chur, und wir die gemeinen Gottshuszlüt, aller und ieglicher ländler,  
 Thäler und dörffer zu der genannten Stiftt gehörende; Bekennen offent-  
 5 lich und thundt kundt allen, die disen brieff lesent, oder hörend läsen,  
 das wir mit guetter zeitiger vorbetrachtung, einhelligem Rhatt, durch  
 unser und des benannten unsers Stiftts und Gottshusz und aller der unser  
 nutz und Ehr willen, für unsz und alle unsere nachkommen fründtlich und  
 güetlich<sup>3</sup> uffgenommen und empfangen haben, nemment und empfachend  
 10 ietz wüssentlich mit disem brieff: den wolgebornen Herren Jörgen, Graffen  
 zu Werdenberg und Sannagasza<sup>4</sup> etc. und die wolgeborne Fraw Barbara,  
 geborne Gräffin zu Sonnenberg<sup>5</sup>, seinen Ehelichen gemachel, unsern lieben  
 Öhem<sup>6</sup>, muomen und gnedigen herren und frawen, und alle ire Erben  
 und nachkommen, mit iren Schlösser, Landen und Leüten, ob der Lannt-  
 15 quart, und hie disenthalb dem gebirg, mit nammen dem Rynwald, Saffien,  
 Orttenstein, mit Dörfferen und höven, so darzu gehörend, wie die genemmbt

<sup>1</sup> unleserlich. <sup>2</sup> von Brandis (1458—91). <sup>3</sup> guetiglich N. <sup>4</sup> Sargans. <sup>5</sup> Die  
 erste Frau Graf Georgs war Anna von Rüzüns, die zweite Barbara, Tochter Eberhards  
 Truchsessens von Waldburg, Grafen von Sonnenberg. <sup>6</sup> Die Mutter der Gebrüder Orttlieb,  
 Wolfhard etc. v. Brandis war Verena v. Werdenberg.

seyen, zu rechten, freyen Gottshuszleuten des vorgenannten unsers Gottshusz mit dem geding und underscheid, Alsz hernach geschriben stadt. (1) Desz ersten, das wir und alle unsere nachkommen den vorgenannten herren Graff Jörgen, und die genannten fraw Barbara sein huszfraw, Ir Erben und nachkommen mit den Ehegenanten Landen und leüten, und 5 mit allem dem Iren in den gemelten marken gelegen, nun hinnen hin zu ewigen Zeiten für recht Gottshuszleüth halten, veranttwortten, versprechen, und zu recht wider meniglich zu allen nöten retten, handthaben, schützen und schirmen sollen und wollen, alsz uns selbs und ander unser Gottshuszleüte nach allem unserm vermögen, bey den Ayden, So wir dem 10 genannten unserm gnedigen herren von Chur gethon habent, oder noch thun werdent, zuo guotten trüwen ungefährlich, doch uszgenommen alle alte Spenn und Ansprachen, ob sie die<sup>1</sup> gegen Jemand, vor Datum disz brieffs hattend, der wellen wir und die unsern müessig sin in all weg. (2) Wir und unser nachkommen sollen und wollen den Ehegenannten 15 Graff Jörgen, sein huszfraw und Ir Erben lassen bleiben bey allen Iren landen und leüten, Herrlichkeiten, Gerichten und Rechten, Zwingen, Peenen<sup>2</sup>, Vederspilen<sup>3</sup>, Vischetzen<sup>4</sup>, Zinsen, rennten, gülten<sup>5</sup>, diensten, Aigenlechen, Zechenden, pfandtschafften, fällen, gelassen, und mit nammen bey allem dem Iren, wie das nammen hatt, nichts uszgenommen, dann 20 allein die Grechtigkeitt, so<sup>6</sup> wir und unser nachkommen von unser Stiftt wegen zu den Lehen haben, wie er denn das alles sambt und sonders unsz uff den heüttigen Tag datum dis brieffs herbracht, und Inngehabt, genossen und besessen hatt, zu gutten Trüwen ungefährlich. (3) Füegte es sich auch, das der genannt Graff Jörg, sein huszfraw, mit Iren eignen 25 leüten oder hindersässen, oder sie mit Inen von der frävelen, oder andren sachen wegen in unainigkeit miteinander kämind, und darumb nit möchten güetlich gericht werden, und desshalben sy mit recht in Iren gerichten fürzenemmen, und zestraffen, alsz *her*<sup>7</sup> kommen ist, understuenden, und sie sich aber des widern, und usz den gerichten hinder des Gottshusz 30 Oberkeitt diser gemelten ainung nach, fliechen oder erbieten wurden, damit sy sich zestraffen nit erlangen möchten, sollen und wollen wir uns der nit annemmen, sonder Inen das gestatten und beleiben lassen, handhaben und schirmen, bej Iren herrlichkeiten alsz obstadt. (4) der obgenannt herr Graff Jörg sein huszfraw und Ir Erben, auch nachkommen, sollen 35 auch mit den obgenannten Landen und leuten Inn und zu ewigen zeiten uns und allen unseren nachkomen des genannten unsers Gottshusz landt

<sup>1</sup> [die] N. <sup>2</sup> Strafen. <sup>3</sup> niedere Jagd. <sup>4</sup> Fischereirecht. <sup>5</sup> Zinsbriefe. <sup>6</sup> so] die N.  
<sup>7</sup> Lücke in S N.

und leut, nutz und Ehr fürderen, und uns die in allen unsern nöten  
 helfen schirmen und retten<sup>1</sup> nach allem Irem vermögen, und auch des  
 leiblich zu Gott und den heiligen schweren, alsz oft das zu schulden  
 kommet, als ander unser Gottshuszleut söllich Aydt zethun pflegend,  
 5 getrűwlich und ungefarlich, doch allwegen dem genannten Graff Jörgen,  
 seiner Huszfrawen und Iren Erben an Iren Herrlichkeiten und eigen-  
 schafften ohne schaden. (5) Und ob Graff Jörg, sein huszfraw, oder Ir  
 Erben, mit iemandt, wer der wer, über kurtz oder lang Spen gewunnend,  
 die sich so weit begeben, das sy sich zu krieg ziechen wolten, so sollen  
 10 sie selben sach, mit unser, unsers Capittels, und gmeines Gottshusz rhat  
 verhandlen, was denn darinnen mit dem mehren beschlossen wűrtt, dem  
 sol nachgegangen werden, und sich keins kriegs<sup>2</sup> ohne unser wűssen und  
 willen verfachen, oder wo das darűber beschehe, so sollen wir Inen desz  
 zehelffen nit schuldig sein, deszgleichen wir, noch unser Gottshuszleutt  
 15 Sollen noch wűllen auch kein krieg mit yemandt Anhaben, ohn gmeines  
 Gottshusz, oder des mehrentheils Rhat, wűssen und willen, welcher<sup>3</sup> das  
 darűber thete, dem selben soll man auch nicht hűlff, noch beystandt  
 schuldig sein. (6) Item der obgenannt Herr Graff Jörg, die genannt sein  
 huszfraw, Ir Erben, noch die Iren sollen noch wűllen kein Gottshuszmann  
 20 hinder oder under Inen gesessen nit stűren, noch schnitzen, deszgleichen  
 herwiderumb sollen und<sup>4</sup> wűllen wir kheinen der Ieren hinder und under  
 unsz gesessen, auch nit stűren noch schnitzen, alles nach laut und Inn-  
 halt der vorigen berichten zwűschen uns gestelt, Die vorgenannten Graff  
 Jörg, sein huszfraw und die Iren sollen mit des Gottshuszschnitzen nichtzit  
 25 zethun haben, Sy begeben sich dann mit guttem willen darinn. (7) Item  
 ob es sich aber begeben oder fűegen wurde, das Graff Jörg, sein husz-  
 fraw, oder die Iren ains herren von Chur oder seiner Gottshuszleut zetagen,  
 oder ze rayssen zu gebrauchen notturfftig wurden, So sollen sy Inen Erbar  
 beisprung thun, nach tagens und raissens gwonheit und recht, Desz gleichen  
 30 wir und unser Gottshuszleut, ob wir In, oder die seinen zu tagen oder  
 zu raissen brauchen wurdent, herwiderumb auch thun sollen, so oft das  
 zu schulden kommbt ungefarlich, uszgenommen ob oder wann wir, oder  
 unser nachkommen, oder ein Capittel, ob ein Bischoff nit wűre, ein gmein  
 Gottshusz berűeffen wurden, So sollen sie und die Iren, wie ander Gotts-  
 35 huszleut, zu sűlcher tagen uff Ir selbs kosten und zerung schicken, und  
 gehorsamm sein ungevarlich. (8) Item und ob wir, oder unser nachkommen  
 mit dem ietzgenannten Graff Jörgen seiner huszfrawen, oder Iren Erben,  
 oder sy mit unsz oder unsern nachkommen, űber kurtz oder lange zeit

<sup>1</sup> ratten N. <sup>2</sup> kriegs] wegs N. <sup>3</sup> dann welcher N. <sup>4</sup> und] noch N.



stösig wurden, und In Ansprach mit einanderen kämind, warumb das wer, dar vor Gott sey, darumb sollen wir zubeiderseit für gmein Gottshusz- botten kommen und versuchen lassen, ob sy uns nach unserm fürbringen güetlich verainen mögen; Ob aber die güetlichkeit alda nit verfangen möchte werden, So sollen wir darumb Recht von ein andern nemmen und 5 geben, Geben und nemmen, vor den Ehrsammen und wisen Burgermeister, und kleiner Rhatt der Statt Costentz, und was eintheil dem anderen alda mit Recht zethun schuldig württ, dem soll gestracks ohn all uszzug nach- kommen und vollzogen werden, zu gutten trüwen ohne geferd. (9) Item ob aber unsers Gottshuszleut Ainer oder mehr nun hinfür zuspruch zu 10 des genannten Graff Jörgen leuten gewünnen wurdent, warumb das wär, darumb sollen sy recht von einem yeden nemmen vor dem gericht, darin dann der Ansprächig sitzet, desz gleichen Graff Jörgen leut umb all Ir zuspruch, ob sie die hinfür zu den unsern gewünnend, widerumb auch thun sollen. (10) Und in disen dingen nemmen wir für unsz und unser 15 nachkommen, auch die unsern, ausz, und behaltend uns vor, unsern heillgen vatter den Bapst, unsern aller gnedigisten herren den Römischen Keysser, und das Heillig Römisch Reich, und alle Pundtnusz, Burgrecht, So wir haben mit Herren, Stetten und Lendern, und was unser Ehr und Aydt antrifft, und vor diser auffnemmung beschehen ist. (11) der obgenannten 20 stucken allen und yeglichen in sonders zu einer wahren Urkundt und vester gutter sicherheit, So haben wir obgenannter Bischoff Orttlieb unser eigen Insigel für uns und all unser nachkommen offentlich lassen hencken an disen brieff; So haben wir obgenannten Thombropst, Dechann und gmein Capittel unsers Capittels gemain Insigel für unsz und alle unser 25 nachkommen auch offentlichen thun hencken an disen brieff; Und wir der Burgermeister und Rhatt der Statt zu<sup>1</sup> Chur, haben auch unser Statt Insigel zu waren vergicht aller obgeschribner dingen für uns und alle unsere nachkommen an disen brieff gehenckt; Wir die genannten Commun zu Oberhalbstein, zu Stallen, zu Pregell, Im Engadein obpuntalt und zu 30 Bargünn haben auch zu gutem urkundt diser sach yeglichs besonder für sich selbs unsers gmeines<sup>2</sup> Commun Insigel offentlich gehenckt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gemainlich der Gericht zu Trimmis und Zitzers haben gebetten den vesten Hanszen von Marmels, vogt zu Asper- mont, das der sein aigen Insigel für unsz gebresten halb Aigner Insigel 35 gehenckt hatt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gemainlich in<sup>3</sup> Dummleschg, disent und yenethalb<sup>4</sup> Ryns, Am heintzenberg, zu Schopina<sup>5</sup> und zu Obervatz, habent gebetten den vesten Joachim von Castelmur,

<sup>1</sup> [zu] f. N. <sup>2</sup> gemeiner N. <sup>3</sup> in] zu N. <sup>4</sup> innerthalb N. <sup>5</sup> Tschopina N.



Vogt zu Fürstnaw, das der von unser aller wegen sein Insigel gebresten-  
 halb Aigner Insigel auch gehenckt hat an disen brieff; und wir die Gotts-  
 huszleut in Affers hand gebetten den vesten Ragetten von Fontana, vogt  
 zu Ryams, das er sein Insigel für unsz hat gehenckt an disen brieff; und  
 5 wir die Gottshuszleut gmainlich des Grichts Zarnetz Im Engadein under  
 puntalt haben gebetten den vesten Gaudentzen Planta, der zeit Amma  
 zu Zutz, das der sein Insigel für uns gehenckt hat an disen brieff; und  
 wir die Gottshuszleut im undern Engadein, ob- und under Walthaszna  
 des gerichts zu Schultz hand gebetten den Erbarn Joseph Goldun <sup>1</sup>, daz  
 10 der sein Insigel für uns gehenckt hat an disen brieff; und wir die Gotts-  
 huszleut gmeinlich des Grichts zu Ramüsz haben gebetten den vesten  
 Joseph Moren, pfleger daselbs, das der sein Insigel für unsz auch gehenckt  
 hatt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gmainlich im Münster-  
 thal und an der Etsch haben gebetten den frommen und vesten Herman  
 15 Kirchmatter der zeit Statthalter zu Fürstenburg, unsern lieben Junckhern,  
 das er sein aigen Insigel, doch im selbs ohne schaden, für uns gehenckt  
 hatt an disen brieff; under den Insiglen allen wir obgemelte Gottshuszleut  
 gemainlich uns und unser nachkommen verbindent Allem dem, so ob-  
 geschriben stadt, getreuwlich und ungefarlich nachzekommen; der Geben  
 20 ist uff montag vor Sant Bartholomeus des heiligen zwölff botten tag,  
 Alsz man zalt nach der geburt Christi unsers lieben Herren tausent vier-  
 hundert Sibentzig und in dem fünfften Jar.

## 31.

**Bündniss des X Gerichtenbundes mit den Brüdern Wolfhard, Sigmund  
 und Ulrich, Freiherren von Brandis, als Herren von Maienfeld.**

*1477, 15. Juni.*

Abgedruckt aus Wigeli, pag. 183<sup>b</sup>—184<sup>b</sup>.

Wier die 9 Gricht gemeinlich, an welchen Orten wier dan gesessen  
 unnd zue samen mit Eyden in Ewigen zeiten verbunden sindt, Namlichen  
 desz: Aman und gericht auf Davasz, Aman und gemeint im Bretigeuw  
 zu dem Closter, Aman und gericht zue Castels im Pretigeuw, Auch der  
 5 Aman und gericht zu Schiers, und gleich der Chorherren daselbst, Aman  
 und gemeindt zue Churwalden, Amen und Gricht zu lentz im Belforter  
 Gricht, Aman und Gericht an der langenwysz in Schalfyckh, Auch Amen

<sup>1</sup> Goldin N.

und Gricht im fordern Gricht im Schalfick: Bekenendt und thundt kundt  
 offentlich hiemit diszem Brieff und thuend kundt allermeniglichen, von  
 solcher trüw und liebe wegen, So die wolgebornen herren, herren Wolff-  
 hart und Sygmundt und Uolrich gebrüeder, Freyherren von Brandisz,  
 unser gnedige herren, unsz und gemeinen gericht und Pundtsognossen 5  
 oft gethon und bewyszen (184a) habendt, und fürohin in Künfftigen  
 zeiten woll gethun mögendt, so habendt wir uns mit Allen obgenanten  
 gericht und gemeinden und namlichen mit allen denen leuten, so uns  
 zuversprechen standt und zu den gericht gehörendt, Einer auffrechten  
 und Erbarnn verstendnusz mit den obgenanten unsern gnedigen herren, 10  
 Herren Wolffhart, Sigmundt und Uolrich von Brandisz, so lang und alle  
 die weyl sie Iher herschafft mayenfeldt, Schlosz und Statt inhendts handt,  
 überträgen und vereinbart, der gestalt und meinungen, wie dan dasz  
 hienach volgt und Eigendtlich geschriben standt. (1) Dem ist also, wen  
 es sich hinfür begeben und gefügte, Dasz iemandt, wer der were, Niemandt 15  
 nit ausz gesagt,<sup>1</sup> in denen zeiten überlang oder kurtz, dieweil sie die  
 obgenanten Ir herrschaft mayenfeldt Inhendts handt, auf und über die  
 selben irer herrschaft darinnen, wo oder umb wasz sach daz were, mit  
 gewalt wyder iren wyllen und wüsen und inn unrecht thetten, oder thun  
 wellendt, und überzugendt, oder durch die bemelten herrschaft und gebiet 20  
 ziehen wolten, Dasz wier obgenante gericht und Gmeinden, wie wir vor-  
 genampt sindt, mit Aller unser macht zuo stundt, so wir desz gemanet  
 oder inen wurdendt, mit Allem vermögen sollen zueziehen (184 b) und  
 sie, so überzogen werendt oder überzogen wolten werden, getrürlich Rethen  
 und nach unserm leib und guet vermögen Entschüten sollendt und wöllendt, 25  
 bey sollichen hohen zuo sagen und versprechen, so wier in darumb (ge-  
 thon) und versprochen habendt; (2) und gleich also herwyderumb, ob wier  
 nun hin und hin<sup>2</sup> in den gemelten zeiten, die weyll sie die berüerte ir  
 herrschaft mayenfeldt in hendts hettendt, ouch von iemandt, wer der were,  
 Niemandt darin ausgesetzt, überzogen wurdendt oder überzogen wolten 30  
 werden, Also sollendt sie auch Alle zeit, so oft daz zu schulden kompt,  
 in obgemelter Massen, Retten, Entschüten und zu hülff komen, Ohne  
 verziehen, und ouch bey solchen hohen zusagen und versprechen, so  
 sie unsz darumb gethon handt, und Alles nach inhalt Eines Brieffs, so  
 wier von innen darum beziglet inhendt (hand), zu gueten thrüwen ohne 35  
 geverdt; (3) und desz Ales zu wahren offnen urkundt unnd guetter Zeügnusz  
 ietz und hernachen habendt wier alle obgenante gericht und gemeinden,  
 wie wier vorgegenampt sindt, mit allem fleisz gebetten und Erbetten den

<sup>1</sup> l. ausgesetzt. <sup>2</sup> l. hinnenhin.

frommen und weyszen Symon Prader, der zeit Aman auff Davasz, daz Er sein Eygen insygel offendtlich gehenckt hat an dysen Brieff auf Sant Vyts tag Nach der geburt Christi 1477sten Jar.

## 32.

**Aufnahme des Gerichts Misox und Soatza in den Obern Bund.**

1480, 23. April.

Abgedruckt nach der Abschrift in der Urkunden-Sammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden, Bd. I, pag 135.

Wier der Landrichter undt gmaindt desz gantzen pundts im oberen teyl bekennend offentlich und thund (kund) allermenklichen mit disem brief für unsz, unszer erben und nachkommen: Alszdann jetz in dem vorgangnen Jar ain krieg ufferstanden ist, endschwüschend der herschafft  
 5 Mayland, und gmainen eydtgnossen, darin wier ouch kommen sind, under dem so vil sich begeben hand, Dasz wier von dem Wolgebornen Herren Graff Hainrich und Graff Hanss Peter von Masox, unszern gnedigen Herren, angrüfft sindt mundlich und ouch geschriftlich umb Hilff nnd radt, dasz schlosz masox und dasz land zu behalten, Dann wo wier dasz nitt tätind,  
 10 so verwizend sy dasz nitt zu behalten; Also haben wier angesehen, dasz sye unszer gnedyg herren sindt und ein haupt desz pundts und ouch dasz gmeinem Land grosz an dem schlosz gelegen ist, unnd haben inen Houptlüt und ander Knecht geschickt, und dasz gemeld schlosz von gnaden gottes behalten; In solichem hand die erber Lütt, Vicary, radt und Comun  
 15 desz grichts zu Masox und zu Sovatza ernstlich an unsz geworben undt begert, sy in unszeren pundt uffzunemmen, dasz wier one der gemelten unszer gnedigen Herren wöllen nitt haben thun wöllen; Uff dasz habendt sy denselben wyllen erlangt und syndt wyderum zue unsz kommen und gebétten, alsz vor; Do wier nun habenn verstanden, dasz die genampten  
 20 unszer gnedig Herren, sollichs haben verwilliget, so haben wier betrachtet unnd angesehen der gemelten *unser* (?) gnedigen Herren anliegen, ouch dasz gmeinem pundt an dem genannten Schlosz und dem selben pasz vil und grosz gelegen ist; Und von deszwegen, dasz die berüerten unser gnedyg Herren ir schlosz, land und lütt dester basz mögend behalten, und ouch  
 25 dasz gmeinem pundt dester minder schaden uff der selben strasz mög zu gezogen werden; Hierumb um guten Friden willen und durch behaldnusz der gemelten unszer gnedigen Herren, ouch der gmeinen landen

Schlosz, lüt und gutt, So haben wir die gemelten von Masox und Soatza in unsern pundt uffgenommen, glich nach lutt des pundts Brieffs, one kain underscheydt und uszzug, den sy ouch alle gmein und sonder für sich, ire erben und nachkommen zu ewigen zitten zu halten geschworen hand mit gelerten Worten und uffgehabnen handen zu gott und den 5 heylgene, in allen puncten und artiklen, glich alsz ob sy mitt sunder Worten darzu begriffen wärind; Und darumb, dasz wier sy also, wie obstadt, uffgenommen habend in unszeren pundt, Sol innen glichene zu wissen sin, dasz wir inen und allen iren erben und nachkommen gelopt und versprochen habenn, lobend und versprechend, inen ouch jetz in 10 Krafft disz brieffs für unsz, unszer erben und nachkommen vestencklich by denn ayden, so wier geschworen hand, denselben unszeren pundtsbrieff gegen inen zu ewigen zyten zehalten in aller der wysz und masz, alsz ob sy darin mitt namen geschryben wärind, allesz getrűwlich und ungefarlich. Und desz allesz zu warem Urkunt und warer sicherhayt, so haben wier 15 inen diszen brieff gegeben und mit desz vesten Hanssen v. Capol, jetz Landrichter gmeinsz pundts und Vogt in der grub Insigel besigelt, von unszer aller wegen, doch Im und sinen erben on schaden, an Sant Jörgen tag, alsz man zalt von Gottes geburt 1480 Jar.

## 33.

**Hans Jakob Trivulzio, Graf von Misox, wird mit seinen Misoxerbesitzungen in den Obern Bund aufgenommen.**

*1496, 4. August.*

Nach dem Original auf Pergament im Besitze der hist.-ant. Ges.; die Siegel des Bischofs und des von Marmels fehlen, die des Abtes, des Grafen und des von Mont hangen.

Wir hainrich<sup>1</sup> von gottes gnaden bischoff zuo Chur etc., ain hopther im obern pund Churwalhen der erkouften herschaft halb von Sax<sup>2</sup>, und wir Johans, apt des würdigen | gotzhus zuo tisentis, Und ich Cuonradin von Marmels zuo Rotzüns, baid hopthern des obemelten punds, und ich gili von Mundt zuo löwenberg, der zit landtrichter, und wir vögt, rät, 5 amptlüt | und gantz gmainden gmainlich aller orten des obgenanten punds ains tails; und wir iohans iacob von triwultz, ritter, grauf zuo masax und her zuo museltzina<sup>3</sup> etc. anders tails: vergähent und tuond | kund aller-

<sup>1</sup> Heurich VI. von Hewen 1491—1503, <sup>2</sup> 1483, <sup>3</sup> Mesolcina.

menlichem mit urkund und kraft dis gegenwürtigen briefs für uns und alle unser erben und nachkomen, die wir hierzuo vestenklich verbindent, das wir ainer Stäten, | ewigen, yemerwäreden pundnus früntlich und gütlich durch merer Sicherhait, durch schirm und behaltnus unser landen  
 5 und lüten, eren und guotes über ain komen sind mit guotem | willen, wolbedachtem muote, volkomen rate und zitiger vorbetrachtung, in mas und form, wie hier nach volgt, dem ist also: (1) Item des ersten, das der obgenante her hans iacob obemelt graf zuo | masax zuo dem obemelten obern pund mit allen den sinen in museltzina, was von belletzer gebiet <sup>1</sup>  
 10 und dem bach ob lugmin <sup>2</sup> her uff ist gegen masax, gar nütz usgenommen, verpflichtet und | verbunden haut ainer ewigen pundnus zuo ewigen ziten, er und sin erben und nachkomen, die sinen obemelt in museltzina und all ir erben und nachkomen, mit sampt dem schlos und der | vesti masax, ouch dem palasch <sup>3</sup> und andern sinen schlössern ouch landen und lüten  
 15 im obemelten tal, in aller wis und mas, wie der alt pundbrief im obemelten obern pund wiset und in | allen rechten, wie wir obgenante hern und gmainden lut des selben pundbriefs zuo enandern verbunden und verpflichtet sind, gar nutz usgenommen, den der obgenante her hans iacob, grauf zuo | masax, mit sampt den sinen im obgenanten masaxer  
 20 tal och gelopt und geschworn hand mit uffgehepten henden gelert und liplich zuo gott und den hailgen, für sy und aller ir erben und nachkomen, | solchen obemelten pund und was dar in vergriffen ist stät, fest und trülich zuo halten an all gefärd. (2) Item es ist hierin ouch bedingt und luter abgeredt, wan ain her von masax von tod abgan | wurd, das gott  
 25 durch sin miltikait lang wenden wöll, als dan sollen allwägen sin erben und nachkomen, wölche die obgenante herschaft zuo masax und museltzina innämen und besitzen | wölln, disen obemelten pund von ersten zuo schweren und zuo loben schuldig sin, und ouch wan ander örter und gmainden im obemelten pund den pund inhalt des pundbriefs ernüwren |  
 30 und schweren, söllent die obgenanten hern von masax und all ir erben und nachkomen mit den iren im obemelten tal museltzina allenthalben ietlichmal zuo schweren schuldig sin, so dik das | zuo schulden kumpt an all gefärd. (3) Item es ist och bedingt und luter abgeredt, das der obgenante her von masax und all sin erben und nachkomen das schlos  
 35 und vesti masax und den palasch wol versorgt | haben söllent mit guoten büchsen und guotem geschütz und allem, so darzuo notdurftig ist zuo der wer zuo bruchen, das selbig geschütz alles sol er öch die hern und gmainden im obemelten | obern pund churwalhen in allen iren kriegn

<sup>1</sup> Bellenz. <sup>2</sup> Lumino. <sup>3</sup> zu Roveredo.



und zuo aller ir notdurft da und an andern enden bruchen lassen zuo  
 ir wer und notdurft allenthalben, wan sy des begern, und des glichen |  
 die obgenanten schlösser masax und palasch sollen ouch zuo ewigen ziten  
 des obcmelten obern punds in churwalhen offenhüser sin zuo aller ir  
 notdurft ungefarlich; und des glichen sollent | dan öch darwider die 5  
 obgenanten heren und gmainden des obgenanten obern punds in chur-  
 walhen allwägen ouch schuldig sin der obgenanten hern von masax  
 schlösser öch land und lüt allenthalben im ob | cmelten tal museltzina  
 wie obgschriben stat zuo schützen, schirmen und behalten, als sich selbs  
 glich, nach lut des alten pundbriefs ungefarlich. (4) Item es ist öch be- 10  
 dingt, wan die obgenanten heren und | gmainden im obcmelten obern  
 pund der obgenanten hern von masax büchsen und geschütz, wie obcmelt  
 ist, witer bruchen wöltend, dan in der hern von masax dienst oder notdurft,  
 das mugend | sy allwägen wol tuon, doch das die allwägen gantz oder  
 brochen wider an ir statt geantwürt wärdien sollen. (5) Item die ob- 15  
 genanten hern von masax sollent öch allwägen bewarnet sin in | iren  
 schlössern an obcmelten enden mit etwie vil kuorns<sup>1</sup>, ob das notdurftig  
 wurd, dem pund zuo trost, doch umb ain glichen kouf zuo bezaln unge-  
 farlich. (6) Item es ist öch bedingt, ob die | obgemelten hern von masax  
 yemer dehainem fürsten oder heren dienen wurdent, sollent sy allwägen 20  
 im dienst disen obcmelten pund vorbehalten. (7) Item die obcmelten  
 hern von masax | und all ir erben sollent ouch sölech obcmelt herschaft  
 in museltzina mit allen iren schlössern, landen und lüten allwägen an  
 irem stammen behalten, die wäder versetzen, verkoufen, noch in | dehain  
 wäg veraberhandeln an der obcmelten hern räten und gmainden im ob- 25  
 cmelten pund oder ir erben und nachkomen wissen und willen. (8) Item  
 der obgenanten hern von masax lüt im | museltzina allenthalben sollent  
 ouch nu von hin landschnitz zuo geben schuldig sin nach anzal, glich  
 wie ander gmainden und örter im obcmelten pund. (9) Item wir erstge-  
 nanter | byschoff hainrich zuo Chur etc., des glichen wir iohans apt zuo 30  
 tisentis und cuonradin von marmels zuo Rotzüns, all dry hopthern im  
 obcmelten obern pund, und ich Gili von | mund landtrichter, habent uns  
 und unsern nachkomen und erben in diser pundnus vorbehalten das  
 hailig römsch rich und alle die pflicht, gelüpt und aid, so wir schuldig  
 sind; | (10) und dis alles zuo warem offen urkund und stäter, vester 35  
 sicherhait aller obgschriben stucken und artikeln, so hand wir obgenanter  
 hainrich, byschoff zuo chur etc., unser secret für uns und die | unsern im  
 obcmelten obern pund, und wir obgenanter iohans, apt zuo tisentis, und

<sup>1</sup> Korn.



cuonradin von marmels zuo Rotzüns ouch unser insigel für uns und die  
 unsern, und wir iohans iacob | grafe zuo masax unser insigel für uns und  
 die unsern im obemelten tal museltzina, und ich Gili von mund zuo  
 löwenberg, der zit landtrichter, von befelhnis wägen gmain | puns och  
 5 min aigen insigel alle offentlich lasen henken an disen brief; wir alle  
 und unser nachkomen und erben war, stet zu halten, was obgeschriben  
 stat. Geben am vierden tag | im ogsten nach unsers hern geburd vier-  
 zehenhundert nüntzig und im sechsten jare.

